

Ercheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Johannisdorfer 33.

Vertheilung der Redaction:  
Mittwochs 10—12 Uhr.

Donnerstags 4—6 Uhr.

Die in dieser Zeitung enthaltenen  
Anzeigen sind für die Redaction nicht  
verantwortlich.

Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Anzeigen an Wochentagen bis  
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.

In den Städten für Post-Annahme:  
Celle Klemm, Universitätsstr. 22,  
Hannover Böcker, Katharinenstr. 18, p.  
nur bis 1/2 3 Uhr.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementpreis viertel, 4/2, incl. Frangierlohn 4 Pf.  
durch die Post bezogen 5 Pf.  
Jede einzelne Nummer 25 Pf.  
Belageemplar 10 Pf.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbeförderung 30 Pf.  
mit Postbeförderung 45 Pf.  
Inserate 5 gelp. Zeitzeile 20 Pf.  
Größere Schriften laut unferem  
Preisverzeichnis. — Tabellarischer  
Satz nach höherem Tarif.  
Reclamen unter dem Redactionstempel  
die Spalte 40 Pf.  
Inserate sind stets an d. Expedition  
zu senden. — Rabatt wird nicht  
gegeben. Zahlung pränumerando  
oder durch Postvorschuß.

No 81.

Sonnabend den 22. März 1879.

73. Jahrgang.

## Seiner Majestät Kaiser Wilhelm von Deutschland

zum 22. März 1879.

Lenzbeginn, er bringt uns den Tag der Bönne,  
Welch Frohlocken wecket die Frühlingssonne!  
Ein Hurrah — es grünen die Palmenreiser —  
Wilhelm dem Kaiser!

Heute feiert wieder das Fest der Wiege,  
Er, der Schirmherr, Träger der tausend Siege;  
Er, der Vater, Rathgeber auch ist für Alle, —  
Jubel erschalle!

Nord und Süd vereinet zum Dank, dem behren,  
Gegen Gott als König der höchsten Ehren,  
Daß er abgewendet vom Deutschen Reiche  
Schändliche Streiche.

Heil, gerettet wurde das Haupt, das greise,  
Dir, Jehova, sollen zum Ruhm und Preise  
Hell erklingen Psalter und Harfe; heute  
Hohes Geläute.

Führe, Erw'ger, unseren Auserwählten,  
Mit der Tochter Weimars so lang Vermählten,  
Auf des Friedens grünenden Auen; Segen  
Bring Ihm entgegen!

Stärk' Ihn fürder, Spender des Guten, Stärke  
Ihn zu seinem köstlichen Tagewerke  
An Augusta's, edelster Gattin, Seite  
Iren im Geleite.

Reicher Lorbeer werde zum Kranz gewunden  
Für Ihn, mit Cyanen des Felds verbunden.  
Aber Gott, er streu' Ihm als Hort und Hirte  
Goldene Myrthe.

Also grüßen inniglich festverschlungen  
Alle Stämme, redend in deutschen Zungen,  
Wo noch wohnt in Herzen und Volkemitte  
Glaube und Sitte.

Geist Luise's, schweb' mit deiner Milde  
Nun herab zum irdischen Lenzgefilde,  
Höchstes Heil dem Sohn, dem geliebten, weisen,  
Still zu verheiß'n.

Blühe, Jollern-Myrthe, du goldne, schöne,  
Blühe frisch, die Feier des Jubels kröne,  
Gieb dem Kaiserhause des Himmels Weibe,  
Blüh' und gedeihe!

Lenzbeginn, er bringt uns den Tag der Bönne,  
Welch Frohlocken wecket die Frühlingssonne!  
Ein Hurrah — es grünen die Palmenreiser —  
Wilhelm dem Kaiser!

Müller von der Werra.

# Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen  
**Sonntag den 23. März nur Vormittags bis 1/9 Uhr**  
geöffnet.

## Expedition des Leipziger Tageblattes.

### Bekanntmachung.

Das 3. und 4. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen sind bei uns eingegangen und werden bis zum 7. April dieses Jahres auf dem Rathhaussaale zur Einsichtnahme öffentlich ausliegen. Dieselben enthalten:

- Nr. 14. Gesetz, die Form der Eidesleistung betreffend; vom 30. Februar 1879.
- 15. Verordnung, die Verpflichtung der Staatsdiener und anderer, in öffentlicher Function stehender Personen betreffend; vom 30. Februar 1879.
- 16. Verordnung, die Appropriation von Grundeigentum für Erweiterung des Bahnhofs Postschappel betreffend; vom 1. März 1879.
- 17. Gesetz, Bestimmungen zur Ausführung des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 und über die Zuständigkeit der Gerichte in Sachen der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit enthaltend; vom 1. März 1879.
- 18. Gesetz, die Entscheidung über Kompetenzstreitigkeiten zwischen den Gerichten und den Verwaltungsbehörden betreffend; vom 3. März 1879.
- 19. Gesetz, einige mit der Civilproceßordnung vom 30. Januar 1877 zusammenhängende Bestimmungen enthaltend; vom 4. März 1879.
- 20. Gesetz, eine Abänderung des Gesetzes über Ablösungen und Gemeinheitsteilungen vom 17. März 1869 betreffend; vom 5. März 1879.
- 21. Gesetz, die Kraftlosklärung inländischer, auf den Inhaber lautender Wertpapiere und einige damit im Zusammenhang stehende Bestimmungen betreffend; vom 6. März 1879.
- 22. Gesetz, die Zwangsvollstreckung wegen Geldleistungen in Verwaltungssachen betreffend; vom 7. März 1879.
- 23. Gesetz, das Verfahren in Verwaltungsstrafsachen betreffend; vom 8. März 1879.
- 24. Gesetz, das Verfahren in Forst- und Feldrücksachen betreffend; vom 10. März 1879.
- 25. Gesetz, das Vorzugsrecht der Ehefrau im Concurse zum Vermögen des Ehemannes betreffend; vom 11. März 1879.
- 26. Gesetz, die Behandlung der beim Inkrafttreten der Civil- und der Strafproceßordnung abhängigen freitragenden Rechtsachen betreffend; vom 12. März 1879.
- 27. Verordnung, die Beauftragung der Gerichtsvollzieher mit der Zwangsvollstreckung wegen Geldleistungen in Verwaltungssachen betreffend; vom 13. März 1879.

Leipzig, den 20. März 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgr. Gerutti.

### Quittung und Dank.

Von der am 10. September v. J. verstorbenen Frau Friederike Caroline verw. Haug, geb. Heyne, ist und ein Legat in Höhe von

**zweihundert Mark**

ausgehelt worden, welches heute durch deren Erben zur Auszahlung gekommen ist. Wir quittiren hierüber mit dem Ausdruck wärmsten Dankes.  
Leipzig, 20. März 1879.

Die Armen-Kassa.  
Theodor Wagner, d. St. Caffter.

### Dem Kaiser.

Als eine der edelsten Frauen, welche jemals einen deutschen Thron geschmückt, die Königin Louise von Preußen, am 22. März des Jahres 1797 ihren hohen Gemahl mit einem Knaben beschenkte, der später in der Taufe die Namen Friedrich Wilhelm Ludwig empfing, hat sicherlich das nun in Gott ruhende Fürstenpaar eben so wenig wie das damalige preussische Volk geglaubt, daß aus diesem Spross des Hauses Hohenzollern die deutsche Kaiserkrone erstehen würde, jener mächtige Baum, der heute sein breites schützendes Dach über alle Stämme der Nation ausbreitet. Und wie der Tag, an welchem Prinz Wilhelm in diese Welt trat, den Anfang einer neuen Zeit, den Beginn des Frühlings, ein neues triebkräftiges Werden und Wachsen in der Natur bezeichnet, so hat durch diesen Fürstensehn aus dem preussischen Königsgeschlechte eine neue Epoche für das deutsche Volk begonnen, ist mit ihm ein neues lebensvolles Wachstum, ein schöpferisches „Werde“ in dem zum Absterben bereiten alten Baum aufgetreten. Der grüesthener unter den deutschen Dichtern, Friedrich Rückert, verglich das Deutschland des ruhmlos in das Nichts versunkenen Bundesstaates mit einer absterbenden Weide, deren Stamm, in zahllose vermorrende Stämmchen gespalten, mühsam aber beständig grünt; wenn heut sein Geist herneuerliche, er würde sein Saitenspiel rühren, um zu singen und zu sagen, daß der Traum von der deutschen Kaiserkrone kein leerer Phantome mehr, sondern lebendige Wirklichkeit geworden ist und daß kein Rabe mehr den sagenreichen Kyffhäuser umkreist.

Unser Volk aber, welches den 82. Erinnerungstag eines wie selten bewegten, ruhmreichen, ihm unendlich theuren Lebens feiert, hat heute das Gedächtniß abzufragen, daß es mit dem Aufgebote aller seiner Kräfte an dem glückseligen Beginn eines Werkes mitwirken, daß es in edler, wahrhaft nationaler Begeisterung immer mehr die Fesseln abstreifen werde, die einem glückverheißenden Zusammenwachsen unseres Volkthums zum Theil noch heute hinderlich sind und lärmend auf das Ganze des vielgliederten Organismus einwirken. Dieses Gefühl lebendig zu erhalten, ist die Pflicht eines jeden Mannes, dem das Wohl des Vaterlandes wahrhaft am Herzen liegt, dem es mehr werth ist als das Ausgehen in dem engen und unbeschränkten Dome der Partei.

Wohl selten hat ein in den Traditionen einer früheren Zeit erzogener Fürst sich den Anforderungen einer neuen Epoche so pflichtgetreu gefügt als Kaiser Wilhelm. Ohne Opfer, ohne Entlassung ist freilich noch niemals ein großes nationales Werk geschaffen worden. Dafür ist Kaiser Wilhelm ein leuchtendes Beispiel. Als Soldat erzogen und spät zur Regierung gelangt, war seine Laufbahn als Regent eine Stufenleiter sich steigender Selbstüberwindung. Wer wüßte nicht, mit wie schwerem Herzen der erhabene Monarch auf Grund des Rechtes des Siegers die Entthronung einiger der deutschen Einheit feindlichen Dynastien vollzog, wie schwer es dem greifen Herrn wurde, zu dem Kriege wider die Wälschen seine Sanction zu geben, von der Unterzeichnung einer Reihe Gesetze abgesehen, die,

obwohl für das Ganze notwendig, dennoch in Widerspruch mit seinen Anschauungen standen.

Die sich darin ausprägende Charaktergröße wird erst von den Geschichtsschreibern späterer Geschlechter, denen die reife Frucht dieser Kämpfe zu fallen wird, vollumfänglich gewürdigt werden. Wir selbst stehen ja den Ereignissen der letzten Jahre zu nahe, um ihre volle Bedeutung ermessen zu können, daher pflegt eine zeitgenössische Geschichtsschreibung die Alpen mit dem Eitel zu messen. Im Volke aber wird Kaiser Wilhelm mit seinen Paladinen Bismarck, Moltke und Roon fortleben als der Held eines eigenen Sagenkreises, wie Karl der Große, Barbarossa, Friedrich der Große.

Nicht nur aus Hunderten von Schlachtfeldern hat Kaiser Wilhelm als Herzog die Nation durch seine Heldengestalt, welche das ganze Volk in Waffen verkörperte, gedeckt; seine eigene Person mußte selbst, als die Werdendewesen zweier bis auf das Tiefste gesunkenen Völkchen sich gegen ihn erhoben und, Gott sei es gegnagt, den greifen Weib verkehrten, das Staatswesen des jungen Reiches und die Majestät eines rechtlich begründeten Zustandes mit seinem Leben schützen. Dieses schwere Verhängniß aber, welches dem Kaiser als die schwerste Prüfung seines Lebens nicht erspart blieb und welches ein gerechter Gott im Himmel in den schwersten Folgen durch Erhaltung dieses unendlich theuren Lebens abwandte, ist ein neues und festes Band zwischen Monarch und Volk geworden, indem es uns zeigte, was dieser Mann uns werth war. Wohl niemals ist ein deutscher Herrscher so allgemein geliebt und so heiß geliebt worden, wie Kaiser Wilhelm seit jenen unseligen Tagen, deren Andenken auszulösen eine Ehrenpflicht der Nation ist.

Eine volle Würdigung des greifen Herrn in allen seinen Eigenschaften, als Monarch, Soldat und Mensch, zu geben, wäre heute nicht angezeigt, an einem Festtage, welcher jedem echten deutschen Mann den Werth des erhabenen Fürsten auf das Innigste zum Bewußtsein führt und ihn die Würdigkeit des Tageswerkes vergessen läßt. Heute kann es sich für das ganze große Vierzig-Millionen-Volk nur darum handeln, des Himmels Segen herabzulassen für das fernere Wohlergehen Kaiser Wilhelm's, für sein geistiges und leibliches Gedeihen und den Ruhm des Vaterlandes.

Und so erklinge denn der Festjubel von den Höhen bis zum Thale weit hinaus in das deutsche Land, und vom Fels zum Meer erschalle — als Zeugniß der Erfüllung einer uralten Pölkern-Prophezie — im Brausen der Frühlingslüfte der stürmische Jubelruf:

**Lang' lebe der Kaiser!**

### Aus dem Reichstage.

„Berlin, 20. März. Die eisenlothringerischen Angelegenheiten, welche morgen den Reichstag beschäftigen sollen, werden kaum eine solche Lösung erfahren, wie sie vom Bundesausschuß und den autonominischen Mitgliedern des Reichstages bisher erwartet wurde. Innerhalb des Reichstages soll man nur geneigt sein, auf ein Minimum der Forderungen in Betreff der Reorganisation der Reichslande einzugehen.“

Die Wahlprüfungscommission beriet in ihrer heutigen Sitzung über die Wahl des Abg. Bernburg, dem in seinem beständigen Wahlkreis

### An die Hausbesitzer Leipzigs.

Unter Bezugnahme auf unsere frühere Aufforderung wiederholen wir die an alle Besitzer und Administratoren dieser Grundstücke gerichtete Bitte,

die in ihren Grundbüchern leer stehenden oder bis zum 1. October dieses Jahres miethfrei oder sonstig und bewohnbar werdenden Wohnungen, welche für die Mitglieder oder die Anwärter des Reichsgerichts geeignet sein dürften, mit Angabe der Lage und des Mietpreises und wenn möglich unter Einreichung einer Bauezeichnung zu angeben.

Die Anmeldungen eruchen wir in der Rathshaus-1. Etage, niederlegen zu wollen, ebendortselbst bitten wir, die Vermietung angemeldeter Wohnungen zur Angeleg zu bringen.  
Leipzig, am 20. März 1879.

Der Wohnungs-Ausschuß für die Mitglieder des Reichsgerichts.  
Dr. Tröndlin, Vorsitzender.

### Bekanntmachung.

Durch Verordnung der königlichen Kreishauptmannschaft hiersebst sind die Verwaltungsbehörden ihres Bezirks angewiesen worden, dahin Anordnung zu treffen, daß die sogenannte Kleeerde (Cassena) wegen ihrer Gefährlichkeit für den Futterbau überall, wo dieselbe auf Ackerländereien jeder Art, sowie auf Feldrainen, Weiden, Eisenbahnböden, Wiesen und Weiden angetroffen wird, vernichtet werde.

Die Veranlassung hierzu ist eine vom Bundesculturrathe an das königliche Ministerium erstattete Anzeige, wonach das vorgeachtete schädliche Schwammpilzgewächs im Lande immer mehr und mehr Ausbreitung gewinnt, welche die jetzt angewendeten Mittel, wie Belegungen, Samencontrole, Aufmunterungen zum Anbau freistehender Kleearten, nur zu verlangsamen, nicht aber zu verhindern im Stande gewesen sind, indem bei dem internationalen Charakter des Samen- und Futtermittelhandels und der leichten Vertheilbarkeit des Kleeerdensamens die Veranlassungen zur Inficirung der Felder zu zahlreich sind, um dem einzelnen Landwirth wirksame Abwehr möglich zu machen.

Daher verfügen wir hierdurch, wie folgt:

- 1) Die Besitzer beziehentlich Pächter von Wäldern, Wiesen und sonstigen bewachsenen Flächen haben den oben gedachten Art im hiesigen Stadtbezirk haben im Frühjahr, Sommer und Herbst, besonders nach dem ersten Kleeerntestriebe fortwährend zu beobachten, ob auf ihren Grundstücken Kleeerde angetroffen ist, und, sobald dies der Fall ist, die Kleeerdensamlinge, insbesondere die blühenden und Samen tragenden, zu vernichten, auch die betreffenden Stellen in einer Tiefe von mindestens 15 Centimeter in genügender Ausdehnung umzugraben.
- 2) Wer der vorstehenden Bestimmung nachzugehen unterläßt, wird um Geld bis zu 60 M oder um Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Leipzig, am 20. März 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgr. Richter.

### Bekanntmachung.

Da in Folge Abnehmens von Schnee an den Ufern der Flüsse vielfache Rutschungen und Herabdrängen der Uferwände vorgekommen sind, so verordnen wir hiermit, daß das Abtragen und Abwerfen von Schnee auf Ufer, welche nur durch Rasen befestigt sind, oder aus losem Erdreich bestehen, fernertin zu unterbleiben hat.

Zusammenhandlungen gegen diese Vorschrift werden mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark oder um Haft bis zu 14 Tagen unabweislich geahndet werden.  
Leipzig, am 19. März 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgr. Wangemann.

Diesenburg-Offenbach der Abg. Lieblrecht entgegenstand. Die Verhandlungen der Commission, welche vor der Plenarsitzung stattfanden, mußten wegen vorgerückter Zeit abgebrochen werden.

Das Präsidium des Reichstages ist durch den Reichskanzler benachrichtigt worden, daß mit Rücksicht auf die Gr. Majestät dem Kaiser von den Herren anempfohlene Schonung ein Empfang des Präsidiums an dem kaiserlichen Geburtstage nicht stattfinden könne. Vermuthlich wird nunmehr eine christliche Begrüßung beliebt werden.

Der Antrag der Deutschconservativen auf Abänderung der Gewerbeordnung wird einer Commission überwiesen. Die rationalistische Fraction hat sich in ihrer heutigen Sitzung darüber schlüssig gemacht. Ueber die Wiedererrichtung der Bedürfnisfrage in die Bedingungen für Ertheilung von Concessionen liegt übrigens dem Bundesrathe bereits ein Gegenentwurf vor. Daß dem Ueberhandnehmen der Branntweinbrennereien gezwungen werden muß, wird auf nationalliberaler Seite nicht bestritten, die Meinung geht indes dahin, daß der Staat wirksamer durch eine schärfere Besteuerung, als durch die Stellung der Bedürfnisfrage, deren Unzulässigkeit vielfach erörtert wird, erreicht werde. Für die Frage der Wanderlager werden die conservativen Vorschläge als discutabler Vorschlag angesehen. Hinsichtlich des wichtigsten Theiles aber, des Innungswesens nämlich, kann kein Zweifel darüber sein, daß es von den Antragstellern auf eine verdeckte Wiedererrichtung des Innungswesens abgesehen ist. Dieser Tendenz wird man sich nationalliberaler Seite natürlich nicht anschließen. Dagegen wird man in die Diskussion von Vorschlägen, welche zur Aufhebung des auf freier Selbstthätigkeit erwachsenen Innungswesens wirklich geeignet sind, mit aufrichtiger Bereitwilligkeit eintreten. Inwiefern die gegenwärtige Zeitpunkt zur Aufstellung solcher Normen für ein demnächstiges gesetzgeberisches Vorgehen schon deshalb noch nicht geeignet erscheinen können, weil es sich empfiehlt, das Ergebnis der von dem preussischen Handelsminister in dem bekannten Erlasse für die Rente dieses Jahres eingehenden Berichte abzuwarten.

Der Reichstag erledigte heute die der Budgetcommission überwiesenen Gesetze des Militäretats, und zwar fast überall einstimmig den Anträgen der Commission. Bemerkenswerth ist nur, daß die von der Commission geforderten 600,000 M für eine Caserne des 1. Garderegiments i. F. in Potsdam bewilligt wurden, freilich mit sehr geringer Majorität. Das Gleiche geschah mit den von der Commission geforderten 125,000 M für eine Caserne in Kassel. Die zum Bau einer Caserne in Detmold von der Commission bewilligte Summe wurde gefordert, weil die Gebäude für die Bezugsung des betreffenden Bataillons von Sork nach Detmold noch nicht genügend geklärt erschienen. Dann wurde noch der Antrag der Budgetcommission zu Gunsten der polnischen Station in Neapel angenommen und die Wahl des Abg. Reinhardt (Sonderhausen) dem Antrage der Wahlprüfungscommission gemäß beanstandet.

### Wilhelms-Stipendien.

Das heutige Erinnerungsfest, welches das deutsche Volk als einen nationalen Gedenktag in sein Herz geschrieben hat, mahnt auch an einen andern Tag von hoher Bedeutung. Es naht das Fest der goldenen Hochzeit des Kaiserpaars. Ueberall rüht man sich, der tiefen Verehrung nicht bloß durch Wünsche, sondern auch durch Opfer an Geld und Gut Ausdruck zu geben. Man hat eine Kaiserkrone aus Gold und Diamanten als Hochzeitsgeschenk dargebracht. Aber mit Recht finden, in Uebereinstimmung mit den Wünschen der Verehrten, gemeinnützige Stiftungen mehr Anklang. Denn fürwahr, kein Rubin und Smaragd einer Krone kann so hell leuchten wie die Liebe und Dankbarkeit, welche im Herzen des Volkes und in den Pflichten der Armut gewohnt wird, damit der Glanz dieser

Hochzeitfeier nicht bloß von oben herab, sondern auch von unten hinauf leuchte und die Erinnerung daran bis zu den fernsten Geschlechtern getragen werde. Dieser Zweck dürfte kaum besser erreicht werden als dadurch, daß in zahlreichen deutschen Gemeinden Kaiser-Wilhelms-Vereine entstehen, welche würdigen bedürftigen Kindern zu einer tüchtigen Berufsbildung verhelfen und das Wilhelms-Stipendium stiften.

Dieser Gedanke ist schon im September 1876 von der Dresdener „Soz.-Corr.“ als Vorschlag zur Verwendung der Wilhelms-Spende angeregt worden und kann jetzt in sinniger Weise um Ueberreichung von Stipendienfonds verwirklicht werden, deren Verwendung dem allberechneten Familienpaar und einem von ihm zu gründenden gemeinnützigen Wilhelms-Verein zustehen würde, während die Geder in jeder Stadt einen besonderen Wilhelms-Verein bilden sollten, der die Sammlung der Hochzeitsgabe und die weitere Förderung des damit verbundenen Zweckes einer guten Fach- und Berufsbildung armer Kinder übernimmt.

Wir haben alle möglichen Stiftungen und Stipendien für Söhne der mittleren Classen, welche eine höhere Bildung anstreben, aber es ist bisher sehr wenig geschehen, um armen würdigen Kindern eine gute Fachbildung zu erleichtern und das Lehrgeld zur Erlernung eines Handwerks für sie zu bestreiten. Die Zukunft der bürgerlichen Gesellschaft hängt von einer besseren Jugendbildung und Berufsbildung ab. Der Staat kann nur die allgemeine Vorbereitung zum Beruf erleichtern und Anhalten dafür gründen. Die speciellen Erlernung ist Sache der individuellen Leistung und Führung, wofür die Eltern und, bei ihrem Uebergehen, freiwillige Hülfskräfte sorgen müssen, um ein praktisch und tüchtig Geschlecht heranzuziehen. Man sagt ziemlich allgemein, daß es keine guten Lehrlinge und Gesellen mehr gebe. Der Hauptgrund ist wohl darin zu suchen, daß die meisten Arbeiterfamilien des frühzeitigen Erwerbs ihrer Kinder bedürfen und die Mittel zu ihrer weiteren Ausbildung nicht aufbringen können. Hier gilt es einzutreten und die sociale Hülfsleistung so zu organisiren, daß recht vielen jungen Leuten die Vorbildung zu einem nützlichen Beruf erleichtert wird. Dadurch kann das deutsche Handwerk am wirksamsten von unten auf emporgeloben und die ganze industrielle Mehrkraft der Nation gestärkt werden. Alle Teilnehmer an einem solchen Liebeswerke werden nicht bloß dem individuellen Glücke armer Familien, sondern auch der öffentlichen Wohlfahrt und dem Gedeihen ganzer Gemeinden einen unschätzbaren Dienst leisten.

Die Jinsen der Hochzeitsgabe werden natürlich nur für eine kleine Zahl von Wilhelmsstipendien hinreichen; aber wenn jedem Wilhelmsverein, der jährlich 5 oder 10 solcher Stipendien aus eigenen Mitteln beschafft, die Anwartschaft auf ein Wilhelmsstipendium gegeben würde, so könnten bald Tausenden von bedürftigen Kindern geholfen und damit eine schöne Aufgabe praktischer Volkserziehung gelöst werden. Durch eine Thätigkeit, welche recht vielen aus der Armut anstrebenden Kräften Aussicht auf Fortkommen eröffnet, wird dem Reibe gegen die Beschaffenheit der socialistischen Führung am wirksamsten entgegen gearbeitet, und aus den meisten Abgängen, welche man der erblichen Armut entzieht und in bessere Lebensstellungen bringt, werden dankbare Pioniere für den Fortschritt und für Bewahrung des socialen Friedens entstehen.

Die Jinsen der Hochzeitsgabe werden natürlich nur für eine kleine Zahl von Wilhelmsstipendien hinreichen; aber wenn jedem Wilhelmsverein, der jährlich 5 oder 10 solcher Stipendien aus eigenen Mitteln beschafft, die Anwartschaft auf ein Wilhelmsstipendium gegeben würde, so könnten bald Tausenden von bedürftigen Kindern geholfen und damit eine schöne Aufgabe praktischer Volkserziehung gelöst werden. Durch eine Thätigkeit, welche recht vielen aus der Armut anstrebenden Kräften Aussicht auf Fortkommen eröffnet, wird dem Reibe gegen die Beschaffenheit der socialistischen Führung am wirksamsten entgegen gearbeitet, und aus den meisten Abgängen, welche man der erblichen Armut entzieht und in bessere Lebensstellungen bringt, werden dankbare Pioniere für den Fortschritt und für Bewahrung des socialen Friedens entstehen.

Die Jinsen der Hochzeitsgabe werden natürlich nur für eine kleine Zahl von Wilhelmsstipendien hinreichen; aber wenn jedem Wilhelmsverein, der jährlich 5 oder 10 solcher Stipendien aus eigenen Mitteln beschafft, die Anwartschaft auf ein Wilhelmsstipendium gegeben würde, so könnten bald Tausenden von bedürftigen Kindern geholfen und damit eine schöne Aufgabe praktischer Volkserziehung gelöst werden. Durch eine Thätigkeit, welche recht vielen aus der Armut anstrebenden Kräften Aussicht auf Fortkommen eröffnet, wird dem Reibe gegen die Beschaffenheit der socialistischen Führung am wirksamsten entgegen gearbeitet, und aus den meisten Abgängen, welche man der erblichen Armut entzieht und in bessere Lebensstellungen bringt, werden dankbare Pioniere für den Fortschritt und für Bewahrung des socialen Friedens entstehen.

Dank  
Berlin  
den 20. März  
1879

Schutz der deutschen Rhederei.

Berlin, 20. März. Der Präsident des Reichs...

- 1869 Erster Preis im Turnier des Norddeutschen Schachbundes zu Hamburg...

Anderssen war ein Turnierheld, wie es schwerlich wieder einen geben wird...

Am Donnerstag, den 13. März, ist Anderssen seinen schweren Leiden erlegen...

Bernhard Berend. 35 Reichsstrasse 1. Etage, Peter Richter's Hof...

Schwere praktische Teppiche. in allen Grössen von 9-36 Mk.

Schlafdecken, Pferddecken. empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Wiener Schuhwaaren-Lager von Hugo Neumann, Reichsstrasse Nr. 38.

Caves de France, Reichsstrasse 5. Weinhandlung zur Einmischung chemisch unterrichtet...

Tageskalender. Kaiserliche Telegraphen-Anstalten: 1. A. Telegraphenamt I: Kleine Fleischergasse 5...

Handwebr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Gauden bei Sobell...

Fernmeldestellen. Rathhaus-Durchgang, Polizeihauptwache (Rathhaus).

Paris. Eduard Tevar Leipzig. Engros, 82 Petersstrasse, Detail.

Neues Theater. (80. Abonnements-Vorstellung, IV. Serie, gelb).

Personen: Krnsdorff, Fabrikant, Gabriele, seine Tochter...

Altes Theater. Jeanne, Jeannette, Jeanneton. Romische Oper in 3 Acten...

Personen: Der Prinz von Soubise, Der Marquis von Rocce...

Personen: Dr. Wwe, Dr. Wessell, Dr. Stürmer...

Personen: Dr. Wwe, Dr. Wessell, Dr. Stürmer...

Personen: Dr. Wwe, Dr. Wessell, Dr. Stürmer...

Jeanne, Jeannette, Jeanneton. Der schwarze Domino. Erste, Zweite, Dritte...

Repertoire des Stadttheaters zu Leipzig. Neues Theater. Sonntag, 23. März. (81. Abonnements-Vorstellung, I. Serie, grün): Der Proppel.

Altes Theater. Sonntag, 23. März. 3 Uhr Nachmittags. Zu ermäßigten Preisen. Volkstümliche Vorstellung.

Carola-Theater. Sonnabend, den 22. März. Zum Geburtsfeste des Kaisers: Prolog. Gesprochen von Fr. Guinand.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Halbseitigen Bahn: A. Nach Berlin fr. 4. 15.

Ankunft der Dampfwagen auf der Berlin-Halbseitigen Bahn: A. Von Berlin 5. 45. fr. - 10. 26. B. - 11. 28. B. - 4. 59. B. - 5. 15. B.

Wagdenburg-Halberstädter Bahn: 4. 15. fr. - 7. 10. B. - 10. 40. B. - 12. 30. B. - 1. 10. B. - 4. 40. B.

Wagdenburg-Halberstädter Bahn: 4. 15. fr. - 7. 10. B. - 10. 40. B. - 12. 30. B. - 1. 10. B. - 4. 40. B.

Wagdenburg-Halberstädter Bahn: 4. 15. fr. - 7. 10. B. - 10. 40. B. - 12. 30. B. - 1. 10. B. - 4. 40. B.

Wagdenburg-Halberstädter Bahn: 4. 15. fr. - 7. 10. B. - 10. 40. B. - 12. 30. B. - 1. 10. B. - 4. 40. B.

Wagdenburg-Halberstädter Bahn: 4. 15. fr. - 7. 10. B. - 10. 40. B. - 12. 30. B. - 1. 10. B. - 4. 40. B.

Wagdenburg-Halberstädter Bahn: 4. 15. fr. - 7. 10. B. - 10. 40. B. - 12. 30. B. - 1. 10. B. - 4. 40. B.

Wagdenburg-Halberstädter Bahn: 4. 15. fr. - 7. 10. B. - 10. 40. B. - 12. 30. B. - 1. 10. B. - 4. 40. B.

Fortsetzung der 114. Auction im städtischen Leibhause. Kleider, Mäße, Betten, Uhren, Manufacturwaaren, Sonnen- und Regenpörmel etc. etc.

Nutzholz-Auction.

Dienstag den 25. März a. c., von früh 10 Uhr an, sollen auf dem Holzgrundstücke (der Fuchsberg genannt) des Rehdammengutsbesizers Herrn R. Thurm bei Götzsch, nachdem aber auch auf dem Schneidemühlensplate in der Rehdammühle selbst, nachfolgende Klöße, als:

Table with 4 columns: Quantity, Wood type, Diameter, Length. Includes items like '1 Stück eigener Klotz bis 64 cm. Mittenstärke und 4 m. lang.', '34 weisbuchene Klöße bis 44 cm. Mittenstärke und 4-10 m. lang.', etc.

außerdem aber auch noch auf dem Holzgrundstücke selbst ein Stück Eichenwald, circa 450 Stämme von 12 bis 28 cm. untere Größe und 10 bis 14 Meter Länge, auf dem Stamme mit Stock und Riß, zusammen im Ganzen unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen und gegen eine sofortige Entrichtung einer Anzahlung von 20 Pfennigen pro volle Mark meistbietend verkauft werden.

Thüringische Eisenbahn.

Die Anfertigung, Befestigung und Aufstellung von fünf Centesimal-Brückenwagen zu 600 Ctr. Tragkraft soll im Submissionswege vergeben werden. Die Bedingungen sind vom Unterzeichneten zu beziehen, an welchen auch die Offerten bis zum 7. April er. Vormittags 10 Uhr einzureichen sind.

Sächsische Bank zu Dresden.

Wir haben für uns und unsere Filialen den Zinssfuß, zu welchem wir Wechsel und Aufweisungen auf Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zittau, Meerane, Reichenbach i.B., Annaberg und Glauchau discountiren, auf 3%, und den Lombardzinssfuß auf 4% festgesetzt. Dresden, den 21. März 1879.

Coupons-Einlösung.

Die am 1. April a. c. fälligen Coupons von 3%, Südöstr.-Lombard. Prior.-Oblig., Oesterr. Silber-Rente, Oesterr. Prioritäts-Obligationen, werden schon jetzt an meiner Casse eingelöst.

Damen-Mäntel-Lager J. Buchold

Grümm'sche Straße 36, gegenüber dem Neumarkt empfiehlt keine reichhaltige Auswahl in Bistritz-Bromnade-Saison und Paletotformen, in schwarz Diagonal, Rayé, Sicilienne, Velours de laine etc. sowie in farbigen und beigen Mantelets und Paletots von den billigsten bis zu den elegantesten.

Regen-Mäntel schon v. 7 A 50 an, sowie ganz neue, feine, schöne Formen Sammet-Paletots, Confirmanden-Jaquets u. f. f. zu den billigsten Preisen. Parterrelocal. Reichhaltiges Lager künstlicher Blumen und Blattkränzen.

Total-Ausverkauf. Damenmäntel.

Stauend billige Tagespreise. 51 Nicolaisstraße, Damenmäntel-Fabrik, 51. Regenmantel 2 A, Jaquets 2 A, Kindermäntel 1 A, die elegantesten Gabels, Tolmanns, Mantelets, Bichs, Sammet-Paletots aus bestem Stoff zu noch niemals dagewesenen billigen Preisen. Umhlagelichter zu jedem nur annehmbar. Preis.

Extra feine Filzhüte

empfehlen zu sehr billigen Preisen Hutfabrik. Gebrüder Hennigke, Grimm-Str. 8. Dauerhafte schwarze Filzhüte für Herren 4 Mk. per Stück.

Brühl 15

Cravatten, Schiessen und Schlüße, für Herren und Damen, elegant und fein gewebt. Glace-Handschuhe, Chemisettes etc. in größter Auswahl, zu auffallend billigen Preisen.

Strickgarne

empfehlen in guten Fabrikaten zu billigsten Preisen Otto Standy, Halle'sche Straße 12, Goldene Giebel.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Die von der 23. ordentlichen Generalversammlung der Actionäre der unterzeichneten Anstalt auf 6% festgestellte Dividende auf das Geschäftsjahr 1878 kann gegen Einlieferung des betreffenden Dividendenscheines vom 22. d. Mts. ab in den Vormittagsstunden von 9-12 Uhr an der Casse der Anstalt mit Mark 20 für jede Actie erhoben werden.

Leipzig, den 21. März 1879.

Gardinen-Handlung, Pauline Gruner,

Reichstraße Nr. 52 Gardinen-Lager aller Genres in reichhaltigster Auswahl und solidesten Fabriken zu sehr billigen Preisen.

Rgl. Handelsgericht Leipzig.

- Am 23. März im Bezirksgericht 2 große Bögen, ferner eine Partie Möbel, namentlich 1 Büschel, 1 Schreibsecretair, 1 Kleidersecretair, 2 Sophas, 2 Fauteuils, 1 Sopha, 1 Verticow, 2 Spiegel, 1 Stuhl, 1 Tisch, 1 Küchenschrank, Stühle u. Teppiche, sowie ein großer Tafelaufsatz, 1 neue silberne Theemaschine, 2 neue silberne Bechert, 16 silberne Teller, 1 Zuckerschale mit silbernem Fuß und 1 große Petroleumlampe.

Auction.

Montag den 24. März soll in der Restauration Neureuditz, Stötterger Straße 19, sammt Inventar, als: 1 Billard, 1 eis. Kaffee-, Kochmaschine, Bierapparat mit Hähnen, Rohr- und Eisenhähne, Tisch und Latern, Stuben- u. Gartenlampen, versch. Gläser u. Küchengeräthe veräußert werden.

Auction.

Donnerstag 27. März von früh 9 Uhr an kommen in der Angermühle zu Leipzig zur Versteigerung: 1 Partie geb. Möbel, 1 Gebett Betten, 6 eiserne Oefen, 4 Brückenwagen, Waagen u. Gewichte, 2 Reihstühle, 8 Badentelns, Brodreale, 400 St. geb. Säge, 6 Siebe etc. 1 großer Wagenschuppen, 6 Weibern, 1 kupf. Kessel, 1 Fußwind, 4 Schwaben, 6 Eisen, 1 Gießkahn, 2 Kapenteine, 1 Partie altes Eisen, eiserne Ketten, sowie versch. andere Möbl- und Stallgeräthschaften.

Sächsischer Mühlenverband.

Mittwoch den 26. März a. c., Nachmittags 2 Uhr, findet in Chemnitz, im Gasthof „Zur Linde“, unsere nächste Mülerversammlung

statt, wozu wir die Mitglieder unseres Verbandes, sowie alle übrigen Müller, Freunde und Interessenten der Mülerei, als Gäste, hiermit einladen.

- Tagessordnung: 1) Eröffnung und Mittheilung aus der Statistik des Verbandes und der Mühlenindustrie im Königreich Sachsen. 2) „Unser Wollen, unsere Ziele“ unter Berücksichtigung der Getreidezollfrage Vortrag des Herrn J. J. van der Wyngaert, Vorsitzender des Hauptverbandes deutscher Müller in Berlin. 3) Vorschläge über Creditwesen und zur Herausgabe einer Liste schlechter Schulden. 4) Vortrag des Herrn Professor Dr. Weber aus Berlin: „Ueber Explosion und Brennbarkeit des Mehles und daraus resultirende Ursache von Mühlenbränden“, unter Vorführung verschiedener Experimente. 5) Ueber Neuerungen im Mühlenwesen. Referent: Dr. Sellnick. 6) Beantwortung und Debatte über die während der Sitzung eingegangenen und schriftlich vorzulegenden Fragen.

Der Vorstand: Dr. Sellnick, Paul Wappler, Vorsitzender, Schriftführer. Im Verlage von Georg Wigand in Leipzig ist erschienen: Natur- und Völkerverein im tropischen America von Dr. Carl Ritter von Scherzer, Ministerialrath und R. R. österr.-ungarischer Geschäftsträger und General-Consul in Leipzig. Preis 6 Mark.

Möbel-Magazin



empfehlen Meubel in größter Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten und übernimmt alle Tapezierer-Arbeiten bei eigener geschmackvoller Ausführung zu soliden Preisen.

Das grösste Erfurter Schuh-Lager



N. Herz, 45. Reichstraße 45. auf Reichhaltigkeit assortirt in allen Arten Schuhen, Stiefeln und Stiefeletten für Herren, Damen und Kinder. Für Confirmanden Knaben-Schaft-Stiefel und Stiefeletten von 5 A 50 an. Für Mädchen Schuhtiefel von 3 A 50 an. Lederstiefel von 4 A 50 an. Bei der anerkannt solidesten Arbeit werden auch in allen anderen Arten die allerbilligsten Preise gestellt.

Blitzableiter

wissenschaftlich geprüft empfehlen mit Garantie Brüggemann & Lewus Telegraphen-Bau-Anstalt und Blitzableiter-Fabrik 11. Schützenstrasse 11. Reuanisse liegen zur gefälligen Einsicht. Das Approbiren an Leitungsfähigkeit schon bestehender Anlagen wird billig berechnet.

Augustus Bauer

15b Universitätsstraße 15b empfiehlt außerst billig moderne selbstgefertigte Regen- u. Sonnenschirme Reparaturen und Ueberzüge schnell, gut und billig!

Das Wiener Schuhlager

Holnr. Peters, Grimma'sche Str. 19, Café français gegenüber. empfiehlt in vorzüglicher Güte zum billigsten Preis Kanonen-Stiefel von russ. Windleder, wasserdicht, Stulpen-Stiefel von bestem Windleder, wasserdicht, Schaft-Stiefel von bestem Wind- und Kalbleder, wasserdicht, Zug-Stiefel von bestem Wind- und Kalbleder, wasserdicht, Stulpen-Stiefel für Knaben, wasserdicht, sowie Damen-, Mädchen- und Kinder-Stiefel in größter Auswahl. NB. Bauer von Bronco-Lack, schwarzen Lederlack, Lederschwarze, Kildeder-Creme, Lederfett, um Schuhwerk wasserdicht zu machen.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 21. März.

Fürst Bismarck ist eine schöpferische Natur, die gewohnt ist, mit einer Art Titanen-Energie die sich der Ausführung seiner Pläne entgegenstellenden Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Dieses Bestreben, welches nicht selten die Spuren von Schwermüdigkeit zeigt — eine Eigenschaft aller großen productiven Staatsmänner, Friedrich von Groben, Stein u. A. — äußert sich, in das Parlament übertragen, als eine im höchsten Grade schnelle Initiative der Opposition gegenüber. Da der Reichstag indessen eine durch und durch eigenartige, sich ihrer Kräfte vollstän-

Es ist bereits darauf aufmerksam gemacht worden, daß vor drei Jahren genau an demselben Tage, welcher in voriger Woche Sagedin den Untergang brachte, ein gewaltiger Sturm vom Ocean her fast über ganz Europa brauste, welcher bestürzende Ueberschwemmungen in seinem Gefolge hatte. Aber nicht allein die elementaren Ereignisse lieben solche pünktliche Wiederkehr. In der Reichstags-Sitzung am Sonnabend den 9. März 1878 entwickelte sich, vollkommen ex abrupto, zwischen dem Reichskanzler und dem Abg. Lasker ziemlich genau dieselbe Scene, welche sich am correspondirenden Sonnabend (den 10. März) in diesem Jahre abspielte. Es sei gestattet, mit wenigen Worten auf die vorjährige Sitzung zurückzukommen. Bei der Beratung des Stellvertretungsgesetzes, betreffend dessen die National-liberalen anlangbar viel Entgegenkommen gegen den Fürsten Bismarck bewiesen hatten, erhob sich der Letztere und lehrte sich mit rascher Wendung gegen den Abg. Lasker. In erregtem Tone war er ihm entgegen, daß Lasker's Ideal, die politische und ministerielle Verantwortlichkeit" sei, daß derselbe aber die Dinge anders ansehen würde, wenn er einmal selbst als Kanzler „Probe stände“ u. s. w. Dieser wie aus der Pistole geschossene Angriff machte den tiefsten Eindruck im Hause und der Abgeordnete Lasker meldete sich sofort zur Entgegnung, in welcher er sich durch den Hinweis auf seine ganze politische Thätigkeit gegen die Vorwürfe des Kanzlers verwahrte. Fürst Bismarck blieb aber in seiner Dupli dabei, daß Lasker's Thätigkeit mehr als die jedes Anderen das Regieren erschwere, und Lasker wiederum appellirte an das Zeugnis des Hauses, ganz wie es heute vor zehn Tagen von beiden Seiten geschah. Ob sich beide Parteien nicht des vorjährigen Rencontres vom selben Tage erinnern haben?"

Das Berliner Jesuitenblatt die „Germania“, hatte neulich triumphirend gemeldet, daß einige Tausend katholischer Damen aus Rheinland und Westfalen durch eine directe Eingabe beim Kaiser die beiden Nonnenklöster zu Nonnenwerth und Herweiler vor der ihnen durch den Kultusminister angebotenen Auflösung bewahrt hätten. Bei Nichterfolg dieser Eingabe hätte die Sache etwas anders aus. Der preussische Kultusminister Dr. Falk hat nur gestattete, daß ein Theil der Nonnen nach der am 1. Mai erfolgenden Auflösung der Klöster zur Ueberlieferung der Erziehungsanstalten in weltliche Hände eine Zeit lang in denselben verbleibe. — Es wird aber von dieser Seite drav drauf los gelogen, um unseren allergnädigsten Kaiser als auf dem Wege nach Canossa befindlich darzustellen. Diese jesuitischen Fictitiositäten verlangen glücklicherweise nicht mehr bei den lebenden Leuten, bei der blinden und ehrsüchtigen Masse ist es freilich anders. Wir kommen auf die Organisation der Reichsbehörden obermals zurück. Auf Grund der nunmehr bald in Wirksamkeit tretenden Institution des Reichs-Schatzmeisters und der damit herbeigeführten Abtrennung der Finanzabtheilung des Reichskanzler-Amtes werden Personalveränderungen in derselben vorausgesetzt, welche einige Blätter bereits als feststehend melden. Solche Personalveränderungen mögen vielleicht eintreten; bis jetzt aber ist — so schreiben die Blätter — von feststehenden Anordnungen in dieser Beziehung noch keine Rede. Ebenso wird gemeldet, daß durch Bildung des neuen Handelsministeriums Rängeerhöhungen derjenigen höheren

Beamten, welche in das neue Ministerium über-treten, herbeigeführt würden. Was diese Nachricht betrifft, so vernimmt man, daß sie un-gegründet ist. Remerding's wurden Mittheilungen, angeblich aus Braunschweig, verbreitet über ein preussischer seitens bevorstehendes Arrangement mit dem Herzog von Cumberland. Wie offiziell ver-sichert wird, entbehren diese Mittheilungen jeder Begründung. Wir haben, was uns anbetrifft, von dieser fetten Ente, die an ihrem Gesieder die weißliche Nacht verrieth, überhaupt keine Notiz genommen.

Das colosse und perfide Verfahren der Hohen Pforte den Hellenen gegenüber hat nun zum Conflict geführt. Das Tuch des grünen Tisches von Preveza ist von Roustkar Pascha, dieser Marionette des heuchlerischen Sultans, durchschnit-ten worden. Ein Telegramm meldete uns gestern, daß die griechisch-türkischen Verhandlungen nunmehr abgebrochen worden sind. Die griechischen Commisars haben Preveza verlassen und sind nach Athen zurückgekehrt wo man nun zunächst auf die bereits angerufene Vermittelung der Großmächte angewiesen ist. Der französische Botschafter in Konstantinopel hat sich viel Mühe gegeben, ein den Wünschen Griechenlands entsprechendes Arrange-ment herbeizuführen, ist jedoch an dem Widerstan- des renitenten Sultans gescheitert, welcher angeblich religiöse und politische Gründe gegen jede über ein Minimum hinausgehende Gebietabtretung geltend gemacht hat. Der Großvezier soll dem Bot-schafter Hornier gegenüber hervor gehoben haben, so meldet die „Pol. Corr.“, daß für die Pforte die Rücksichtnahme auf die Albanesen aus-die-gend sei, welche sich in Plewna und am Schipli-pah als die tapfersten Soldaten der Türkei be-weisen hätten. — Die „National-Zeitung“ mel-det, die Mächte hätten sich betrefis der griechischen Frage bereits geeinigt, Frankreich und Deutsch-land seien entschlossen für Griechenland ein-zutreten; England habe sich ausgeschlossen, ebenso Oesterreich, Italien und Rußland, das letztere aber mit weit schwächerem Interesse. Die „National-Zeitung“ schreibt aber nicht, worüber sich die Mächte geeinigt.

Die Bulgaren ercediren weiter. Man darf sich dabei des Dichterswortes erinnern, daß der Schabe, welcher die Kette gebrochen, sich absetzen sei, als der freie Mann im ehrliehen Kampfe nichtswürdiger Weise haben sich die Kundgebungen der Bevölkerung von Slivno gegen den „caro-pischen Finanz-Commissar“ Finanzdirecto-r Schmidt auch am 17. d. fortgesetzt. Die bulga-rische Rühm war genöthigt, die Volkmenge, welche die Wohnung Schmidts förmlich belagerte, mit den Gewehrkläben zu vertreiben; einige Mit-zig-männer wurden durch Steinwürfe verwundet. Aufgewiegelt durch die Russen, ist diese slavische „Craque“ nicht mehr zu bändigen und daher Nord und Todtschlag an der Tagesordnung. Die Rumänen debattiren noch immer über die Judenfrage. Im Senate und in der Depu-tirtenkammer gelangte am Mittwoch die Vorlage bezüglich der Abänderung der Verfassung zur zweiten Lesung. — In der Deputirtenkammer wurde der Antrag der Majorität fast ohne De-batte mit 67 gegen 13 Stimmen angenommen. Für den Minoritätsantrag stimmten nur 17 De-pu-tirte. — Auf eine Interpellation, betreffend das Verbot der Vieheinfuhr aus Oesterreich, er-widerte der Minister des Aeußern, daß dasselbe in einigen Tagen aufgehoben werden würde. — Im Senat hat Colaninco eine Interpellation über die Politik der Regierung rücksichtlich des Berliner Vertrages angehängigt.

Präsident Grevy giebt am Freitag ein großes Diner, zu welchem alle noch lebenden Mitglieder der provisorischen Regierung von 1848 eingeladen sind, also Jules Favre, Louis Blanc, Cremieux, Albert u. s. w. In Folge der vielfachen Gerüchte und Zwischensfälle hinsichtlich Ministerveränderungen hat das Cabinet — wie ferner aus Paris ge-meldet wird — sich mit dieser Frage in seiner letzten Sitzung eingehend beschäftigt. Nach längerer Berathung, bei welcher Waddington's gegen-theilige Ansicht nur mit Mühe umgestimmt wurde, entschied das Ministerium, daß es nicht die Initiative zu solchen Modificationen zu ergreifen habe und vielmehr ein eventuelles directes Mi-nisterrathensvotum des Parlaments erwarten wolle. Nachdem Grevy diese Entscheidung gebilligt, wurde eine Note der „Agence Havas“ veröffentlicht, welche alle Gerüchte von Modificationen des Ministeriums für unbegründet erklärt. Wir haben die betreffende Note bereits in der gestrigen Nummer mitgetheilt.

Ueber dem Haupte des Finanzministers Léon Say zieht sich ein neues Gewitter zusammen in Folge der Veröffentlichung der Erklärung des Syn-cus der Pariser Wechselagenten, Moreau, über die ihm durch den Minister am 27. Februar hin-sichtlich der Conversion der fünfprocentigen Rente gemachte Mittheilung. Diese Erklärung stimmt namentlich betrefis der Stunde nicht mit der von Léon Say in der Kammer abgegebenen Erklärung überein. Die Gegner des Ministers beabsichtigen eine neue Interpellation einzubringen, wozu Emile Girardin, dieser widerwärtige Kaiser, in der „France“ heft, indem er nochmals die Ernennung Gambetta's zum Conseilpräsidenten und Finanz-minister befürwortet. Ein Utopist wie Girardin ist aber in Paris eine „Götze“.

Die italienische Regierung hat den Plan ge-sagt, an der Küste von Neu-Guinea eine neue italienische Colonie zu gründen. Der Entschluß ist, wie die „Röln. Zig.“ meint, wohl vor Allem dem Wunsche entsprungen, die zahlreichen unruhigen Köpfe, die seit Vollenbung des Einigungs-werkes keine politische Arbeit mehr finden, aus dem Lande zu schaffen. Zudem will man die 60 000 Auswanderer, die nach einer Durchschnitts-ziffer jährlich Italien verlassen, um in Südamerika zu verkommen oder auch nur schlechte Verhältnisse mit schlechteren zu vertauschen, durch ein engeres Band an das Vaterland fesseln. Im Juli sollen sich 3000 Pioniere der ersten Colonisation in Tarent einschiffen.

Die erste Hälfte derselben soll unter der Füh-rung Fajjari's den Kampf gegen die wilden Ein-gebornen auf sich nehmen, während die zweite zum eigentlichen Colonisationszweck ausziehen ist. Die nöthigen Geldmittel zur Anschaffung von Wap-geräthen, Waffen und dergleichen in der Höhe von 30 Millionen Lire sind bereits aufgebracht. Auch alle die Mittel einer höheren Cul-tur, wie Buchdruckerpressen und sogar ein Li-ographenbureau, sollen mitgenommen werden. Es teres in der Absicht, die italienische Anseh-lung in telegraphische Verbindung mit dem nördlichen Punkte des australischen Con-tinents zu bringen. Der Dampfer werden die Besiedelung übernehmen, und zwar beabsichtigen die Führer, zunächst an der Mündung irgend eines Flußes Anker zu werfen und so lange zu weilen, bis man einen Ummarsch auf ein Anseh-lungspunct herausgefunden hat. Noch wäre zu erwä-hnen, daß sich unter jenen 3000 nicht weniger als 10 bis 30 Abgeordnete (!) befinden werden.

Für die letzteren wäre das allerdings eine seltsame A. Erfüllung, des parlamentarischen Mandats. Ismael Pascha, ein Verschwenker und Wü-stling, wie selbst die Geschichte der mohamedanischen Staatbildung, nur nur wenige aufzuweisen hat, ist durch und durch bankrott und unter europäische Curatel gestellt. Seine kaiserlich-ottomanische Dohheit sendete auch bisher den Tribut Antheil mit welchem der April-Coupon der türkischen Verleihungs-Anleihe zu decken wäre, nicht. Die Pforte sieht sich dadurch veranlaßt, die Lage Egyptens in Erwägung zu ziehen. Die Lage bei Kheive ist gefährdet. Hoffentlich gelingt es bei dieser Gelegenheit, dem ausgefogenen Lande einen ehrlichen, einsichtigen und sparsamen Herr-scher zu geben.

Das Stiftungs-fest des „Symposion“.

Am Mittwoch feierte die Schriftsteller-Gesellschaft unserer Stadt, das am 20. März vor. Jahres gegründete Symposion, ihr erstes Stiftungs-fest. Wiederholt schon hatten wir wäh-rend der kurzen Zeit ihres Bestehens Gelegenheit, in diesen Spalten über die Thätigkeit dieser illustren Genossenschaft, welche die hervorragendsten Schrift-steller der Metropole des deutschen Buchhandels in sich vereint, die Redacteure fast aller von hier ihren Weg ins Publicum nehmenden weitverbrei-teten und Richtung gebenden Zeitschriften betrie-blichen Genres zu ihrem Mitgliedszähl, mit Beugung und Stolz zu berichten. Die für das literarische Leben Aldeutschlands hochbedeut-same Gründung des Allgemeinen deutschen Schrift-steller-Verbands hat von hier ihren Ausgang genommen, die Feier des hundertjährigen Geburtstages unseres Lesing in der Stadt, wo er fundirte, ward erst jüngst von ihr in weisevollster Weise ausge-führt. Eine Geschichte des literarischen Lebens der Stadt Leipzig, ein Capitel deutscher Culturgeschichte interessanter Art, ist noch nicht geschrieben, die Chronik des geselligen, collegialischen Lebens der einzelnen Vertreter und Förderer der Literatur mit einander würde jedoch wenig erfreuliche Bei-träge zu dieser Darlegung bieten. Die aus-einander gehenden geistigen Interessen machen ein persönliches Zusammenleben ihrer schriftgewandten Ver-folger auch schwierig. Frühere Versuche, trotz solcher Hindernisse dieselben gesellig zu einen, haben nicht mit Glück die Zeiten überdauert. Zu Vielem nannte sich Schriftsteller, was, einmal in solchen Kreis ein-gedrungen, die Einigkeit hörte, die guten Elemente, welche mit Ehren diesem hohen Berufe ihr Leben widmen, abschreckte und vom Beitritt abhielt. Das Symposion ist von Anfang an durch seine Entstehungsart und seine Verfassung vor gleichem Schicksal geschützt worden. Schriftsteller von Ruf und Stellung auch in socialer Beziehung waren seine Gründer, sind seine Mitglieder. Die Ver-schiedenartigkeit der geistigen Physiognomie eines Jeden der letzteren schloß es vor einseitiger Ent-wicklung, Ernst und Humor, Wissenschaft und Poesie, Politit und Geschichtschreibung haben in ihm ihre Vertreter. Das Institut der außer-ordentlichen Mitgliedschaft ermöglicht auch Künst-lern, Buchhändlern, Vertretern verwandter In-teressen den Zutritt.

Getragen von dem idealen Geist einer solchen Vereinigung, besetzt und belebt von dem Hauch echten Künstlerfinns, von dem Pulsschlag origineller Geisteskraft war denn auch das Stiftungsfest, welches die Symposionisten mit ihren Angehörigen und Gästen im Trianonssaal des Schützenhauses bis zu später Stunde vereinte. Alle Kräfte waren thätig, um der Feier die Weiße zu geben. Es bewahrheitete sich, was das vom lebenswürdigsten Humor eingebaute Tafelfeld Franz Dirsch's des geistvollsten Redacteurs des „Salon“ und des „Neuen Blatt“ in dem Verse aussprach:

In der Frau sehn immerdar  
Wir das Ideal.  
Unser Schönheitsfinn ist klar:  
Blut umher im Saal!  
Und wir lieben alle neup  
Mufen brüderlich.  
Doch vier  
Von hier  
Sind treulich lieblich.

Vor dem Festessen, bei welchem der Vorsizende Dr. Friedrich Friedrich, Dr. Franz Dirsch, der schaffhafte Redacteur des „Salon“ Julius Lehmeier, Dr. Döbel, den Lesern dieses Blattes als früherer Redacteur desselben besonders bekannt, Dr. Moritz Brasch, Redacteur des Brockhaus'schen Conversations-Lexikons, und Richard Lesser als Redner sich auszeichneten und welchem später noch ein Tanz folgte, bot ein Festact eine Fülle von Darbietungen künstlerischer Art. Die Musik wurde durch Vorträge aus Hölzeln von den Mitgliedern Wilhelm Denzen (Dramaturgische Blätter) und Viktor Bluthgen (Wartenlaube), durch Lieder, welche Fr. Emmy Rohring, eine mit ungemein ansprechender Stimme begabte junge Sängerin, welcher für ihre lebenswürdige Mitwirkung ganz besonderer Dank gebührt, vortrug durch das geniale Violinspiel des Herrn B. Glischer, der besonders durch ein Adagio von Tartini die Hörer gefangen nahm, vertreten. Der schon genannte Redacteur der „Dramaturg. Blätter“, W. Denzen, wählte durch den von ihm gesprochenen und ge-dichteten Prolog, ein Eudemonid'stisch-poetisches Humores, die Anwesenden in die herrlichste Stimmung zu versetzen, welche vor den ausomischen Schattensündern, die der Moler A. Hünzer zu einem sehr gelungenen Gedichte von Johannes Proelch (Literarische Correspondenz) „Der Ursprung des Symposion“ einweisen hatte und ausführte, im vortrefflichen Er-sagen und vor einem glänzenden lebenden Bilde „Platon's Symposion“, nach welchem antiken Vorbild der Beeren ja genannt ist, in bewunderndem Bewall seinen Ausdruck fand. Die erstere „umbreologisch-genealogisch-pantomimische Vorstellung“ führte den Ursprung der Gesellschaft noch weit hinter jene Zeiten zurück wo im klassischen Griechenland Dichter und Philosophen sich zum Gelage vereinten, wo ein Alkibiades im Kreise edler Genossen dem Sokrates eine Lobrede hielt und den ihn schmähdenden Kranz auf dessen Denkerstirn drückte, er führte ihn zurück in die Urzeit, die noch der Periode vorausging, wo

Neben anderem Gethier  
Als der Menschheit köstlich Bier  
Auch der Literate  
geschaffen wurde.

Zu dem lebenden Bild, das eben jene Sokrates-scene vorstellend, von schönen Versen B. Glischer's erläutert und ebenfalls von dem genannten Meister der Malerkunst gestellt wurde, hatte Herr Operndirector Neumann in lebenswürdigster Weise prächtige antike Costüme aus der Privatgarde-robe der Theaterdirection hergeliehen, was allein die glänzende Wirkung des Bildes ermöglichte, die es erzielte. In malerischer Gruppierung lagen und saßen die Trintgenossen des Agathon, mit ge-schwungenen Vocalen die That des Alkibiades begrüßend, der, umgeben von zwei Hütenbläserin-nen (deren Erscheinung dem Bild besondere An-muth verlieh) den in der Mitte thronenden „Weise-nen der Griechen“ bekrönt. Die Beziehungen unseres jungen modernen „Symposion“ zum an-tiken legt am besten der Prolog Wilhelm Denzen's dar, dessen Schluß wir hier wiedergeben. Nach-dem der Dichter geschilbert, wie unbefriedigend der Zustand der Poeten nach der Theilung der Erde sich gestaltet hatte, läßt er den Vater Zeus sehr sorgnig Worte darüber gegen Apollo äußern, der sich dadurch natürlich höchst indignirt, zugleich aber nicht fähig fühlte, dem Wunsche des Götterkönigs entsprechend Wandel zu schaffen.

Apollo sinnt nun auf und ab, wie seine Noth zu enden,  
Da kommt Gvatter Bacchus her, ihm süßen Trost  
zu spenden.  
„Hör's dies nur, was Dein Herz bedrückt? Apollo, Du  
machst mich lachen,  
Vertraue mir Dich völlig an, mein Freund! Laß mich  
nur machen.  
Ich schlichte ja mit meinem Saft den Kampf der Elemente,  
Mir widersteht kein Dichtersdwan und keine  
Seitungsente.

Ein launiges Symposion vereine Deine Kinder,  
Es wird beim Becher unermüdet der Gegenlag gelinder,  
Ein Jeder lernt die fremde Welt so nebenbei verstehen  
Und läßt nicht mehr Gefahr, zu weit auf eigene Faust  
zu gehen.

Und wenn sie auch nicht würdevoll wie Weisthänger  
sind,  
Die Mufen stellen doch sich ein mit Scherzen und  
mit Wipen;  
Und spricht auch kein Begehrter in Jamben unver-mutet,  
Darüber Dir antilem Gott die schöne Seele blutet;  
Entsteigt auch plötzlich kein Gedicht dem Abgrund  
einer Tasse,

Bei welchem ich in Anstuld mir die feinen Hände w  
Ich hoffe dennoch, Freund Apollo, daß sich die W  
Durch solche Gegenseitigkeit im besten Si Dank  
anler wie  
Da nahm der frohbewegte Gott die delp(er) in-  
Geholten war nach langer No' daß er aus  
Schick und Paß  
In Kurzem spulte schon der ausgezeichnete  
Dr

Es trankten sich mit Roser

Hier kam ein Alkibiades, e des geistigen Nieso  
Und stellte jede Discussion, ist musterhaften  
erhalten Arrangement

Fortsetzung der 114. Auction im städtischen Leibhause. Kleider, Hüte, Betten, Uhren, Manufacturwaaren, Sonnen- und Regenjirme u. c.

Nutzholz-Auction.

Dienstag den 25. März a. c., von früh 10 Uhr an, sollen auf dem Holzgrundstücke (der Fackelberg genannt) des Rehdammühlengutsbesizers Herrn K. Thurm bei Göhns, nachdem aber auch auf dem Schneidemühlensplage in der Rehdammühle selbst, nachstehende Röhre, als:

Table with 4 columns: Quantity, Type of wood, Diameter, Length. Includes items like '1 Stück eisener Röhre bis 64 cm. Mittenstärke und 4 m. lang.', '34 weiße Röhre bis 44 cm. Mittenstärke und 4-10 m. lang.', etc.

außerdem aber auch noch auf dem Holzgrundstücke selbst ein Stück Fichtenwald, circa 450 Stämme von 19 bis 28 cm. untere Stärke und 10 bis 14 Meter Länge, auf dem Stamme mit Stock und WZ, zusammen im Ganzen unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen und gegen eine sofortige Entrichtung einer Anzahlung von 20 Pfennigen pro volle Mark meistbietend verkauft werden.

Thüringische Eisenbahn.

Die Anfertigung, Lieferung und Aufstellung von fünf Centralmal-Brückenwagen zu 600 Ctr. Tragkraft soll im Submissionswege vergeben werden. Die Bedingungen sind vom Unterzeichneten zu beziehen, an welchen auch die Offerten bis zum 7. April c. Vormittag 10 Uhr einzureichen sind.

Sächsische Bank zu Dresden.

Wir haben für uns und unsere Filialen den Zinsfuß, zu welchem wir Wechsel und Anweisungen auf Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zittau, Meerane, Reichenbach iB., Annaberg und Glauchau discountiren, auf 3%, und den Lombardzinsfuß auf 4% festgesetzt. Dresden, den 21. März 1879.

Coupons-Einlösung.

Die am 1. April s. c. fälligen Coupons von 3%, Südosterr.-Lombard. Prior.-Oblig., Oesterr. Silber-Rente, Oesterr. Prioritäts-Obligationen, werden schon jetzt an meiner Casse eingelöst.

Damen-Mäntel-Lager J. Buchold. Grimmsche Straße 36, gegenüber dem Neumarkt. Neuer Mäntel in Bistrotromenade-Gaizon und Paletformen, in schwarz Diagonal, Rayé, Sicillienne, Velours de laine u. c. Regen-Mäntel schon v. 7 A 50 an, sowie ganz neue, feine, schöne Formen Sammet-Paletots, Confirmanden-Jaquets u. s. f. zu den billigsten Preisen. Parterre-local. Reichhaltiges Lager künstlicher Blumen und Blattpflanzen.

Total-Ausverkauf. Damenmäntel. Staunend billige Toppreise. 51 Nicolaisstraße, Damenmäntel-Fabrik, 51. Regenmäntel 2 A, Jaquets 2 A, Kindermäntel 1 A, die elegantesten Gabels, Tokmanns, Mantelets, Fichus, Sammet-Paletots aus bestem Stoff zu noch niemals dagewesenen billigen Preisen. Umhängetücher zu jedem nur annehmbar. Preis.

Extra feine Filzhüte. empfehlen zu sehr billigen Preisen. Hutfabrik. Gebrüder Hennigke. Grimm-Str. 8. Dauerhafte schwarze Filzhüte für Herren 4 Mk. per Stück.

Brühl 15. Cravatten, Schleifen und Schlipse, für Herren und Damen, elegant und fein gewebt. Glace-Handschuhe, Chemisettes u. c. in größter Auswahl, zu auffallend billigen Preisen. Brühl 15. Strickgarne. empfiehlt in guten Fabrikaten zu billigen Preisen. Otto Staudy, Halle'sche Straße 12, Goldenes Sieb.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Die von der 23. ordentlichen Generalversammlung der Actionäre der unterzeichneten Anstalt auf 6% festgesetzte Dividende auf das Geschäftsjahr 1878 kann gegen Einlieferung des betreffenden Dividendenscheines vom 22. d. Mts. ab in den Vormittagsstunden von 9-12 Uhr an der Casse der Anstalt mit Mark 20 für jede Actie erhoben werden.

Leipzig, den 21. März 1879.

Gardinen-Handlung, Pauline Grunor, Reichstraße Nr. 52. Gardinen-Lager aller Genres. In reichhaltigster Auswahl und solidesten Fabriken zu sehr billigen Preisen.

Kgl. Handelsgericht Leipzig. Versteigerungen. Am 21. März im Bezirksgericht 2 große Wagen, ferner eine Partie Möbel, namentlich 1 Waschtisch, 1 Schreibsecretair, 1 Kleidersecretair, 2 Sophas, 2 Fauteuils, 1 Sophasch, 1 Bericton, 2 Spiegel, 1 Stuhl, 1 Waschtisch, 1 Küchenschrank, Stühle u. Teppiche, sowie ein großer Tafelaufsatz, 1 neu-silberne Theemaschine, 2 neu-silberne Leuchter, 15 silberne Teller, 1 Ruder-schale mit silbernem Fuß und 1 große Petroleumlampe. Am 1. April Vormittag 9 Uhr Bindemühlstraße 41, IV. eine größere Anzahl Möbel, 2 Gebett Betten, Leinwandbilder und Gardinen. Am 21. April Vormittag 9 Uhr im Bezirksgericht 1 große Anzahl Cementplatten und verschiedenes zur Cement-fabrikation dienendes Handwerkszeug, 100 Ctr. Steinkohle, 1 Nähmaschine, 2 Unterbetten u. c. Am 22. April Vormittag 9 Uhr ebenfalls 1 größere Partie Möbel, 1 Waschtisch, Biergläser und 2 Gebett Betten.

Auction. Montag den 24. März soll in der Restauration Neureubnig, Göttteriger Straße 19, sämtl. Inventar, als: 1 Billard, 1 eis. Kaffee-, Kochmaschinen, Bierapparat mit Hähnen, Rohr- und Eisenkübel, Tisch und Tafein, Stuben- u. Gartenlampen, versch. Gläser u. Küchengeräthe veräußert werden. G. Schanzoll.

Auction. Donnerstag 27. März von früh 9 Uhr an kommen in der Angermühle zu Leipzig zur Versteigerung: 1 Partie gebt. Möbel, 1 Gebett Betten, 6 eiserne Oefen, 4 Brückenwagen, Röhre u. Gewichte, 2 Mählfaken, 3 Badentafeln, Probeweale, 400 St. gebt. Säge, 6 Siebe u. c. 1 großer Wagen, 5 Weiten, 1 kupf. Kessel, 1 Fußwinde, 4 Schwibden, 6 Eisenhaken, Eisenketten, 2 Kappenkeine, 1 Partie alte Eisen, eiserne Ketten, sowie verschied. andere Mühl- und Stallgeräthschäften. J. F. Pohle, Auctionator.

Sächsischer Mühlenverband. Mittwoch den 26. März s. c., Nachmittags 2 Uhr, findet in Chemnitz, im Gasthofs „Zur Linde“, unsere nächste Mülerversammlung statt, wozu wir die Mitglieder unseres Verbandes, sowie alle übrigen Mülser, Freunde und Interessenten der Mülerei, als Gäste, hiermit einladen.

Tagessordnung: 1) Eröffnung und Mittheilung aus der Statistik des Verbandes und der Mühlen-industrie im Königreich Sachsen. 2) „Unser Wirken, unsere Ziele“ unter Berücksichtigung der Getreidezollfrage Vortrag des Herrn J. J. van der Wyngaert, Vorsitzender des Hauptverbandes deutscher Mülser in Berlin. 3) Vorschläge über Creditwesen und zur Herausgabe einer Liste schlechter Schuldner. 4) Vortrag des Herrn Professor Dr. Weber aus Berlin: „Ueber Explosion und Brennbarkeit des Mehles und daraus resultirende Ursache von Mühlenbränden“, unter Vorführung verschiedener Experimente. 5) Ueber Neuerungen im Mühlenwesen. Referent: Dr. Sellnick. 6) Beantwortung und Debatte über die während der Sitzung eingegangenen und schriftlich vorzulegenden Fragen. Der Vorstand: Dr. Sellnick, Paul Wappler, Vorsitzender, Schriftführer.

Im Verlage von Georg Sigand in Leipzig ist erschienen: Natur- und Völkerverleben im tropischen America von Dr. Carl Ritter von Scherzer, Minister-Rath und R. R. österreich-ungarischer Geschäftsträger und General-Consul in Leipzig. Preis 6 Mark.

Möbel-Magazin von Hentze & Beyer. Klosterstraße 11. empfiehlt Neuheit in größter Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten und übernimmt alle Tapezierer-Arbeiten bei eigener geschmackvoller Ausführung zu soliden Preisen.

Das grösste Erfurter Schuh-Lager. 45 N. Herz, 45. Reichstraße 45. ist aufs Reichhaltigste assortirt in allen Arten Schuhen, Stiefeln und Stiefeletten für Herren, Damen und Kinder. Für Confirmanden Knaben-Schaft-Stiefel und Stiefeletten von 5 A 50 an. Für Mädchen Schaft-Stiefel von 3 A 50 an. Leberstiefel von 4 A 50 an. Bei der anerkannt solidesten Arbeit werden auch in allen anderen Arten die allerbilligsten Preise gestellt.

Blitzableiter. wissenschaftlich geprüft empfehlen mit Garantie. Brüggemann & Lewus. Telegraphen-Bau-Anstalt und Blitzableiter-Fabrik. 11. Schützenstraße 11. Zeugnisse liegen zur gefälligen Einsicht. Das Approbiren u. Zeitungsabnahme schon bestehender Anlagen wird billig berechnet.

Augustus Bauer. 13b Universitätsstraße 13b. empfiehlt äußerst billig moderne selbstgefertigte Regen- u. Sonnenschirme. Reparaturen und Verzüge schnell, gut und billig!

Das Wiener Schuhlager. von Hehr. Peters, Grimma'sche Str. 19. Café français gegenüber. empfiehlt in vorzüglichster Güte zum billigen Preis Kanonen-Stiefel von russ. Windleder, wasserdicht, Stulpen-Stiefel von bestem Windleder, wasserdicht, Schaft-Stiefel von bestem Wind- und Halbleder, wasserdicht, Zag-Stiefel von bestem Wind- und Halbleder, wasserdicht, Stulpen-Stiefel für Knaben, wasserdicht, sowie Damen-, Mädchen- und Kinder-Stiefel in größter Auswahl. NB. Gauer von Bronco-Lack, schwarzen Lederlack, Ledersehwarze, Kidleder-Creme, Lederfett, um Schuhwerk wasserdicht zu machen. Hierzu fünf Beilage.

Politische Uebersicht.

Beilage, 21. März.

Fürst Bismarck ist eine schöpferische Natur, die gewohnt ist, mit einer Art Titanen-Energie die sich der Ausführung seiner Pläne entgegenstellenden Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Dieses Bestreben, welches nicht selten die Spuren von Schwaltthätigkeit zeigt — eine Eigenschaft aller großen productiven Staatsmänner, Friedrich des Großen, Stein u. A. — äußert sich, in das Parlament übertragen, als eine im höchsten Grade schneidende Initiative der Opposition gegenüber. Da der Reichstanzler indessen eine durch und durch eigenartige, sich ihrer Kräfte vollhaft bewußte Persönlichkeit darstellt, so hat sich in seine Kampfweise ein scharf ausgeprägter Subjectivismus übertragen, der den Gegensatz zwischen sich und dem Gegner um so greller hervortreten läßt. Auf diese Weise hat sich bei dem genialen Staatsmann ein Zug von Unversöhnlichkeit herausgebildet. Wer erinnert sich nicht dabei an sein Verhältnis zu den Kosschubien der Opposition, den Birchow, Eugen Richter, Windthorst? Selbst einen Sonnemann und Debel verschmähte Fürst Bismarck, um sie das ganze Uebergewicht seiner Persönlichkeit fühlen zu lassen. Besonders interessant aber ist eine gewisse Feindseligkeit des Reichstanzlers gegen den Abgeordneten Lasler, die immer und immer wieder hervortritt, so sehr auch der geschätzte Herr Abgeordnete in kritischen Momenten, wo es sich um die Summa lex handelt, zu kluger Nachgiebigkeit bereit ist. Ein Ausgleich zwischen diesen beiden vor Grund aus verschiedenen Naturen wird niemals herzustellen sein. Ost mit und zu einander, sieht sie doch im Wesentlichen nur neben einander. Die letzten Vorgänge im Reichstage bewegen uns zu dieser Betrachtung, zu der wir eine Correspondenz unseres Berliner Parlaments-Correspondenten hinzuzufügen, der uns vom Donnerstag wie folgt schreibt:

Es ist bereits darauf aufmerksam gemacht worden, daß vor drei Jahren genau an demselben Tage, welcher in voriger Woche Siegen in dem Untergang brachte, ein gewaltiger Sturm vom Ocean her fast über ganz Europa brauste, welcher verheerende Ueberschwemmungen in seinem Gefolge hatte. Aber nicht allein die elementaren Ereignisse lieben solche pünktliche Wiederkehr. In der Reichstags-Sitzung am Sonnabend den 9. März 1878 entwickelte sich, vollkommen ex abrupto, zwischen dem Reichstanzler und dem Abg. Lasler ziemlich genau dieselbe Scene, welche sich an dem correspondirenden Sonnabend (den 10. März) in diesem Jahre abspielte. Es sei gestattet, mit wenigen Worten auf die vorjährige Sitzung zurückzukommen. Bei der Beratung des Stellvertretergesetzes, betreffend dessen die Nationalliberalen unerschütterlich entgegenkommen gegen den Fürsten Bismarck bewiesen hatten, erhob sich der Letztere und lehrte sich mit rascher Wendung gegen den Abg. Lasler. In erregter Tone war er ihm entgegen, daß Lasler's Ideal, die politische und ministerielle Verantwortlichkeit sei, die derselbe aber die Dinge anders ansehen würde, wenn er einmal selbst als Kanzler „Probe stünde“ u. s. w. Dieser wie aus der Pistole geschossene Angriff machte den tiefsten Eindruck im Hause und der Abgeordnete Lasler meldete sich sofort zur Entgegnung, in welcher er sich durch den Hinweis auf seine ganze politische Thätigkeit gegen die Borwürfe des Kanzlers verwehrte. Fürst Bismarck blieb aber in seiner Duplit dabei, daß Lasler's Thätigkeit mehr als die jedes Anderen das Regieren erschwere, und Lasler wiederum appellirte an das Zeugnis des Hauses, ganz wie es heute vor zehn Tagen von beiden Seiten geschah. Ob sich beide Parteien nicht des vorjährigen Rencontres vom selben Tage erinnert haben?

Das Berliner Jesuitenblatt die „Germania“, hatte neulich triumphirend gemeldet, daß einige Tausend katholischer Damen aus Rheinland und Westfalen durch eine directe Eingabe beim Kaiser die beiden Nonnenlöcher zu Nonnenwerth und Ahrweiler vor der ihnen durch den Cultusminister angebotenen Auflösung bewahrt hätten. Bei Nichtbefinden nimmt sich die Sache etwas anders aus. Der preussische Cultusminister Dr. Fall hat nur gestattet, daß ein Theil der Nonnen nach der am 1. Mai erfolgenden Auflösung der Klöster zur Ueberleitung der Erziehungsanstalten in weltliche Hände eine Zeit lang in denselben verbleibe. — Es wird aber von dieser Seite brav drauf los gezogen, um unseren allergnädigsten Kaiser als auf dem Wege nach Canossa befindlich darzustellen. Diese jesuitischen Fächterkunststücke verlangen glücklicherweise nicht mehr bei denkenden Lesern, bei der blinden und ehrfurchtsvollen Masse ist es freilich anders. Wir kommen auf die Organisation der Reichsbehörden abermals zurück. Auf Grund der nunmehr bald in Wirksamkeit tretenden Institution des Reichs-Schatzamt und der damit herbeigeführten Abtrennung der Finanzabtheilung des Reichstanzler-Amtes werden Personalveränderungen in derselben vorausgesetzt, welche einige Blätter bereits als feststehend melden. Solche Personalveränderungen mögen vielleicht eintreten; bis jetzt aber ist — so schreiben die Officiellen — von feststehenden Anordnungen in dieser Beziehung noch keine Rede. Ebenso wird gemeldet, daß durch Bildung des neuen Handelsministeriums Rängeerhöhungen derjenigen höheren

Beamten, welche in das neue Ministerium übertritten, herbeigeführt würden. Was diese Nachrichten betrifft, so vernimmt man, daß sie unbegründet sind. Neuerdings wurden Mittheilungen, angeblich aus Braunschweig, verbreitet über ein preussischer seit dem bevorstehenden Arrangement mit dem Herzog von Cumberland. Wie officiell verifiziert wird, entbehren diese Mittheilungen jeder Begründung. Wir haben, was uns anbelangt, von dieser seltenen Ente, die an ihrem Gesieder die weißliche Nacht verrieth, überhaupt keine Notiz genommen.

Das dolose und perfide Verfahren der Hohen Pforte den Hellenen gegenüber hat nun zum Conflict geführt. Das Tuch des grünen Tisches von Prevesa ist von Mowlatar Pascha, dieier Marionette des heuchlerischen Sultans, durchschnitten worden. Ein Telegramm meldete uns gestern, daß die griechisch-türkischen Verhandlungen nunmehr abgebrochen worden sind. Die griechischen Commissare haben Prevesa verlassen und sind nach Athen zurückgekehrt wo man nun zunächst auf die bereits angerufene Vermittelung der Großmächte angewiesen ist. Der französische Vorkanzler in Konstantinopel hat sich viel Mühe gegeben, ein den Wünschen Griechenlands entsprechendes Arrangement herbeizuführen, ist jedoch an dem Widerstand des renitenten Sultans gescheitert, welcher angeblich religiöse und politische Gründe gegen jede über ein Minimum hinausgehende Gebietsabtretung geltend gemacht hat. Der Großvezier soll dem Vorkanzler so warm gegenüber hervorgehoben haben, so meldet die „Vol. Corr.“, daß für die Pforte die Rücksichtnahme auf die Albanesen auschlaggebend sei, welche sich in Plewna und am Schiplupaj als die tapfersten Solonaten der Türkei bewiesen hätten. — Die „National-Zeitung“ meldet, die Mächte hätten sich betrefft der griechischen Frage bereits geeinigt, Frankreich und Deutschland seien entschieden für Griechenland eingetreten; England habe sich angeschlossen, ebenso Oesterreich, Italien und Rußland, das letztere aber mit weit schwächerem Interesse. Die „National-Zeitung“ schreibt aber nicht, worüber sich die Mächte geeinigt.

Die Bulgaren excubiren weiter. Man darf sich dabei des Dichtermortes erinnern, daß der Slave, welcher die Kette gebrochen, juchend rufe, als der freie Mann im ehrliehen Kampfe. Nichtswürdiger Weise haben sich die Kundgebungen der Bevölkerung von Slinno gegen den „europäischen Finanz-Commissar“ Finanzdirectors Schmidt auch am 17. d. fortgesetzt. Die bulgarische Wälf war genöthigt, die Volkmenge, welche die Wohnung Schmidts förmlich belagerte, mit den Gewehrrollen zu vertreiben; einige Wälfmänner wurden durch Steinwürfe verwundet. Aufgewiegelt durch die Ruffen, ist diese slavistische „Cravale“ nicht mehr zu bändigen und daher Mord und Totschlag an der Tagesordnung. Die Rumänen debattiren noch immer über die Judenfrage. Im Senate und in der Deputirtenkammer gelangte am Mittwoch die Vorlage bezüglich der Abänderung der Verfassung zur zweiten Lesung. — In der Deputirtenkammer wurde der Antrag der Majorität fast ohne Debatte mit 67 gegen 13 Stimmen angenommen. Für den Minoritätsantrag stimmten nur 17 Deputirte. — Auf eine Interpellation, betreffend das Verbot der Biehinfuhr aus Oesterreich, erwiderte der Minister des Innern, daß dasselbe in einigen Tagen aufgehoben werden würde. — Im Senat hat Cagalniceano eine Interpellation über die Politik der Regierung rüchlichlich des Berliner Vertrages angefündigt.

Präsident Grevy giebt am Freitag ein großes Diner, zu welchem alle noch lebenden Mitglieder der provisorischen Regierung von 1848 eingeladen sind, also Jules Favre, Louis Blanc, Crémieux, Albert u. s. w. In Folge der vielfachen Gerüchte und Zwischenfälle hinsichtlich Ministerveränderungen hat das Cabinet — wie ferner aus Paris gemeldet wird — sich mit dieser Frage in seiner letzten Sitzung eingehend beschäftigt. Nach längerer Beratung, bei welcher Waddington's gegenwärtige Ansicht nur mit Mühe umgestimmt wurde, entschied das Ministerium, daß es nicht die Initiative zu solchen Modificationen zu ergreifen habe und vielmehr ein eventuelles directes Mißtrauensvotum des Parlaments erwarten wolle. Nachdem Grevy diese Entscheidung gebilligt, wurde eine Note der „Agence Havas“ veröffentlicht, welche alle Gerüchte von Modificationen des Ministeriums für unbegründet erklärt. Wir haben die betreffende Note bereits in der gestrigen Nummer mitgetheilt.

Ueber dem Haupte des Finanzministers Léon Say giebt sich ein neues Gewitter zusammen in Folge der Veröffentlichung der Erklärung des Syndicats der Pariser Wechselagenten, Moreau, über die ihm durch den Minister am 27. Februar hinsichtlich der Conversion der fünfprocentigen Rente gemachte Mittheilung. Diese Erklärung stimmt namentlich betrefft der Stunde nicht mit der von Léon Say in der Kammer abgegebenen Erklärung überein. Die Gegner des Ministers beabsichtigen eine neue Interpellation einzubringen, wozu Emile Girardin, dieser widerwärtige Feigling, in der „France“ hehlt, indem er nochmals die Ernennung Gambetta's zum Conseilpräsidenten und Finanzminister befürwortet. Ein Utopist wie Girardin ist aber in Paris eine „Größe“.

Die italienische Regierung hat den Plan gefaßt, an der Küste von Neu-Guinea eine neue italienische Colonie zu gründen. Der Entschluß ist, wie die „Kön. Zig.“ meint, wohl vor Allem dem Wunsche entsprungen, die zahlreichen unruhigen Köpfe, die seit Vollendung des Einigungswerkes keine politische Arbeit mehr finden, aus dem Lande zu schaffen. Zudem will man die 60 000 Auswanderer, die nach einer Durchschnittsziffer jährlich Italien verlassen, um in Südamerika zu verkommen oder auch nur schlechte Verhältnisse mit schlechteren zu vertauschen, durch ein engeres Band an das Mutterland fesseln. Im Juli sollen sich 3000 Pioniere der ersten Colonisation in Tarent einschiffen.

Die erste Hälfte derselben soll unter der Führung Fajari's den Kampf gegen die wilden Eingeborenen auf sich nehmen, während die zweite zum eigentlichen Colonisationswerk aufzusehen ist. Die nöthigen Geldmittel zur Anschaffung von Werkzeugen, Waffen und dergleichen in der Höhe von 30 Millionen Lire sind bereits aufgebracht. Auch alle die Mittel einer höheren Cultur, wie Buchdruckpressen und sogar ein Telegraphenapparat, sollen mitgenommen werden. Interes in der Aussicht, die italienische Ansiedlung in telegraphische Verbindung mit dem nördlichen Punkte des australischen Continents zu bringen. Hier Dampf werden die Verkehrswege übernehmen, und zwar beabsichtigen die Pioniere, zunächst an der Mündung irgend eines Flußes Anker zu werfen und so lange zu wecheln, bis man einen klimatisch gunstigen Ankerpunkt herausgefunden hat. Noch wäre zu erwägen, daß sich unter jenen 3000 nicht weniger als 20 bis 30 Abgordnete (!) befinden werden.

Für die letzteren wäre das allerdings eine seltsame A. f. f. und Erfüllung des parlamentarischen Mandats.

Ismael Pascha, ein Verschwörer und Mörder, wie selbst die Geschichte der mahomedanischen Staatsbildungen nur wenige aufzuweisen hat, ist durch und durch danklos und unter europäische Curatel gestellt. Seine kaiserlich ottomanische Hoheit sendete auch bisher den Tribut antheil mit welchem der April-Coupon der türkischen Beibehaltung-Anleihe zu decken wäre, nicht. Die Pforte sieht sich dadurch veranlaßt, die Lage Egyptens in Erwägung zu ziehen. Die Lage des Kheide ist gefährdet. Öffentlich gelangt es bei dieser Gelegenheit, dem ausgepöbelten Lande einen ehrliehen, einsichtigen und sparsamen Herrscher zu geben.

Das Stiftungsfest des „Symposion“.

Am Mittwoch feierte die Schriftsteller-Gesellschaft unserer Stadt, das am 20. März vor Jahresgründete Symposion, ihr erstes Stiftungsfest. Wiederholt schon hatten wir während der kurzen Zeit ihres Bestehens Gelegenheit, in diesen Spalten über die Thätigkeit dieser illustren Genossenschaft, welche die hervorragendsten Schriftsteller der Metropole des deutschen Buchhandels in sich vereint, die Redacteure fast aller von hier ihren Weg im Publicum nehmenden weitverbreiteten und Richtung gebenden Zeitschriften belletrischen Genres zu ihrem Mitglieder zu berichten. Die für das literarische Leben Albedlands hochbedeutungsvolle Gründung des Allgemeinen deutschen Schriftsteller-Verbands hat von hier ihren Ausgang genommen. Die Feier des hundertjährigen Geburtstages unseres Lesers in der Stadt, wo er studirte, ward erst jüngst von ihr in weisestlicher Weise angeführt. Eine Geschichte des literarischen Lebens der Stadt Leipzig, ein Capitel deutscher Culturgeschichte interessanter Art, ist noch nicht geschrieben, die Chronik des geselligen, collegialischen Lebens der einzelnen Vertreter und Förderer der Literatur mit einander würde jedoch wenig erfreuliche Beiträge zu dieser Darstellung bieten. Die auseinander gehenden geistigen Interessen machen ein persönliches Zusammenleben ihrer schriftgewandten Verfasser auch schwierig. Frühere Versuche, trotz solcher Hindernisse dieselben gefällig zu einem, haben nicht mit Glück die Zeiten überdauert. Zu Vieles nannte sich Schriftsteller, was, einmal in solchen Kreis eingedrungen, die Einigkeit störte, die guten Elemente, welche mit Ehren diesem Berufe ihr Leben widmen, abschredete und vom Beitritt abhielt. Das Symposion ist von Anfang an durch seine Entstehungsart und seine Verfassung vor gleichem Schicksal geschützt worden. Schriftsteller von Ruf und Stellung auch in socialer Beziehung waren seine Gründer, sind seine Mitglieder. Die Verschiedenartigkeit der geistigen Physiognomie eines Jeden der letzteren schüßte es vor einseitiger Entwidlung. Ernst und Humor, Wissenschaft und Poesie, Politik und Geschichtsschreibung haben in ihm ihre Vertreter. Das Institut der außerordentlichen Mitgliedschaft ermöglicht auch Künstlern, Buchhändlern, Vertretern verwandter Interessen den Zutritt.

Getragen von dem idealen Geist einer solchen Vereinigung, befeht und belebt von dem Hauch echten Künstlerfinns, von dem Pulsschlag origineller Geisteskraft war denn auch das Stiftungsfest, welches die Symposionisten mit ihren Angehörigen und Gästen im Trianonssaal des Schützenhauses bis zu später Stunde vereinte. Alle Künste waren thätig, um der Feier die Weiße zu geben. Es bewahrheitete sich, was das vom liebenswürdigsten Humor eingegebene Tafelstück Franz Hirsch's des geistvollen Redactors des „Salon“ und des „Neuen Blatt“ in dem Verse aussprach:

In der Frau seh'n immerdar  
Wir das Ideal.  
Unter Schönheitsfinns ist klar:  
Blickt umher im Saal!  
Und wir lieben alle neu  
Nur den beiderlich.  
Doch vier  
Von hier  
Sind ihrisch lieberlich.

Vor dem Feste, bei welchem der Vorsitzende Dr. Friedrich Friedrich, Dr. Franz Hirsch, der schalkhafte Redacteur des „Schall“ Julius Lohmeyer, Dr. Bode, den Lesern dieses Blattes als früherer Redacteur desselben besonders bekannt, Dr. Moriz Brasch, Redacteur des Brockhaus'schen Conversations-Lexikon, und Richard Lesser als Redner sich auszeichneten und welchem später noch ein Tanz folgte, bot ein Festact eine Fülle von Darbietungen künstlerischer Art. Die Musik wurde durch Vorträge am Flügel von den Mitgliedern Wilhelm Henzen (Dramaturgische Blätter) und Viktor Bluthgen (Martenlaute), durch Lieder, welche Fr. Emmy Rohring, eine mit ungemein ansprechender Stimme begabte junge Sängin, welcher für ihre liebenswürdige Mitwirkung ganz besonderer Dank gebührt, vortrug durch das geniale Violinspiel des Herrn B. Glischer, der besonders durch ein Adagio von Tartini die Hörer gefangen nahm, vertreten. Der schon genannte Redacteur der „Dramaturg. Blätter“, W. Henzen, wählte durch den von ihm gesprochenen und geschriebenen Biolog, ein Cadmetisch historisches Drama, die Anwesenden in die herrliche Stimmung zu versetzen, welche vor den automischen Schattensbildern, die der Maler H. Hinger zu einem sehr gelungenen Gemälde von Johannes Broeck (Literarische Correspondenz) „Der Ursprung des Symposion“ entworfen hatte und aufsprang, im besten Ergötzen und vor einem glänzenden lebenden Bilde „Platon's Zyperosion“, nach welchem antiken Vorbild der Beien ja genannt ist, in besonderem Besalle seinen Ausdruck fand. Die erstere „ambrologisch-genealogisch-pantomimische Vorstellung“ führte den Ursprung der Gesellschaft noch weit hinter jene Zeiten zurück wo im classischen Griechenland Dichter und Philosophen sich zum Gelege vereinten, wo ein Alibiades im Kreise edler Genossen den Sokrates eine Lobrede hielt und den ihn schmähenden Kranz auf dessen Denkerharn drückte, er führte ihn zurück in die Urzeit, die noch der Periode vorausging, wo

Neben anderem Gedicht  
Als der Menschheit köstliche Bier  
Aus der Literate  
geschaffen wurde.

Zu dem lebenden Bild, das eben jene Sokrates-scene vorkellend, von schönen Berken B. Blüthgen's erläutert und ebenfalls von dem genannten Meister der Malerkunst gestellt wurde, hatte Herr Operndirector Neumann in liebenswürdigster Weise prächtige antike Costüme aus der Privatgarde der Theaterdirection hergeliehen, was allein die glänzende Wirkung des Bildes ermöglichte, die es erzielte. In malerischer Gruppierung lagen und saßen die Tringnosien des Agathon, mit geschwungenen Vocalen die That des Alibiades begrüßend, der, umgeben von zwei Hüftenläuferinnen (deren Erscheinung dem Bild besondere Anmut verlieh) den in der Mitte thronenden „Weisen der Griechen“ bekrönt. Die Beziehungen unseres jungen modernen „Symposion“ zum antiken legt am besten der Biolog Wilhelm Henzen's dar, dessen Schluß wir hier wiedergeben. Nachdem der Dichter geschildert, wie unbefriedigend der Zustand der Poeten nach der Teilung der Erde sich gestaltet hatte, löst er den Vater Zeus sehr sornige Worte darüber gegen Apollo äußern, der sich dadurch natürlich höchst indignirt, zugleich aber nicht fähig fühlte, dem Wunsche des Götterkönigs entsprechend Wandel zu schaffen.

Apollo stimmt nun auf und ab, wie seine Noth zu enden,  
Da kommt Gervater Bacchus her, ihm süßen Trost zu spenden.

„Nicht dies nur, was Dein Herz bedrückt? Apoll, Du machst mich lachen,  
Bertraue mir Dich völlig an, mein Freund! Was mich nur machen.

Ich schlichte ja mit meinem Soff den Kampf der Elemente,  
Nur widersteht kein Dichterschwarm und keine Reitungsbente.

Ein launiges Symposion vereine Deine Kinder,  
Es wird beim Becher unvermerkt der Gegensatz gelinder,  
Ein Jeder lernt die fremde Welt so nebenbei verstehen  
Und läuft nicht mehr Gefahr, zu weit auf eigene Faust zu gehen.

Und wenn sie auch nicht würdevoll wie Meisterfinger liegen,  
Die Mufen stellen doch sich ein mit Scherzen und mit Witz;  
Und spricht auch kein Begehrter in Jamben unvermuthet,

Darüber Dir antikem Gott die schöne Seele blutet;  
Unstigkeit auch plötzlich kein Gedicht dem Abgrund einer Tische,

Bei welchem ich in Unschuld mir die feinen Hände  
Ich hoffe dennoch, Freund Apoll, daß sich die  
Durch solche Geselligkeit im besten Si

Da nahm der frohbewusste Gott die d' Geholfen war nach langer Ro' Gsch' In Kurzem spulte schon der Ge' Es kränzten sich mit Rofer Hier kam ein Alibiades, Und stellte jede Discussion

alt. unter- 8 kann in den. nor, osterkaze 11. elegante Kuführbrn. ager 5. 10. 19. SLUB Wir führen Wissen.

Ein weiser Krilophanes verbandt seine Pfeile und brachte seinen Trinkspruch an, pilant in jeder Beile. Ein schwärmerischer Quaiton besang zu eigenem Ruhme In einem Loalte auf die Frau'n die schöne blaue Blume. Zu guter Letzt der Philosph, der stets am längsten fackelt, Nach Art des alten Sokrates, kam hinterdrein gewackelt.

Das Weiße auf dem Erdenrund im Wesen ähnlich bleibt sich's: Es geht, wie einst in Griechenland, so in den Mauern Teuplids.

Hier waltet ein Empoposon, noch kindlich jung an Jahren, Das Weiße — aus den Protokoll-Berichten zu erfahren, Es unternahm, vom Kerykogott Hephaistos wohl beraten.

Ein muskelfrät'ger Derakles die größten Heldenthaten: Es hat, noch kaum zur Welt gebracht, des eignen Standes Wunden Durch rasche Verjüngung des „Verbands“ mit Weichigkeit verbunden.

Nun steht es am Geburtstagsfest, dem ersten, das es feiert, Zum schönen Gott Apollo, der beschert und beleiert, Mit fernhinreichendem Humor durch diese Hallen schwebt Und um und her den Silberföhr verklärten Daseins wehe; Nun steht und jauchzt es: „Glor, begeistender Geselle, O Bacchus, Bacchus, komm herbei! Auch ohne Wankbrotelle

Und ohne Deinen Thyrsus sei willkommen hier im Saale Und, lindernd alle Sorgenlast, freude Deine Schaalet! Nun deut es allen Gästen Gruß, die diesen Raum verzieren

Und gratulirt sich fröhlich selbst und läßt sich gratuliren.

Literatur.

Zur Förderung des Verständnisses der neuen, befanntlich bereits mit dem 1. October d. J. in Kraft tretenden Reichsjustizgesetze sind inzwischen viele dankenswerthe Schriften theils und vorwiegend in Form von Commentaren größerer oder geringeren Umfangs, theils in Lehrbüchern, theils endlich in sonstigen kürzeren Erklärungen nach bestimmter Richtung hin erschienen. Einer besonderen Berücksichtigung erfreut sich unter jenen Gesetzen der Civilproceß, der, mit alleiniger Ausnahme von Hannover, für die übrigen zum deutschen Reiche gehörigen Staaten mehr oder minder ganz neue Bestimmungen einführt, ein ganz neues Recht schafft und aus diesem Grunde auch vorzugsweise der Erläuterung bedarf. Den bekanntesten Werken dieser Art, die an einem Rechtssachen den Gang der Civilproceßordnung bei, das Verfahren vor den Amtsgerichten deutlich veranschaulichen, schließen sich nach einer Richtung ebenfalls an das soeben im Verlage von Robert Friedl hier veröffentlichte Formular-Buch zur deutschen Civilproceßordnung von Rechtsanwalt Dr. Max Eckstein, indem es sowohl den beschleunigten Rechtsanwärtler als auch zugleich den Laien nach der Paragrafenfolge des Gesetzes in mehr denn 130 einzelnen Beispielen Entwürfe für die verschiedenartigen Proceßschriften bietet. Der Verfasser ist sich selbst bemüht gewesen, neben der formellen Seite auch zugleich die materielle gedehrend zu berücksichtigen; er hat überdies in den Anmerkungen zu den Beispielen auch auf die einschlagenden Nebenbestimmungen der Civilproceßordnung sowie des Gerichtsverfassungsgesetzes verwiesen. Wir können sonach das verdienstliche Buch hiermit angelegentlich empfehlen.

Eingefandt.

Vergangene Woche fand ich in einer Nummer Ihres geschätzten Blattes eine Notiz darüber, daß sich seit langer Zeit wieder einmal eine Persönlichkeit, diesmal eine Dame, in der Gegend von Lommahs bemühte, einen unermesslichen Schatz in Holland zu haben und, um dabei genügende Reisemittel zu zu haben, verschiedene Leute um saurer ersparte Groschen beschwindele.

Dem gegenüber kann ich Ihnen die auf Wahrheit beruhende Mittheilung machen, daß man gar nicht in die Ferne zu schweifen braucht, um hinter solche schöne Geschichten zu kommen, die durch die unverzeihliche und unbegreifliche Leichtgläubigkeit namentlich der kleinen Bedelente hervorgerufen werden.

Ganz nahe bei Leipzig, in Bindenau, treibt seit Jahr und Tag auch ein sogenannter Erbschaftshaber sein Spiel. Daus und Hof hat der Dieberei, seinen Auslagen nach, bereits daran gesetzt, um die enormen Kosten zur Bedienung einer in Amsterdam befindlichen Erbschaft zu decken zu können. Das Gelungene an der ganzen Sache ist, daß die Hinfen dieses nach Millionen zählenden Vermögens zur Zeit ein Rittergutbesitzer in der Nähe von Leipzig (der Name thut Nichts zur Sache) besitzen soll.

Doch, wie bereits gesagt, Daus und Hof hat der lächer Mann bereits verloren und noch immer nicht will sich der Schatz heben lassen. Die Behörden in Amsterdam machen zu viel Umstände und das Leben daselbst, ferner die vielen Reisen, Geschenke u. Kosten viel, viel Geld. Was Wunder also, wenn demittelte und dabei gute, dumme Leute in Bindenau gesucht und bereits gefunden sein sollen, die weitere Geldmittel vorstrecken. Die Verprechungen sind ja aber auch zu verlockend: Für jede geliebene Summe wird das Rehmische wieder gegeben, wenn — die Erbschaft gehoben ist. Dabei ist der lächer Unternehmern auch noch galant gegen das arme Geschlecht. Jede Frau Bedenken, der die Freundschaft hat, seinen Geldbeutel zu leihen, bekommt am Schluß der schwierigen Angelegenheit als Extrapremium ein — seidenes Kleid. Mehr kann man doch nicht verlangen.

Man sieht also, auch im Jahre 1879 werden die Dummen noch nicht alle.

Königl. sächs. Standesamt Leipzig.

Aufgehoben wurden in der Zeit vom 16. bis mit 20. März 1879:

Lucius, Johannes Friedr. Ernst, Friedensrichter zu Gehweiler, Dr. jur., J. B. in Colmar, mit Luthardt, Marie Elisabeth, hier.

Christfried Christian, Tischler hier, mit Marie, in Blankenheim.

Edr. August, Tischler, mit Koch, 14 Pauline, hier.

W. Schloffer, mit Jacob, Anna Wilh., Tischler, mit Schneider, hier.

Ermann, Schmied, mit Steiger, hier.

Schröpfer, Ernst Gustav Richard, Bäcker hier, mit Käfer, Marie Caroline, in Schloßbeichlingen.

Schäfer, Adolph Albert Oscar, Mechaniker, mit Friedrich, Marie Agnes, hier.

Straupner, Christian Hermann, Goldschreiber an der Staatsbahn II, mit Wittiger, Johanne Wilhelmine, hier.

Schäfer, Paul Franz, Schuhmacher, mit Schüpe, Friederike Emilie, hier.

Krause, Friedrich Carl, Maurer, mit Heilige, Marie Bertha, hier.

Krause, Franz Max, Foder, mit verw. Gärth geb. Gaus, Christine, hier.

Richter, Karl Wilh. Paul Emil, Buchhandlungsgehilfe, mit verw. Andreas geb. Heym, Auguste Henriette Louise, hier.

Runkel, Ernst Ferdinand, Drochsentischer, mit Knackfus, Anna Selma, hier.

Parfisch, Gustav Adolph, Tischler, mit Hedrich, Louise Laura, hier.

Blumhagen, Karl Julius, Handarbeiter, mit Weinroth, Friederike Anna, hier.

Bahn, Friedr. Carl, Tischler, mit Drechsel, Marie Christiane Caroline, hier.

Weissenmann, Gustav Adolf, Schriftföhr, mit Boigt, Anna Ernestine, hier.

Arnold, Georg Gustav, Kaufmann, mit Räger, Sophia Johanna, hier.

Klemm, Bernhard Felix, Musikalienhändler, mit Fauerbach, Anna Susanna Elise, hier.

Krebs, Johann Carl, Steinhauer, mit Schneiberheinz, Lina, hier.

Fleischer, Johann Friedrich, Kuffader der Thüringer Bahn in Holtzsdorf, mit Moser, Agnes, hier.

Siller, Franz Julius, Kaufmann, mit Heinicke, Wilhelmine Pauline, hier.

Breisch, Carl Eduard, Klempner hier, mit Rohs, Johanne, in Magdalen.

Schneider, Wilhelm Gottlieb Erdmann, Markthändler, mit Buschmann, Amalie Marie, hier.

Urxin, Friedrich Emil Carl, Schlossermeister, mit Waltersberg, Charlotte Emma, hier.

Schmidt, Albert August, Buchbinder, mit Feuerlein, Friederike Wilhelmine, hier.

Behne, Alfred Robert Julius, Sattler, mit Gublmann, Franziska Amanda, hier.

Laut, Wilhelm August Berthold, Büchsenmacher, mit Franke, Clara Louise, hier.

Räger, Gustav Adolph, Tischler, mit Diezner, Agnes, hier.

Dallardt, Carl Friedrich, Poliergeschumann, mit Bolenz, Marie Friederike, hier.

Kellner, Ernst Hermann Johann Nikolaus, Maler und Lackierer, mit Berndt, Emma Margaretha, hier.

Günther, Carl Friedrich, Zimmerer, mit Geschwind, geb. Müller, Johanne Christiane Caroline, hier.

Schließungen vom 16. bis mit 20. März 1879:

Rothe, Friedrich Hermann, Schuhmacher, mit Schubert, Lina Franziska, hier.

Göpfert, Franz Otto, Schmied in Plagwitz, mit Heyne, Henriette Wilhelmine, hier.

Riegler, Emil Friedrich, Kaufmann in Bindenau, mit Heusch, Jenny Margarethe, hier.

Wicht, Hermann Bruno, Markthändler in Schönefeld, Neuer Andau, mit Lippold, Auguste Friederike Lina, hier.

Dennhardt, Carl Friedrich, Handarbeiter in Sellenhausen, mit Sander, Friederike Emilie, hier.

Kleinig, Wilh. Ernst, Handarbeiter, mit verw. Kind geb. Müller, Pauline, hier.

Legendorfer, Bernd, Moritz Theodor, Schneider, mit Schneider, Friederike Wilma, hier.

Brandenburg, Hermann Gerhard, Handarbeiter, mit gesch. Adam geb. Goldmeyer Emilie Aug., hier.

Wittig, Friedr. Moritz, Bureauarbeiter am Dresdener Bahnhof, mit Freyberg, Anna Ottilie Clara, hier.

Reichthaler, Simon, Kaufmann, mit Cohn, Charlotte, in Oppeln.

Neumann, Karl Aug., Gärtner, mit verw. Glaubig geb. Thormann, Henriette Pauline, hier.

Hafke, Johann Friedr. Gottlob, Kutscher, mit Kläbe, Anna Marie, in Seegeritz.

Geburten wurden in der Zeit vom 14. bis mit 20. März 1879 angemeldet:

Ablet, Friedrich Hermann, Maler S.

Stealer, Hugo Emil Oskar, Glasermeister I. Haupt, Carl Franz, Bäcker S.

Winkler, Gottlob Wilhelm, Hausmann I. Med. Carl Robert, Kaufmann I.

Heller, Franz Gustav Adolph, Cigarrenfortireter S. Böble, Joh. Carl Ernst, Maurer S.

Hiedel, Friedrich Hermann, Zimmerer I. Lewo, Simon, Kaufmann S.

Göbel, Friedr. Hermann, Maurer I. Rudolph, Hilmar, Privatmann S.

Friedrich, Johann Carl, Schreibers S. Werler, Carl August, Hausmann S.

Salzbrenner, Wilh. Ferd., Telegraphentens I. Lange, Gottfried Hermann, Kaufmann S.

Joges, Heinrich Rudolph, Schuhmachers S. Kluge, Andreas Ludwig, Handarbeiters S.

Klinger, Theodor Friedrich, Lithographens S. Rütler, Friedrich Carl, Maurers S.

Winkler, Friedrich Gustav, Schankwirths S. Bröge, Friedr. Ludw. Emil, Markthändlers S.

Hst. Heinrich Wilh. Carl, Heilungsträgers S. Feuerlein, Carl Max, Kypographens S.

Göbler, Gottlieb Bernhard, Kypographens I. Uhlig, Carl Friedrich, Schuhmann S.

Gähler, Joh. Joseph Rob., Lackiers S. Räger, Friedr. Heinrich, Barbierhaken-Inhabers S.

Wietter, Friedr. Wilh. Carl, Mitglied des Stadttheaters I. Seburg, Friedr. Herm. Wirtlers S.

Behringer, Nikolaus, Kutschers S. Kindler, Hermann Otto, Handarbeiters S.

Schwenke, Wilh. Leber, Deiner, Kaufmanns S. Bertram, Gustav Theodor, Maurers S.

Pielony, Carl Gabr. Jmmann, Schuhmachers I. Herrmann, Wilh. Friedrich, Schneiders I.

Kabeslod, Friedr. Wilh. Theod., Handarbeiters I. Heber, Friedr. Hermann, Schuhmachers S.

Hoff, Franz Albert, Buchhandlungsgehilfens S. Franke, Paul Theophilus, Pianofortefabrikantens S.

Wende, Gustav Adolph, Kuffaders der Königl. Seemanns-Kassa S. Vinnemann, Hugo, Kaufmanns und Fabrikantens S.

Göge, Oskar Edwin Hugo, H.-G.-Diener S. Mangold, Friedrich Gustav, Schneiders I.

Kupferdem wurden in der Zeit vom 14. bis mit 20. März 1879

7 uneheliche Knaben, 3 uneheliche Mädchen, wovon 8 in der Entbindungskasse geboren wurden, in das Geburtsregister eingetragen.

Zusammen 88.

Am Sonntage Prädicirte:

St. Thomä: Früh 9 U. Hr. D. theol. Vochler, Sup., 8 Uhr Beichte.

St. Nicolai: Früh 9 U. Hr. Dr. Lampadius, 8 Uhr Beichte bei sämtlichen Herren Geistlichen.

Mittags 1/12 Uhr Hr. Cand. Goldig vom Pred.-Coll. St. Pauli.

Abends 6 Uhr Hr. Dr. Binstan, 9 Uhr Hr. Pastor Dr. Evers, 1/2 Uhr Beichte bei Herrn Pastor Dr. Evers und Herrn Lic. Werbach.

Abends 8 U. Examen der Confirmanden (Mädchen), Hr. P. Dr. Evers.

Abends 8 Uhr Hr. Lic. Werbach, 9 Uhr Hr. D. theol. Friede, 1/2 Uhr Beichte bei demselben.

Abends 6 U. Hr. Archidial. Dr. Hartung, Früh 9 Uhr Hr. Cand. Vindner vom Pred.-Coll.

St. Petri: Abends 6 Uhr Hr. Cand. Goldig vom Pred.-Coll.

St. Pauli: Abends 6 Uhr Hr. Cand. Goldig vom Pred.-Coll.

St. Johannis: Früh 9 Uhr Hr. Pastor Dr. Könia, Communion, Beichte 1/2, 9 Uhr.

St. Georg: Früh 9 Uhr Hr. Hülfspred. Belsch, den 28. März, 1/2 Uhr durch Herrn P. Dr. Seidel.

St. Jacob: Früh 9 Uhr Hr. Dr. Michaelis, reform. Kirche: Früh 9 Uhr Hr. Dr. Schulze, luthol. Kirche: Früh 7 Uhr bl. Messe mit Altarrede.

9 Uhr Predigt und Hochamt, 11 Uhr bl. Messe, Nachm. 4 Uhr Fastenpredigt und Segenanbacht.

Deutsh. Gem.: Früh 9/10 Uhr Erdauungshaus in der 1. Bürgerfchule, Predigt durch Herrn Dr. Deger.

Apoel. Gem. (Güterbahnstraße): Abends 1/2, 7 Uhr Öffentliche Evangelienpredigt.

n Connewitz: Früh 9 Uhr Hr. P. Müller, n Bindenau: Früh 10 Uhr Hr. P. Dr. Schüg.

In der Thonbergkirche früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt (Herr P. Striegler) und Feier des hl. Abendmahls, Beichte 1/2, 9 Uhr.

In Gohlis früh 9 Uhr Gottesdienst. Predigt Herr P. Dr. Seidel. — Abendgottesdienst: Mittwoch, den 28. März, 1/2 Uhr durch Herrn P. Dr. Seidel.

Die letzten Reden Jesu, nach dem Ev. Joh. IV. Geigetroff, ich habe die Welt übermunden. (Joh. 6. 16.)

S. Johanniskirche, Br. & Am. Church Service: Vih. Sunday in Lent, March 28d.

Morning Service, with Holy Baptism, 11.30. a. m. Evening Service, 6.30. p. m. Wednesday Evening 6.30. p. m.

Rev. O. Fletcher, Sophienstrasse 29, 1.

American Chapel.

Prayer Meeting: Saturday, 5 P. M., Vereinshaus, Rossestrasse 9, Court.

Sermon: Sunday, 5 P. M., First Bürgerschule, Middle entrance, up one flight.

Pastor: Dr. Caspar René Gregory, Waisenhausstrasse 5, IV, to the left.

Dienstag: Thomaskirche früh 8 Uhr Sibelstunde, Hr. Hülfspred. Belsch.

Mittwoch: Nicolaikirche früh 8 Uhr Beichte bei sämtlichen Herren Geistlichen, darauf Communion.

Mittwoch: Nicolaikirche Abends 6 Uhr Hr. Dr. Lampadius.

Mittwoch: Reutkirche früh 8 Uhr Beichte und Communion bei Herrn Pastor Dr. Evers und Herrn Lic. Werbach.

Donnerstag: Thomaskirche früh 8 Uhr Communion, Freitag: Peterskirche früh 8 Uhr Beichte u. Communion, Hr. Archidial. Dr. Hartung.

Freitag Abend 1/2, 8 Uhr zu St. Pauli Sibelstunde (Joh. 19, 26-29), Herr Cand. Vindner vom Prediger-Collegium.

Wochenamt für Trauung- und Taufen:

Thomaskirche: Hr. Dr. von Griegern. Nicolaikirche: Hr. Dr. Binstan.

Reutkirche: Hr. Lic. Werbach. Peterskirche: Hr. Archidial. Dr. Hartung.

Deute Nachmittag um 2 Uhr Sibelstunde in der Thomaskirche nach der Metette.

Metette.

Deute Nachmittag 1/2, 2 Uhr in der Thomaskirche: Frage (8 dar) von Joh. Seb. Bach.

Agnes Dei aus der Missa „Assumpta est“ (sich. himmig) von Palestrina.

Phonastück (Cis moll) von W. G. Rast. (1787 bis 1866).

Drei Choräle aus der Matthäus-Passion von J. S. Bach.

(Die Texte der Metetten sind an den Singsängern der Kirche für 10 Pf. zu haben.)

Liste der Getrauten.

Vom 14. bis mit 20. März.

a) Thomaskirche: F. S. Rothe, Schuhmacher hier, mit U. F. geb. Schubert aus Lusatia.

E. F. Riegler, Kaufmann hier, mit J. W. geb. Heuschel von hier.

F. J. Th. Kleinmichel, Maler hier, mit A. G. E. geb. Dunsch von hier.

S. W. Th. Begenbörfer, Schneider hier, mit F. W. geb. Schneider aus Göttra.

J. F. W. Dastke, Kutscher hier, mit A. W. geb. Kläbe aus Seegeritz.

b) Nicolaikirche: F. W. Wittig, Bureauarbeiter hier, mit A. O. G. geb. Freyberg hier.

W. G. Kleinig, Arbeiter hier, mit P. verm. geb. Kind, geb. Müller hier.

G. F. Ehrlich, Buffetier hier, mit W. G. geb. Racine hier.

c) Reutkirche: F. O. Göpfert, Schmied in Plagwitz, mit U. W. geb. Heyne hier.

D. G. Brandenburg, Handarbeiter hier, mit E. A. geb. Adam, geb. Goldmeyer hier.

G. A. Neumann, Gärtner hier, mit U. P. verm. Glaubig, geb. Thormann hier.

Liste der Getrauten.

Vom 14. bis mit 20. März.

a) Thomaskirche: R. G. Herlings, Expedientens Sohn.

E. A. Sanders, Collectantens Tochter. E. G. Eberts, Zimmermanns Sohn.

H. G. Gramers, Handlungsbureauarbeiters Tochter. G. L. Großmanns, Handarbeiters Sohn.

J. B. Heßlers, Zimmermanns Sohn. J. O. Köhlers, Buchhalters Sohn.

F. O. A. Königs, Kaufmanns Tochter. G. D. Doeringers, Zimmermanns Sohn.

J. K. O. Geißlers, Polamentierers Sohn. F. W. G. Schöffers, Buchbinders Sohn.

J. H. Otto's, Buchbinders Sohn. J. F. Schabers, Architektens Sohn.

J. O. H. Raubrichs, Baumeisters Sohn.

b) Nicolaikirche: R. Schullers, Buchhändlers Sohn.

R. F. G. Längers, Kupferwaaren-Fabrikantens I. J. A. H. Besslers, Dr. phil. und Professors an der Universität Tochter.

J. B. Blesse's, Klempnermeisters Sohn. F. Biehoff's, Kaufmanns Tochter.

H. G. Mettins, Buchbinders Tochter. A. W. Reibnig's, Buchbinders Sohn.

J. H. B. Birkig's, Kaufmanns Sohn. J. H. G. Häbers, Hausmanns Tochter.

J. H. Hofmanns, Drochsentäfers Tochter. G. W. Rugners, Fabrikarbeiters Zwilling's Sohn und Tochter.

F. G. Berge's, Wagemüthers Tochter. G. F. Berger's, Deffilateurs Sohn.

G. W. Lindners, Goldwirths Tochter. W. D. Wehners, Restaurateurs Sohn.

G. W. Luthers, Schneiders Sohn. G. W. Böhlers, Kaufmanns u. Cigarren-Fabrikantens I. Adt Kinder im Gebärmutter-Institut.

c) Reutkirche: F. O. G. Gards, Restaurateurs Tochter.

R. D. Diege's, Handarbeiters Tochter. J. F. Hentlers, Schneiders Sohn.

W. J. Schlick's, Steuer-Kuffehers Tochter. W. J. Weidmanns, Handarbeiters Tochter.

J. E. Schumpells, Klempnermeisters Sohn. J. F. Haterfors, Zimmermanns Sohn.

G. W. Böttchers, Schlossers Sohn.

d) Peterskirche: A. F. Haupt's, Kutschers Tochter.

F. G. Leonhardts, Secretairs bei der Leutonia I. L. W. Belsche's, Kaufmanns Tochter.

E. F. Böhm's, Vocomitenführers Sohn. G. L. Reinholds, Hofsecretairs Tochter.

J. D. Urbans, Schriftsetzers Sohn. F. H. Reichners, Bureau-Beamten's Sohn.

H. O. Fuchs's, Deffilateurs Sohn. H. G. Bönnich's, Stadtpostboten's Tochter.

H. G. Rolles's, Packträgers Tochter. G. F. Hummels's, Glasers Sohn.

G. F. Barthels, Tischlers Tochter. F. G. Laub's, Schneidermeisters Tochter.

G. D. Lauters, Restaurateurs Sohn. G. F. Kraushlachs's, Tischlers Sohn.

G. F. Rabich's, Webers Tochter. G. W. Reuthers, Realcol.-Oberlehrers Tochter.

F. E. W. Flaßmanns, Kupferdruckers Tochter. A. W. Reubas's, Weinbändlers Sohn.

e) Reformirte Kirche: G. G. Bergers, Steinbruders in Neu-Reudnis I. G. A. Reckmanns, Kaufmanns Tochter.

J. O. G. Bunders's, technischen Inspectors bei Gos-Anhalt Sohn.

K. B. Seipps's, Schriftsetzers Tochter.

Kaufmännischer Verein.

Leipzig, 21. März. In der getrigen Versammlung des Kaufmännischen Vereins...

Der Verein leitete seine Ausführungen mit der Bemerkung ein, die gegenwärtige wirtschaftliche Bewegung sei in der Hauptsache eine finanzielle Frage.

Die Frage sei nun: Sollen diese 100 Millionen Mark ausgedrückt werden durch Zölle oder durch indirecte Steuern oder durch eine Verbindung dieser beiden Modalitäten?

Rechner bemerkte in Bezug auf das Wirtschaftsprogramm des Fürsten Bismarck, es mache auf ihn den Eindruck, als ob er möglichst viel gefordert, um möglichst viel Geld für das Reich zu bekommen.

Die Schutzöllner glaubten, die Schutzölle seien notwendig, um die geschwächte Conjunctionsfähigkeit unseres Volkes wieder zu heben, während man auf der anderen Seite sich zu der Ansicht lehne, daß, um unsere wirtschaftliche Misere zu beseitigen, die größte Nothwendigkeit sei die Anhebung der Freihandelspartei erdichtete die Mittel in der Beschränkung der Production...

Rechner ging nun zu einer Erklärung des Wunsches der indirecten Steuern über und gelangte dann zu dem Schluß, daß, wenn man die bekannten Meinungen der ärmeren Classen zu Gunsten der wohlhabenderen Classen übermäßig befaßt...

werde, auf der anderen Seite der Landwirtschaft Nichts nütze. Das Beste und Zweckmäßigste werde sein, den notwendigen Geldbedarf des Reiches durch ein verknüpftes System indirecter Steuern zu decken, welches das Tabakmonopol recht wohl entbehren könne.

Rechner recapitulirte hiernach seine Ausführungen dahin: Erhöhung der indirecten Steuern nach Maßgabe des Bedarfs des Reiches, Wegfall der Matricularbeiträge und Abänderung einiger Tarifpositionen da, wo das Ausland sich in Vorteil zu setzen verstanden hat.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 21. März. Man darf wohl überzeugt sein, daß Componist und Dichter im Großen und Ganzen mit der ersten Aufführung ihrer neuen Oper „Der Rattenfänger von Hameln“ recht zufrieden gewesen sind, da es das Publicum wohl in allen Räumen des sehr gefüllten Hauses auswar.

Die Darstellungsverhältnisse sind im Allgemeinen sehr befriedigend. Eine sehr anmutige und auch imposante Regina war Fräulein v. Krellson, deren ganze Erscheinung als möglichst gütliche Verkörperung der Leutchen, vielgeehrten und verehrten Bürgermeistersochter gefallen mußte.

\*) Fräulein Bildl würde sehr weise handeln, wenn sie vorläufig von weiteren Auftritten absehen und ihrem sonst so schönen Stimmorgan die nöthige Ruhe zur Erholung gönnen wollte.

markanter hervorheben können. Herr Lieb an errang sich als Schmeiß Bulli, besonders in der Rachtene des dritten Actes, durch trefflichen Vortrag des Liedes vom Hammer, dann durch passendes Spiel bei der Begegnung mit Sinaj, nicht weniger auch durch empfindungsreichen Ausdruck in der 2. Scene des 2. Actes mit Gertrud lebhaft Anerkennung, die er in jeder Weise verdient hatte.

Swanzigstes Gewandhausconcert.

Leipzig, 21. März. Dreierlei war es, was das gefrige swanzigste Gewandhausconcert ganz besonders interessant machte: Erstens brachte es eine Brahm'sche Symphonie (Nr. 2 Dur), zweitens ein neues ganz eigenartiges Concert für sieben Blasinstrumente mit Begleitung des Streichorchesters, componirt von Heinrich v. Herzogenberg.

Ueber das Erscheinen der Symphonie von Brahms haben wir uns recht herzlich gefreut. Brahms ist ja ein Componist von solcher Bedeutung, und es haben sich besonders seine symphonischen Werke als so hervorragend erwiesen, daß man nur wünschen kann, ihm so oft wie möglich zu begegnen.

Das Concert von H. v. Herzogenberg nimmt die Aufmerksamkeit des Publikums zunächst durch sein instrumentales Gewand in Anspruch. Es wäre keine Kleinigkeit, ein Concert zu schreiben, mit einem Stimmensemble, mannigfaltig genug, daß sich sieben verschiedene Instrumente innerlich derselben als concertirend bemerkbar zu machen vermöchten.

H. v. Herzogenberg hat es indeß mit dem Concert nicht so ernst gemeint. Sein Werk stellt sich dar als ein Ensemble, bei welchem sieben Blasinstrumente (Flöte, Oboe, Klarinette, zwei Fagotten und zwei Hörner) allerdings eine hervorragende Rolle spielen, die aber unmerklich gemeinschaftliche Sache machen, so daß von Concertieren eines einzelnen Instrumentes eigentlich nicht die Rede sein kann.

Der Charakter des Ganzen ist, wie sich aus der Natur der angewandten Instrumente ergibt, ein idyllischer, im letzten Acte verliert sich derselbe sogar bis zu einem gewissen Dumm, der freilich immer noch gefeigt genug ist. H. v. Herzogenberg gegenüber glauben wir nicht notwendig zu haben, ein besonderes Gewicht auf die Lächerlichkeit der Arbeit zu legen, denn daß er ein gründlich gebildeter Musiker ist, das ist bekannt. Dagegen halten wir nicht für überflüssig, die gute Klangwirkung seines neuen Werkes zu betonen als etwas, was einen Fortschritt in dem Schaffen des Componisten offenbart, in unseren Augen wenigstens. Das Publicum nahm die Novität recht freundlich auf und zeichnete den sein Werk leitenden Componisten durch reichlichen Beifall aus.

Frau Bildl als Concertsängerin. Es war voraus zu sehen, daß sich die phänomenalen Stimmkräfte der geliebten Sängerin im Concertsaale noch mehr bemerkbar machen würden, als im Theater. Wir haben in der That noch keine Sängerin im Gewandhause gehört, die, was Fälle des Lones, ingleichen was Kraft und Ausdauer, anbetrifft, mehr geleistet hätte, als Frau Bildl. Auch ihre Technik machte sich geltend als etwas Außerordentliches bemerkbar. Nicht verschwiegen darf aber werden, daß auch die Fehler, welche der vielgeehrten Sängerin anhaften, im Gewandhaussaale schärfer hervortreten, als im Theater. Es muß gesagt sein, daß ihre Höhe nicht immer schön klingt, daß sie sich im Affecte oft zu einer Ge-

sangweise hinreißt, die an das Sch. grenzt und kaum im Theater zu ertragen ist, gel. denn im Concertsaale. Auch hat Frau Bildl. Klippe eines zu dramatisch gehaltenen Vortrags wie sie den Theaterführern im Concertsaale nicht immer glücklich zu umschiffen gewußt.

Schlimmer noch erschien uns die Arie am Blage. Unmittelbar auf die Besonnen-Ouverture (Nr. 1) der Bahnhofs-Szene der „Ophelia“ aus Hamlet von Thomas, in welcher der Balzer eine hervorragende Rolle spielt, war Das passend? Gute stilvolle Programme zu entwerfen, scheint doch nicht so leicht zu sein, sonst hätte dieser Verstoß gegen die musikalische Sitte nicht vorkommen können.

Das Orchester hat sich geltend wieder mit Ruhm bedient, insbesondere diejenigen Herren, welche an der Aufführung des Concertes von H. v. Herzogenberg theilhaftig waren (Barge, Hinte, Landgraf, Weisenborn, Kunze, Gumbert und Müller). Besonders grade hier nicht Alles nach Wunsch ab. Inwiefern, welcher Virtuose spielt denn nach zweimaliger Probe ein Concert öffentlich? Man sollte von dem Orchester auch nicht zu viel verlangen. Nicht immer dürfte ein Experiment wie das gefrige so glücklich ablaufen.

Vermischtes.

In Hamburg fand vor einigen Tagen im dortigen Stadttheater ein Doppel-Benefiz statt und zwar das der beiden Bass-Solisten Rudolf Frey und Paul Ehrle. Interessant ist es jedenfalls zu erfahren, daß diese beiden Künstler, trotzdem sie Fachcollegen, mit einander auf das Innigste befreundet sind.

Ein Doppel-Benefiz wie das gefrige, unseren beiden vortrefflichen Bass-Solisten Rudolf Frey und Paul Ehrle gemeldet, muß wohl das Haus mit einer so großen Zahl von Freunden des herrlichen Operngewerbes und der beiden Künstler im Speziellen füllten, wie es in der That der Fall war. Beide Künstler gehören unstreitig zu den allerersten Vertretern ihres Faches, und wir dürfen uns freuen, zwei solcher Männer die unseren nennen zu können.

Bortrefflich waren die beiden Beneficianten, die Herren Frey und Ehrle, jeder an seinem Platze. Herr Frey gab den ungemessenen komisch gezeichneten Heronimo mit jenem unerlöschlichen feinen Humor, der ihm zu Gebote steht, während der letztere sich als „hochgeborener“ Graf Tiefenthal mit einer unvergleichlich komischen Grandezza bewegte.

Ein nicht minder bedeutender Künstler ist der förmlich hannoversche Schauspieler und Sänger Herr Berend. Derselbe ist eine Specialität und im Fach der Komik nimmt er in Hannover dieselbe Stellung ein, wie seiner Zeit Engelhardt in Leipzig. Der Beppo in „Fra Diavolo“, der Dikson in der Oper „Die Weiße Dame“, der Hortensio in Donizetti's „Locher des Regimentes“ sind unerreichte Leistungen, so daß wir mit Recht speciell dieses Engagement für die Monatsoper im Leipziger Carolatheater als ein vorzügliches bezeichnen. Will man die Spieloper vollendet haben, dann allerdings muß man auch für das geeignete Personal Sorge tragen.

Galle a. Z., 19. März. Wieder hat die Bächner'sche Capelle in einem hübschen Concert gespielt und sich von Neuem mit Ruhm bedient. Am Freitag den 14. März, wurde im Bächner'schen Verein der „Odyseus“ von Ray Bruch aufgeführt, und zwar zum zweiten Male. Die erste Aufführung hielten am 17. März 1876 stattgefunden, und auch damals schon wirkte die Bächner'sche Capelle, sowie der Darfensvirtuose vom Leipziger Gewandhausorchester, Herr Benzel, mit. Nach allgemeinem und überall übereinstimmendem Urtheil hat die Bächner'sche Capelle auch diesmal wieder Vorzügliches geleistet und sich gleich durch einen in jeder Beziehung vollen Vortrag der Introduction bestens eingeführt. Wir sind Herrn Musikdirector Bächler zu großem Dank verpflichtet, daß er uns und Gelegenheit geboten hat, die uns lieb gewordene Capelle wieder zu hören, und zwar gerade bei der Aufführung eines Werkes wie „Odyseus“. Ebenso sind wir ihm großen Dank schuldig, daß er einen so bedeutenden Künstler wie Herrn Schelp (?) (soll wohl heißen Schelpert) für die Partie des Odyseus gewonnen und daß er auch für die kleinen Partien der Nauffaa und Polias Athene in Fräulein Stürmer eine ausgezeichnete Vertreterin gefunden hat.

Berichtigung. Am Schluß des gefrigen Notizes über das „Oschan-Concert“ ist mütterlichen Accompanement statt mehrfachen Arrangement zu lesen.

Ein zweiter Kriophanes verstande seine Stelle und brachte seinen Trinkspruch an, pikant in jeder Zeile. Ein schwärmerischer Waahton besang zu eigenem Ruhme in einem Lichte auf die Frau'n die schöne blaue Blume. In guter Zeit der Philo soph, der stets am längsten lachelt. Nach Art des alten Socrates, kam hinterdrein gewandelt.

Das Weiße auf dem Erdenrund im Wesen ähnlich bleibt sich's:

Es geht, wie einst in Griechenland, so in den Mauern Leipzigs.

Hier waltet ein Compositio, noch kindlich jung an Jahren.

Das Weiße — aus den Protokoll-Berichten zu erfahren. Es unternahm, vom Ketzergott Delpheios wohl beraten.

Ein muskelkräft'ger Hercules die größten Heldenthaten: Es hat, noch kaum zur Welt gebracht, des eignen Standes Wunden Durch rasche Bezung des „Verbands“ mit Weichtheil verbunden.

Kun steht es am Geburtsstages, dem ersten, das es feiert.

Zum schönen Gott Apollo, der, beschert und beleert. Mit fernhinreichendem Humor durch diese Hallen schwebt: Und un und her den Silberfuß verklärten Daseins webe; Kun steht und jauchzt es: „Glor, begeisternder Geselle, O Bacchus, Bacchus, komm herbei! Auch ohne Pantberke!

Und ohne Deinen Thyrsus sei willkommen hier im Saale Und, lindernd alle Sorgenlast, freudens Deine Schaa! Kun beut es allen Gästen Grub, die diesen Raum bezieren

Und gratulirt sich fröhlich selbst und läßt sich gratuliren.

Literatur.

— Zur Förderung des Verständnisses der neuen, belanlich bereits mit dem 1. October d. J. in Kraft tretenden Reichsjustizgesetze sind inzwischen viele dankenswerthe Schriften theils und vorwiegend in Form von Commentaren größeren oder geringeren Umfangs, theils in Verbüchern, theils endlich in sonstigen kürzeren Erklärungen nach bestimmter Richtung hin erschienen. Einer besonderen Berücksichtigung erfreut sich unter jenen Gesetzen der Civilproceß, der, mit alleiniger Ausnahme von Hannover, für die übrigen zum deutschen Reiche geböhrigen Staaten mehr oder minder ganz neue Bestimmungen einführt, ein ganz neues Recht schafft und aus diesem Grunde auch vorzugsweise der Erläuterung bedarf. Den bekanntesten dieser Schriften, die an einem Rechtssalle den Gang der Civilproceßordnung bez. das Verfahren vor den Amtsgerichten deutlich veranschaulichen, schließen sich nach einer Richtung ebenbürtig an das soeben im Verlage von Robert Friede hier veröffentlichte Formular- und zur deutschen Civilproceßordnung von Rechtsanwalt Dr. Max G. Klein, indem es sowohl den beschäffigten Rechtsanwältten als auch zugleich den Laien nach der Paragrapphenfolge des Gesetzes in mehr denn 130 einzelnen Heftchen Entwürfe für die verschiedenartigen Proceßschriften bietet. Der Verfasser ist sichtlich bemüht gewesen, neben der formellen Seite auch zugleich die materielle gebührend zu berücksichtigen; er hat überdies in den Anmerkungen zu den Dispositiven auch auf die einschlagenden Nebenbestimmungen der Civilproceßordnung sowie des Gerichtsverfassungsgesetzes vermerkt. Wir können sonach das verdienstliche Buch hiermit angelegentlich empfehlen.

Eingefandt.

Bergangene Woche fand ich in einer Nummer Ihres geschätzten Blattes eine Notiz darüber, daß sich seit langer Zeit wieder einmal eine Persönlichkeit, diesmal eine Dame, in der Gegend von Lommach bemühe, einen unermesslichen Schatz in Holland zu haben und, um dabei genügende Reijemittel zu haben, verschiedene Leute um sauer ersparte Groschen beschwindele.

Dem gegenüber kann ich Ihnen die auf Wahrheit beruhende Mittheilung machen, daß man gar nicht in die Ferne zu schweifen braucht, um hinter solche schöne Geschichten zu kommen, die durch die unvergeßliche und unbeschreibliche Leichtgläubigkeit namentlich der kleinen Geldleute hervorgerufen werden.

Ganz nahe bei Leipzig, in Lindenau, treibt seit Jahr und Tag auch ein sogenannter Erbschaftsbeher sein Spiel. Haus und Hof hat der Biedere, seinen Aufträgen nach, bereits daran gesetzt, um die enormen Kosten zur Hebung einer in Amsterdam festliegenden Erbschaft decken zu können. Das Gelungenste an der ganzen Sache ist, daß die Fursen dieses nach Millionen zählenden Vermögens zur Zeit ein Rittergutsbesitzer in der Nähe von Leipzig (der Name thut Nichts zur Sache) bestehen soll.

Doch, wie bereits gesagt, Haus und Hof hat der lächer Mann bereits verloren und noch immer nicht will sich der Schatz heben lassen. Die Behörden in Amsterdam machen zu viel Umstände und das Leben dafelbst, ferner die vielen Reisen, Geschenke u. Kosten viel, viel Geld. Das Wunder also, wenn demittelte und dabei gute, dumme Leute in Lindenau gesucht und bereits getrieben sein sollen, die weitere Geldmittel vorstrecken. Die Verpfändungen sind ja aber auch zu verlockend: Für jede geliebte Summe wird das Reinfache wieder gegeben, wenn — die Erbschaft geboten ist. Dabei ist der lächer Unternehmer auch noch galant gegen das zarte Geschlecht. Jede Frau Bedienten, der die Freundlichkeit hat, seinen Geldbeutel zu ziehen, bekommt am Schluß der schwierigen Angelegenheit als Extrapremium ein seidenes Kleid. Mehr kann man doch nicht verlangen.

Man sieht also, auch im Jahre 1879 werden die Dummen noch nicht alle.

Königl. sächs. Landesamt Leipzig.

Mitgeteilt wurden in der Zeit vom 16. bis mit 20. März 1879:

Lucius, Johannes Friedr. Ernst, Friedensrichter zu Schwelber, Dr. jur. u. R. in Gollmar, mit Luitgard, Marie Elisabeth, hier.

ling, Rudolf Paul, Bäcker, mit Schuster, Clara, hier.

Gottfried Christian, Tischler hier, mit Marie, in Altenheim.

dr. August, Markthelfer, mit Koch, je Pauline, hier.

ad, Schloffer, mit Jacob, Anna

rich, Markthelfer, mit Schneider, hier.

rmann, Schmied, mit Steiger, hier.

Schröpfer, Ernst Gustav Richard, Bäcker hier, mit Käfer, Marie Caroline, in Schloßbeichlingen.

Sabb, Adolph Albert Oscar, Mechaniker, mit Friedrich, Marie Agnes, hier.

Straupner, Christian Hermann, Collichreiber an der Staatsbahn II, mit Wittcher, Johanne Wilhelmine, hier.

Raezel, Paul Franz, Schuhmacher, mit Schüge, Friederike Emilie, hier.

Krause, Friedrich Carl, Maurer, mit Heilige, Marie Bertha, hier.

Krause, Franz Max, Bäcker, mit verm. Gärtz geb. Gaus, Christine, hier.

Richter, Carl Wilh. Paul Emil, Buchhandlungsgehilfe, mit verm. Andreas geb. Helm, Auguste Henriette Louise, hier.

Runisch, Ernst Ferdinand, Profschulmeister, mit Knackfuß, Anna Selma, hier.

Partschfeld, Gustav Adolph, Markthelfer, mit Hedrich, Louise Laura, hier.

Blumhagen, Carl Julius, Handarbeiter, mit Reinroth, Friederike Anna, hier.

Jahn, Friedr. Carl, Markthelfer, mit Drechsel, Marie Christiane Caroline, hier.

Weigmann, Gustav Adolf, Schriftfeger, mit Boigt, Anna Ernestine, hier.

Arnold, Georg Gustav, Kaufmann, mit Käger, Sophia Johanna, hier.

Klemm, Bernhard Felix, Rüstalienhändler, mit Fauerbach, Anna Juliana Elise, hier.

Krebs, Johann Carl, Stellmacher, mit Schneiberheins, Lina, hier.

Fleischer, Johann Friedrich, Kuffläder der Thüringer Bahn in Holtmarzdorf, mit Roser, Agnes, hier.

Siller, Franz Julius, Kaufmann, mit Heinide, Wilhelmine Pauline, hier.

Breisch, Carl Eduard, Klempner hier, mit Mohs, Johanne, in Raguhn.

Schneider, Wilhelm Gottlieb Erdmann, Markthelfer, mit Buschmann, Amalie Marie, hier.

Urtin, Friedrich Emil Carl, Schlossermeister, mit Waltenberg, Charlotte Emma, hier.

Schmidt, Albert August, Buchbinder, mit Feuerlein, Friederike Wilhelmine, hier.

Sehne, Alfred Robert Julius, Sattler, mit Gublmann, Franziska Amalie, hier.

Lant, Wilhelm August Berthold, Büchsenmacher, mit Franke, Clara Louise, hier.

Käger, Gustav Adolph, Markthelfer, mit Dießner, Agnes, hier.

Gallardt, Carl Friedrich, Polizeischumann, mit Wolens, Marie Friederike, hier.

Kellner, Ernst Hermann Johann Nikolaus, Maler und Lackirer, mit Berndt, Emma Margaretha, hier.

Sünter, Carl Friedrich, Zimmerer, mit gesch. Gifold, geb. Müller, Johanne Christiane Caroline, hier.

Schäpke, Eduard Robert, Kaufmann, mit Moosbach, Henriette Elise, hier.

Müller, Friedrich Wilhelm, Kutscher in Fleischerwerder, mit Richter, Johanne Renate, hier.

Jacobi, Robert Louis Theodor, Buchbinder, mit Lufcher, Maria Anna, hier.

Gugenheim, Louis, Zeichner, mit Popp, Wilhelmine Maria, hier.

Hertwig, Franz Anton, Buchbinder, mit gesch. Beech, geb. Gnad, Eva Barbara Sophie, hier.

Schubert, Johannes Martin, Tischler, mit Harting, Amalie Louise, hier.

Vindner, August Ernst, Königl. Bez.-Ger.-Diener, mit Friedrich, Wilhelmine Louise, hier.

Koad, Gottfried August, Postkutschler hier, mit Kanis, Amalie Louise in Plagwitz.

Suchtinger, Carl Otto, Kaufmann, mit verm. Herrmann, geb. Schreyer, Johanne Wilhelmine, hier.

Geburten wurden in der Zeit vom 16. bis mit 20. März 1879:

Rothe, Friedrich Hermann, Schuhmacher, mit Schubert, Lina Franziska, hier.

Göpfert, Franz Otto, Schmied in Plagwitz, mit Sehne, Henriette Wilhelmine, hier.

Riegler, Emil Friedrich, Kaufmann in Lindenau, mit Guchel, Jenny Margarethe, hier.

Wicht, Herm. Bruno, Markthelfer in Schönefeld, Neuer Ausbau, mit Hippold, Auguste Friederike Lina, hier.

Denhardt, Carl Friedrich, Handarbeiter in Sellerhausen, mit Santer, Friederike Emilie, hier.

Kleinig, Wilh. Ernst, Handarbeiter, mit verm. Kind geb. Müller, Pauline, hier.

Begendörfer, Bernh. Boris Theodor, Schneider, mit Schneider, Friederike Minna, hier.

Brandenburg, Herm. Gerhard, Handarbeiter, mit gesch. Adam geb. Goldmeyer Emilie Aug, hier.

Wittia, Friedr. Moriz, Bureauarbeiter am Dreibauer Bahnhof, mit Freyberg, Anna Ottilie Clara, hier.

Reichthaler, Simon, Kaufmann, mit Gohn, Charlotte, in Oepeln.

Reumann, Carl Aug. Gärtner, mit verm. Glaubig geb. Thormann, Henriette Pauline, hier.

Hafcke, Johann Friedr. Gottlob, Kutscher, mit Kläbe, Anna Marie, in Segersgr.

Geburten wurden in der Zeit vom 14. bis mit 20. März 1879 angemeldet:

Kbley, Friedrich Hermann, Malers S.

Rübner, Ernst Otto, Bahnarbeiters S.

Diebstinn, Julius Hermann, Schuhmachers S.

Kluge, Carl Eduard, Vohnkutschers S.

Marquardt, Wilh. Carl Jul., Schuhmachers S.

Schüge, Carl Julius, herrschafft. Dieners S.

Diege, Franz Richard Paul, Kaufmanns S.

Reiche, Franz Louise, Tischlers I.

Boge, Joh. Carl Friedr., Zimmerers S.

Härling, Friedrich Robert, Schlossers I.

Knobloch, Edmund Hermann, Mechanikers S.

Vadorn, Gustav Richard, Tischlermstrs S.

Bollhorst, Aug. Ed. Friedr. Jul., Kaufmanns I.

Sanders, Heinrich Eduard, Kaufmanns I.

Klöpper, Friedr. Wilh. Aug., Schneiders I.

Rahlow, Heinr. Wilh. Andr., Rifenfabrikantens S.

Rary, Gustav, Lithographens I.

Juß, Carl Julius Ernst, Handarbeiters S.

Kuhn, August Robert, Steinsehers I.

Harber, Max, Kaufmanns S.

Realer, Hugo Emil Oskar, Glasermeisters I.

Haupt, Carl Franz, Büffeters S.

Winkler, Gottlob Wilhelm, Hausmanns I.

Wied, Carl Robert, Kaufmanns I.

Heller, Franz Gustav Adolph, Cigarrenfabrikantens S.

Höhle, Joh. Carl Ernst, Maurers S.

Wiedel, Friedrich Hermann, Zimmerers I.

Lewy, Simon, Kaufmanns S.

Höbel, Friedr. Hermann, Maurers I.

Rudolph, Hilmar, Privatmanns S.

Friedrich, Johann Carl, Schreibers S.

Wierter, Carl August, Hausmanns S.

Salzbrenner, Wilh. Ferd., Telegraphentens I.

Vange, Gottfried Hermann, Cassellans S.

Vogel, Heinrich Ludolph, Schuhmachers S.

Kluge, Andreas Ludw., Handarbeiters S.

Rittler, Friedrich Carl, Maurers S.

Winkler, Friedrich Gustav, Schönwirths S.

Reiche, Friedr. Ludw. Emil, Markthelfers S.

H. H. Heinrich Wilh. Carl, Zeitungsdrückers S.

Frerlein, Carl Max, Lithographens S.

Gähler, Gottlieb Bernhard, Lithographens I.

Ullig, Carl Friedrich, Schuhmanns S.

Kräßer, Joh. Joseph Rob., Badirens S.

Krüger, Friedr. Heinrich, Barbierknechtens S.

Krieter, Friedr. Wilh. Carl, Mitglied des Stadttheaters I.

Seburg, Friedr. Herm. Gürtlers S.

Behringer, Nikolaus, Kutschers S.

Rindler, Hermann Otto, Handarbeiters S.

Schwenke, Wilh. Leber, Dring., Kaufmanns S.

Bertram, Gustav Theodor, Maurers S.

Riesing, Carl Gabr. Imman., Schuhmachers I.

Herrmann, Wilh. Friedrich, Schneiders I.

Radefeld, Friedr. Wilh. Theod., Handarbeiters I.

Behrer, Friedr. Hermann, Schuhmachers S.

Hoff, Franz Albert, Buchhandlungsgehilfens S.

Franke, Paul Theophilus, Pianofortefabrikantens S.

Mende, Gustav Adolph, Kuffchers der Königl. Seilfangens-Anstalt S.

Vinnemann, Hugo, Kaufmanns und Fabrikantens S.

Wöhe, Oskar Edwin Hugo, Bez.-Ger.-Diener S.

Mangold, Friedrich Gustav, Schneiders I.

Kußerdem wurden in der Zeit vom 14. bis mit 20. März 1879

7 uneheliche Knaben,

3 uneheliche Mädchen,

wobon 8 in der Entbindungsschule geboren wurden,

in das Geburtsregister eingetragen.

Zusammen 83.

Am Sonntage Äläre predigen:

St. Thomä: Früh 1/2 11 Hr. D. theol. Vechler, Sup.,

Abends 6 Uhr Hr. Dr. Suppe.

St. Nicolai: Früh 1/2 11 Hr. Dr. Rampadius,

8 Uhr Beichte bei sämmtlichen Herren Geistlichen.

Mittags 1/2 12 Hr. Dr. Cand. Goldig vom Pred.-Coll. St. Pauli.

Abends 6 Uhr Hr. Dr. Binkau.

Neufirche: Früh 9 Uhr Hr. Pastor Dr. Govers,

1/2 11 Uhr Beichte bei Herrn Pastor Dr. Govers und Herrn Lic. Werbach.

Nachm. 2 U. Examen der Confirmanden (Mädchen), Dr. P. Dr. Govers.

Abends 8 Uhr Hr. Lic. Werbach.

St. Petri: Früh 9 Uhr Hr. D. theol. Friede,

1/2 11 Uhr Beichte bei demselben.

Abends 6 U. Hr. Archidia. Dr. Hartung.

St. Pauli: Früh 9 Uhr Hr. Cand. Vindner vom Pred.-Coll.

Abends 6 Uhr Hr. Cand. Goldig vom Pred.-Coll.

St. Johannis: Früh 9 Uhr Hr. Pastor Dr. Kömig, Communion, Beichte 1/2 11 Hr.

St. Georg: Früh 9 Uhr Hr. Hälßpred. Pefched.

St. Jacob: Früh 9 U. Hr. Dr. Michael.

latol. Kirche: Früh 9 Uhr Hr. Dr. Schulze.

Abends 7 Uhr hl. Messe mit Altarrede.

9 Uhr Predigt und Hochamt, 11 Uhr hl. Messe, Nachm. 4 Uhr Festpredigt und Segensnachd.

neutsh. Gem.: Früh 9 1/2 Uhr Erbauungsstunde in der 1. Bürgerchule, Predigt durch Herrn Dr. Jeyer.

Hochamt für Trauung- und Laufen:

Thomaskirche: Hr. Dr. von Griegern.

Nicolaiskirche: Hr. Dr. Binkau.

Neufirche: Hr. Lic. Werbach.

Peterskirche: Hr. Archidia. Dr. Hartung.

Heute Nachmittag um 2 Uhr Beichte in der Thomaskirche nach der Metette.

Metette.

Heute Nachmittag 1/2 11 Uhr in der Thomaskirche: Frage (Lese) von Job. Seb. Bach.

Agnes Dei aus der Missa „Assumpta est“ (sech. Himmig) von Balestrina.

Phantasie (Cis moll) von B. C. Kuff. (1787 bis 1855).

Drei Choräle aus der Matthäus-Passion von J. S. Bach.

(Die Texte der Metetten sind an den Eingängen der Kirche für 10 Pf. zu haben.)

Liste der Gebranten.

Vom 14. bis mit 20. März.

a) Thomaskirche:

F. D. Rothe, Schuhmacher hier, mit U. F. geb. Schubert aus Plagwitz.

C. F. Riegler, Kaufmann hier, mit J. M. geb. Heugel von hier.

F. J. Th. Kleinmichel, Maler hier, mit M. G. E. geb. Dunsly von hier.

B. M. Th. Regendörfer, Schneider hier, mit F. M. geb. Schneider aus Cuthra.

J. F. G. Hafsche, Kutscher hier, mit M. M. geb. Kläbe aus Segersgr.

b) Nicolaiskirche:

F. M. Wittig, Bureauarbeiter hier, mit M. D. G. geb. Freyberg hier.

B. G. Kleinig, Arbeiter hier, mit B. verm. geb. Kind, geb. Müller hier.

C. F. Ehrlich, Buchsticker hier, mit M. G. geb. Racine hier.

c) Neufirche:

F. D. Göpfert, Schmied in Plagwitz, mit D. B. geb. Heyne hier.

D. B. Brandenburg, Handarbeiter hier, mit E. A. geb. Nam, geb. Goldmeyer hier.

C. A. Reumann, Gärtner hier, mit G. B. verm. Glaubig, geb. Thormann hier.

Liste der Gebranten.

Vom 14. bis mit 20. März.

a) Thomaskirche:

R. E. Derlings, Expedientens Sohn.

E. A. Sanders, Collectantens Tochter.

B. G. Eberts, Zimmermanns Sohn.

R. C. Gramers, Handlungs-Procurentens Tochter.

E. U. Grohmanns, Handarbeiters Sohn.

J. W. Rejsche's, Zimmermanns Sohn.

V. D. Rothe's, Buchhalters Sohn.

F. G. H. Königs, Kaufmanns Tochter.

C. J. Doeringers, Zimmermanns Sohn.

J. M. D. Weillers, Postamentiers Sohn.

J. H. C. Schloßers, Buchbinders Sohn.

J. R. Otto's, Buchbinders Sohn.

J. F. Schade's, Architektens Sohn.

J. G. H. Raubrichs, Baumeisters Sohn.

b) Nicolaiskirche:

R. Schulze's, Buchbinders Sohn.

R. F. G. Zängers, Ruperwaren-Fabrikantens I.

J. M. H. Becklers, Dr. phil. und Professors an der Universität Tochter.

J. R. Blesse's, Klempnermeisters Sohn.

J. Bierhoffs, Kaufmanns Tochter.

J. G. Wittings, Buchbinders Tochter.

A. B. Leibniz's, Butterhändlers Sohn.

J. H. R. Birdig's, Kaufmanns Sohn.

J. F. B. Hähners, Hausmanns Tochter.

J. F. Hofmanns, Prospektentens Tochter.

C. B. Kupfers, Fabrikarbeiters Zwilling's-Sohn und Tochter.

F. G. Berge's, Wagenrückers Tochter.

C. F. Berger's, Delikatens Sohn.

V. Vindners, Delikatens Tochter.

M. S. Reubners, Restaurateurs Sohn.

Kaufmännischer Verein.

Leipzig, 21. März. In der getrigen Versammlung des Kaufmännischen Vereins...

werde, auf der anderen Seite der Landwirtschaft Nichts nütze. Das Beste und Zweckmäßigste werde sein, den notwendigen Geldbedarf des Reiches durch ein vernünftiges System indirecter Steuern zu decken...

Musik.

Neues Theater. (Fortsetzung.)

Leipzig, 21. März. Man darf wohl überzeugt sein, daß Componist und Dichter im Großen und Ganzen mit der ersten Aufführung ihrer neuen Oper „Der Rattenfänger von Hameln“ recht zufrieden gewesen sind...

Rebner bemerkte in Bezug auf das Wirtschaftsprogramm des Fürsten Bismarck, es mache auf ihn den Eindruck, als ob er möglichst viel gefordert, um möglichst viel Geld für das Reich zu bekommen...

\*) Fräul. Wibel würde sehr weise handeln, wenn sie vorläufig von weiterem Auftreten absehen und ihrem sonst so schönen Stimmorgan die nöthige Ruhe zur Verheilung gönnen wollte.

markanter hervorheben können. Herr Lieban errang sich als Schmed Bulli, besonders in der Rolle des dritten Actes, durch trefflichen Vortrag des Liedes vom Hammer, dann durch passendes Spiel bei der Begegnung mit Sinz, nicht weniger auch durch empfindungsreichen Ausdruck in der 2. Scene des 2. Actes mit Gertrud lebhaftes Anerkennung, die er in jeder Weise verdient hatte...

zwanzigstes Gewandhausconcert.

Leipzig, 21. März. Dreierlei war es, was das getrige zwanzigste Gewandhausconcert ganz besonders interessant machte: Erstens brachte es eine Brahms'sche Symphonie (Nr. 3 Dur), zweitens ein neues ganz eigenartiges Concert für sieben Blasinstrumente mit Begleitung des Streichorchesters...

Ueber das Erscheinen der Symphonie von Brahms haben wir uns recht herzlich gefreut. Brahms ist ja ein Componist von solcher Bedeutung, und es haben sich besonders seine symphonischen Werke als so hervorragend erwiesen, daß man nur wünschen kann, ihm so oft wie möglich zu begegnen...

Das Concert von H. v. Herzogenberg nimmt die Aufmerksamkeit des Publikums zunächst durch sein instrumentales Gewand in Anspruch. Es wäre keine Kleinigkeit, ein Concert zu schreiben, mit einem Stimmensemble, mannigfaltig genug, daß sich sieben verschiedene Instrumente innerlich desselben als concitirend bemerkbar zu machen vermöchten...

Frau Witt als Concertsängerin. Es war vorauszuweisen, daß sich die phänomenalen Stimmkräfte der gesichteten Sängerin im Concertsaale noch mehr bemerkbar machen würden, als im Theater...

langsam hintreiben läßt, die an das Kreischen grenzt und kaum im Theater zu ertragen ist, geschweien denn im Concertsaale. Auch hat Frau Witt die Klippe eines zu dramatisch gehaltenen Vortrages, wie sie den Theaterängern im Concertsaale droht, nicht immer glücklich zu umschiffen gewußt...

Schlummer noch erschien und die Arie am Plage. Unmittelbar auf die Besonoren-Ouverture (Nr. 1) die Bahnhofs-Szene der „Ophelia“ aus Hamlet von Thomas, in welcher der Bahner eine hervorragende Rolle spielt, war das Vokalstück „Gute silbelle Programme zu entwerfen, scheint doch nicht so leicht zu sein, sonst hätte die'ser Verloß gegen die musikalische Götter nicht vorkommen können...

Das Orchester hat sich gestern wieder mit Ruhm bedeckt, insbesondere diejenigen Herren, welche an der Ausführung des Concertes von H. v. Herzogenberg theilhaftig waren (Berge, Hirtz, Landgraf, Weisenborn, Kunze, Humbert und Müller). Aber auch gerade hier nicht Alles nach Wunsch ab. Inwiefern, welcher Virtuose spielt denn nach zweimaliger Probe ein Concert öffentlich? Man sollte von dem Orchester auch nicht zu viel verlangen...

Vermischtes.

In Damburg fand vor einigen Tagen im dortigen Stadttheater ein Doppel-Benefiz-Konzert statt und zwar das der beiden Bass-Duos Rudolf Frey und Paul Ehrlich. Interessant ist es ebenfalls zu erfahren, daß diese beiden Künstler, trotzdem sie Fachcollegen, mit einander auf das Innigste befreundet sind...

Ein Doppel-Benefiz wie das getrige, unseren beiden vortrefflichen Bass-Duos Rudolf Frey und Paul Ehrlich gewidmet, muß wohl das Haus mit einer so großen Zahl von Freunden des brüderlichen Operngenes und der beiden Künstler im Specialen erfüllen, wie es in der That der Fall war...

Vortrefflich waren die beiden Beneficiaten, die Herren Frey und Ehrlich, jeder an seinem Blage Ersterer gab den ungemessen komisch gezeichneten Otonimo mit jenem unerlöschlichen feinen Humor, der ihm zu Gebote steht...

Ein nicht minder bedeutender Künstler ist der königliche hannoversche Schauspieler und Sänger Herr Berend. Derselbe ist eine Specialität und im Fach der Komik nimmt er in Hannover dieselbe Stelle ein, wie seiner Zeit Engelhardt in Leipzig...

Gabe a/E. 19. März. Wieder hat die Büchner'sche Capelle in einem hübschen Concert gespielt und sich von Neuem mit Ruhm bedeckt. Am Freitag den 14. März wurde im Hager'schen Verein der „Odyssens“ von Mozart aufgeführt, und zwar zum zweiten Male. Die erste Aufführung bot am 17. März 1876 stattgefunden, und auch damals schon wirkte die Büchner'sche Capelle, sowie der Darfenvirtuos vom Leipziger Gewandhausorchester...

Berichtigung. Am Schluß des getrigen Referates über das „Osthan-Concert“ ist muthwillig ein Accompaniment statt meisterhaften Arrangements zu lesen.

Neuer Verlag von Theobald Grieben in Berlin, Königgräber Straße 49. Kaiser Wilhelm und Fürst Bismark.

Eine Geschichte ihres Lebens und ihrer Politik von Dr. N. Hoeker, Prof. der Geschichte der Kriege von 1866, 70 und 71 u. a. umgearbeitete und erweiterte Auflage.

Unter den bedeutenden Männern der Gegenwart, welche entscheidend und bahnbrechend in die Geschichte der Völker eingegriffen, ragen vor allem Kaiser Wilhelm und Fürst Bismark hervor.

Abonnements-Einladung. Dresden Anzeiger

erlauben wir uns hiermit ergebenst einzuladen. Der Dresden Anzeiger, Amtsblatt des königlichen Bezirksgerichts, der königlichen Polizei-Direction und des Rathes zu Dresden, ist das älteste, seit dem Jahre 1780 am hiesigen Plage erscheinende und demal in einer Auflage von 10,500 Exemplaren verbreitete Tagesblatt.

Königl. Sächs. Adress-Comptoir. Hauptexpedition: Altstadt, Altmart 22, 1. Filialexpedition: Neustadt, Hauptstraße 11, 1.

Schulanzeige.

In der mit einem Lehrerinnen-Seminar verbundenen 10klassigen „von Stoyher-chen höheren Mädchenschule“ werden für das neue Schuljahr, welches den 21. April d. J. beginnt, Mädchen jeden Schulalters aufgenommen.

A. Marquart,

Vatterie-Collection, Agentur der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt und der Renten-, Capital- und Lebensversicherungs-Bank „Tautonia“, seit 1. März d. J. Grimm. Straße Nr. 10, 2. Etage.

Die Sächs. Kunst-Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt

empfehlen sich zum Auf- und Umfärben, sowie chemischer Reinigung von Herren- und Damenkleidern, Bändern, Spitzen, Wäsche etc. sowohl von Seide, Wolle, Baumwolle, als auch Halbwolle Herren-Garderobe wird auch ungetrennt gefärbt.

Die Leinen-Garn- u. Leinwand-Raschbleiche nebst Sandwäscheri mit Bleiche

von nur gereinigtem Mühlenwasser, „nicht chemisch“, empfiehlt sich zur Annahme von Aufträgen. Größere Abschlässe unter ganz besonderen Bedingungen.

„Zum Frieden“

Verdigungs-Anstalt für Leipzig und Umgegend, empfiehlt seine eleganten neuen Verdigungswagen und reichliche Auswahl von Särgen zu den billigsten Preisen.

Liebig's Rumys

ist laut Gutachten medic. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei: Halswind, Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Nerven-, Rheuma, Gelenks- und Muskelschwäche.

Oeltuch

zu Unterlagen für Kranke und Kinder, bestes Fabrikat, hält nur alleiniges Lager und empfiehlt Ferd. Blaubuth, Salzschlicker Nr. 6.

Zum Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I.

Kaiser-Triumphmarsch

componirt von Richard Hofmann. Op. 30. Für Pianoforte zu 2 Händen 1 A 20 A, zu 4 Händen 1 A 60 A.

Zu haben in allen Buch- und Musikalienhandlungen, Verlag von G. B. Wagner (vormals Robert Seitz Verlag).

Allen, welche an Beschwerden der Nahrungspassagen, Stuhlverstopfung, Leibes- und Verdauungsbeschwerden, Bluthusten, Lungenkrankheiten etc. leiden, kann ich empfehlen...

Billigste Zeitung!

3 Mt. 60 Pf. pro Quartal Berliner Zeitung nebst Gratis-Unterhaltungsblatt: „Deutsches Heim“ und „Romanbibliothek“.

Der neueste Vorzug dieser in Berlin gelieferten und allgemein beliebten, sehr freisinnigen Zeitung besteht darin, dass jeder Roman, nachdem er im Feuilleton beendet, nochmals in Quartformat gedruckt und allen Abonnenten vollständig, unentgeltlich, gratis und franco zugesandt wird.

„Was ein Weib vermag“ (11 Bde.), „Waler Schönart“ (6 Bogen), „Im Lode vereint“ (7 Bogen) etc.

„Der Todessänger“ von Grumbow und daran anschließend den großen Roman des beliebtesten Schriftstellers Ludwig Habicht.

„Der Herr Baron“. Auf diese Weise erhält jeder Abonnent der „Berliner Zeitung“ für geringes Geld neben einer großen täglich erscheinenden Zeitung jeden Sonntag ein Unterhaltungsblatt.

Man abonniert für das 2. Quartal bei allen Reichspostanstalten in Berlin bei der Expedition W. Charlottenstr. 24 und bei allen Zeitungsbekanntmachern für 4 Mt. 20 Pf. mit Bringerlohn.

Humoristisches Liederbuch

Preis 1 A 50. von Edwin Bormann Leipzig, Richard Eckstein.

Loose à 3 Mk.

zur Verlosung edler Pferde u. bei Gelegenheiten der vierten Pferde-Verlosung in Dresden am 6., 7., 8., 9. Juni 1879 empfiehlt August Kind.

Pferde-Verlosung

in Neubrandenburg, sowie zur vierten Dresden Pferde-Verlosung, ebenfalls nur à 3 A sind zu haben Unterhändlerstraße Nr. 20 bei Franz Ohme.

Exotische Papiere

d. h. alle im Courblatt nicht notirte Actien, Prioritäten und Wandbriefe laufe oder belehne ich zu den höchsten Preisen.

Börse-Aufträge

werden bei mir coulantest ausgeführt. Fällige und nichtfällige Coupons werden prompt bezahlt.

Julius Grün

Band- und Buchbinder, Wien, VII. Burggasse Nr. 2.

Monogramm

zum Beschriften der Briefe, sowie waschechte schwarze Linientinte empfiehlt Minna Kutzschbach, Reichstraße Nr. 55.

Zahnarzt Ehrlich

Thomasstraße 1. künstliche Zähne, Schmelzjob. Meine Wohnung befindet sich jetzt Weichstraße 40, 2. Etage.

Emil Schaeferlein

Chirurg und Zahnarzt. Durch eine wahrhaft überraschend klare Lehrmethode bringt „O. Poppo's neue Buchführung“ auch dem Unbefähigten in wenigen Stunden die ganze Kenntnis der Buchführungswissenschaft bei.

Mathematisches

Ein Erwachsener wünscht gründl. Unterricht in d. Mathematik (Trigon., Algeb.) u. s. w. mit Preisang. Exped. d. Bl. unt. Algeb. Nr. 4.

Ein Philologe mit fac. doc. in Latein, Griechisch, Deutsch, Geschichte und Franz., der schon längere Zeit unterrichtet hat, sucht Stelle. Offerten mit D. N. 854 „Invalide dankend“, Leipzig.

English Mr. King, Brüderstr. 18, II. Juhr. 19-1 und 7-8.

Puts können einige gebildete anständige Mädchen lernen bei H. W. Koch's Nachf., Nicolaistraße Nr. 40.

Junge Mädchen können bei uns, Knopfmachen und Waschnähen in 3 Monaten gründlich u. billig erlernen und nach diesem Studium erhalten. Wäsche-fabrik Emil Oeder, Turnerstraße Nr. 20.

Aussergerichtliche Arrangements

vermittelt ein tüchtiger, intelligenter Kaufmann unter strengster Discretion, Off. unter genauer Angabe des Geschäftszweiges etc. nimmt sub F. N. 19 die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, entgegen.

Zu bevorstehenden Umzügen

Alle Verpackung von Glas, Porzellan und Möbel sowie Transportieren hier u. auswärts wird unter Garantie billig ausgeführt. Gefällige Adressen bittet man Markt Nr. 8 beim Hausmann abzugeben.

Alle Möbeltransporte u. Verpackungen werden billigst besorgt. Adressen erheben Ostel de Sage beim Hausmann.

Alle Arten Gartenarbeit w. gut u. bill. besorgt. Best. in angr. Leffingstr. 1, Damm.

Firmen- und Glasschilder

Metall-Buchstaben. F. Schweizer, Reichsstr. 43, II.

Herrenkleider

bestenfalls, sauber, reinigt, F. Rüdiger, Dammstr. 6.

Elegante Damen- u. Kinder-Garderobe

wird schnell und billig gefertigt. Emilienstraße 90 b, 1. Tr. links.

Eine ganz pers. Schneiderin empf. sich in u. aus d. Hause, auch für 1 Gehalt zu arb. Zu erf. Kürbnerstr. 24 im Vuharschhof.

Strohüte

werden nach den neuesten Formen modernisiert, gemalben u. gefärbt bei H. W. Koch's Nachfgr., Nicolaistraße 40 part.

Strohüte w. gew. gef. u. modernisiert bei Baldula Bamberg, Gutrichter Str. 12.

Plissée

w. schön u. schnell m. Maschine ohne Wascherei gefertigt u. gesamt Reiter Str. 14, part. 1. jenseit Windmühlentstraße 36.

Wäschehandlungen, sowie Wäscheheri in u. außer dem Hause werden gut u. sauber gefertigt Kürbnerstr. 30, 1. Et. 18.

Männliche Geschlechtskrankheiten werden gut u. sicher geheilt. Sprechst. 1-5 u. Petersstraße 28, Hintergebäude II.

Dr. Strahl'sche Hauspille

Gegen Leiden und Verdauungsstörungen, sowie aus Befolgung des Jahresheils-Beschlusses, sind zu haben in der Humboldt-Apothek.

Ich kann nicht umhin Ihnen meinen innigsten Dank zu sagen für die wohlthätigen Wirkungen des Balsam Bismarck's. Seit zwei Jahren habe ich gegen meinen Gelenkrheumatismus alle möglichen Mittel erfolglos angewandt; ein ganzes Jahr brachte ich im Bett zu, jedes Monate hindurch habe ich mich weder selbst anheben können, noch schmeckte mir das Essen.

Ein engl. Miss can find a place for now or later. Adresses signed A. Z. 5. to the office of the Leipziger Tageblatt.

Ein Philosoph mit fac. doc. in Latein, Griechisch, Deutsch, Geschichte und Franz., der schon längere Zeit unterrichtet hat, sucht Stelle. Offerten mit D. N. 854 „Invalide dankend“, Leipzig.

A English Miss can find a place for now or later. Adresses signed A. Z. 5. to the office of the Leipziger Tageblatt.

English Mr. King, Brüderstr. 18, II. Juhr. 19-1 und 7-8.

Puts können einige gebildete anständige Mädchen lernen bei H. W. Koch's Nachf., Nicolaistraße Nr. 40.

Junge Mädchen können bei uns, Knopfmachen und Waschnähen in 3 Monaten gründlich u. billig erlernen und nach diesem Studium erhalten. Wäsche-fabrik Emil Oeder, Turnerstraße Nr. 20.

EISENTROPFEN (FER BRAVAIS)

Qualität ist alles, besten Blut bildendes Mittel, ärztlich empfohlen bei Bluthusten, Menstruationsstörungen, Schwäche u. s. w.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geh. Hofrath in Bonn, gefertigte Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Verständig à 50 Pf. in verpackten Packungen in den meisten guten Colonialwaren-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Depôtgeschäfte kenntlich.

B. Arendt

Spezial-Cardinalen, Gardinghalter, Goldschmiedwaren in größter Auswahl in der Fabrik Große Windmühlentstraße Nr. 8 und 9.

Verkauf aller Sorten Wäscheheri, welche besser Arbeit, empfehle zu bill. Preisen E. Schlichter, Lange Str. 6.

Tamen-Gärtnen in Roitree 75 A. Säugenschränken 60 A. Humboldtstr. 6, I. links, Ecke Nordstr.

Confirmanden-Anzüge

von 15 Mark im Herren- & Knab-Garder-Gesch. Hohn. Gröger, Brühl 27, Ecke der Nicolaistr.

Damen-Putz

Frühjahrsputz, elegant garnirt, Band, Lappet und Tüll von 8 A an, garnirte Kinderhüte von 75 A an.

Spottbill, franz. Corsets empf. Hald Bamberg, Gutrichter Straße 12.

Militair-Handschuhe

im Waderbau von 1 A ab B. Kahmann & Co., Neumarkt 41, große Feuerungel.

Confirmanden-Anzüge

von 15 Mark im Herren- & Knab-Garder-Gesch. Hohn. Gröger, Brühl 27, Ecke der Nicolaistr.

Damen-Putz

Frühjahrsputz, elegant garnirt, Band, Lappet und Tüll von 8 A an, garnirte Kinderhüte von 75 A an.

Spottbill, franz. Corsets empf. Hald Bamberg, Gutrichter Straße 12.

Militair-Handschuhe

im Waderbau von 1 A ab B. Kahmann & Co., Neumarkt 41, große Feuerungel.

Confirmanden-Anzüge

von 15 Mark im Herren- & Knab-Garder-Gesch. Hohn. Gröger, Brühl 27, Ecke der Nicolaistr.

Damen-Putz

Frühjahrsputz, elegant garnirt, Band, Lappet und Tüll von 8 A an, garnirte Kinderhüte von 75 A an.

Spottbill, franz. Corsets empf. Hald Bamberg, Gutrichter Straße 12.

Militair-Handschuhe

im Waderbau von 1 A ab B. Kahmann & Co., Neumarkt 41, große Feuerungel.

Confirmanden-Anzüge

von 15 Mark im Herren- & Knab-Garder-Gesch. Hohn. Gröger, Brühl 27, Ecke der Nicolaistr.

Damen-Putz

Frühjahrsputz, elegant garnirt, Band, Lappet und Tüll von 8 A an, garnirte Kinderhüte von 75 A an.

Spottbill, franz. Corsets empf. Hald Bamberg, Gutrichter Straße 12.

Militair-Handschuhe

im Waderbau von 1 A ab B. Kahmann & Co., Neumarkt 41, große Feuerungel.

Confirmanden-Anzüge

von 15 Mark im Herren- & Knab-Garder-Gesch. Hohn. Gröger, Brühl 27, Ecke der Nicolaistr.

Damen-Putz

Frühjahrsputz, elegant garnirt, Band, Lappet und Tüll von 8 A an, garnirte Kinderhüte von 75 A an.

Spottbill, franz. Corsets empf. Hald Bamberg, Gutrichter Straße 12.

Militair-Handschuhe

im Waderbau von 1 A ab B. Kahmann & Co., Neumarkt 41, große Feuerungel.



Schöne Zeug- u. Federkissen von 3 bis nur 6 A zu verl. a. Abjagung Ritterstr. Nr. 24, V. Nur Bremen u. Sonntag.

**Möbelausverkauf.**

Aus mehreren Concursmassen offerire 1 großen Vollen sehr schöner Mahagoni- und Nussbaum-Möbel zu Top-Preisen. Ein Stuhl, Mahagoni-Beiderstrahl 10 A, 1 do. Beiderstrahl 8 A, Sopha 12 A, Sopha 12 A, gute Plüschgarituren, Bettdecken, Kissen, Spiegel, Commoden, Stühle, Schreibtische u. f. w. Spottbillig. Auch 1 Partie sehr gute Federbetten, haunend billig. 33, I. Sternwartenstr. 33, I.

**Massenausverkauf von Möbeln.**

Die Restbestände der H. S.ichen Liquidationsmasse, bestehend aus Nussbaum- und Mahagoni-Möbeln aller Art, Garnituren u. f. w. sollen verlässlich von 8-6 Uhr zu noch nie dagewesenen billigen Preisen bis mit 31. März er. ausverkauft werden. Markt- u. Salzgraben- Ecke.

**Möbel, Spiegel u. Polsterwaren, eigenes Fabrikat, empf. billig, an sichere Deute auch auf**

**Zheilzahlung**

W. Krause, Katharinenstraße 16, I.

**Möbel-Lager.**

Große Auswahl neuer u. gebr., worunter 1 gr. Schloßpfa mit Kissen, Schreib-, Kleider-, u. Wäsche-, 1 gr. Mah. Garderobenschrank, Glinderbureau, gr. Herren- und Damen-Schreibt., mehr. Doppelpulte, Cabinet, 1 w. Sch. u. a. m. Nicolaisstr. 19, W. Voigt.

**Gr. Buffets, antike (Schränke, Mahagoni- u. Nussbaum-) Schreibtische.**

Sopha, Chl. Bureau, Vertikal-Schreib-, Wäsche-, Kleidersecretane u. Reulischhof 32. Alte u. neue Möbel, Windmühlengasse 11, Wille. 1 Schreibtisch, u. Kleider-Sec. Mah. u. Nussbaum, f. billig zu verl. Hopfplatz 23, Hof r. Sout. 1 mah. Kleidersec., 1 Sopha u. verschied. andere Möbel bill. zu verkaufen. Schletterstraße Nr. 4, I. Tr. 18.

Möbel u. Sophas gegen Kaffe äußert billig Brommenstraße 14, Gehe Alexanderstr.

Wegungshalber sind gebr. Möbeln billig zu verl. 1 zweith. Kleidersec., Küchensch. Stühle, Spiege, Sopha, Bettst. Schloßg. 2, II.

1 Secretair, 1 Kuffoniere, 1 Sopha, Bert. Reulischhof 23, I. Etage.

1 3thüriger Mahagoni- Kleidersecretair 7' 1/2", Kleiderstühle, Tische, Commode u. f. w. Wendisch, Rathhausstr. 6, p.

Veränderungsh. ist 1 Schreibtisch u. 1 oval. Tisch zu verkaufen. Turnerstr. 6, D. 2. Et.

Alte u. n. Möbel, Sophas, Secretaire, Schränke, Comm., Tische, Stühle, Spiegel, Stuhl, Matr., 1 Doppelpult, 1 Bettst. u. f. w. Federbaumw. Windmühlengasse 11, Wilke.

1 Herrenschreibtisch (eich. pol.) ist sehr billig zu verl. Wiesenstraße 23, I. p.

Sopha u. 7 A an, Schreib- u. Kleidersec. u. 8 A an, sowie alle Arten neue u. gebrachte Möbel, Spiegel, in gr. Auswahl u. bill. Br. 2 gebr. Wäschsch. d. d. Sternw. 17.

Sophas, Cassenisen in Rind u. Damast, Federmatratzen, Bettstellen vert. unter Garantie in reicher Auswahl äußerst billig. Röcker, Tapezierer, Dainstraße 28.

Werkstätten für halber sofort spottbillig zu verl. 1 Sopha, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Commode, 1 Kleider-, 1 Wäschsch. u. f. w.

Vindenstraße 9, beim Hausmann.

Umzugshalber sind Polster- u. andere Möbel, 1 antikes großes Glinderbureau, Röhre, Kronleuchter und verschiedene Wirtschaftsgüter zu verkaufen. An der Viehe 3a, Tr. E. I.

**Alle Arten Polstermöbel,**

gute, solide Arbeit, zu den billigsten Preisen, Matrassen mit Bettstellen von 30 A an bei Reiter Str. 44 Gustav Metzke.

Ein großes Mahagoni-Sopha mit braunem Doppelriß-Überzug ist bill. zum Verkauf Markt. Steinweg 72, I. I.

Zu verl. ein groß. Schloßpfa, 1 Brauchsch. Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Sopha, 1 Bettst. u. f. w. Nicolaisstraße 19, W. Voigt.

Sophas, Matrassen, Bettstellen bill. zu verl. Dainstr. 24, Gold. Fahn. Brandt, Tapez.

3 Rekonstruations-Sophas, neu, preisw. zu verkaufen Dorosteenstraße Nr. 9.

Bügel 1 wenig gebr. Sopha, 1 Kleidersec., 1 Vertik. u. Matr. Wiesenstr. 20b, prt. I.

Zu verl. gebr. R. 1 Sopha, 1 Glinderb., 1 Bureau, 1 Bettst., 1 Schloßpfa, 1 Stuhl, 1 Bettst. u. f. w. Nicolaisstr. 24, Gold. Fahn. Brandt, Tapez.

1 neue Sopha bill. zu verl. W. 28, p.

1 Sopha, neu, f. 8' 1/2", zu verl. Al. Fleischer, 13 p. I.

2 Sopha u. zu verkaufen Gremstr. 28 p. I.

Nu verl. 1 kan neuer Sopha b. Nordstr. 16 p. r.

1 aut. Sopha, neu, bill. u. f. w. Bauhofstr. 9, p. I.

Sopha, Spiegel zu verl. Poststraße 10, II. r.

Matrassen mit pol. u. lad. Bettstellen, Sophas, Ottomanen, Cassenisen, bequeme 2 thürige Tisch, 3 W. Röcker, Tapez., Reichstraße 18, 3 Treppen.

Zu verkaufen Tische und Stühle Windmühlengasse 22b, beim Hausmann.

Ein eichenlad. Doppelpult billig zu verkaufen Peterstraße 80, Tr. B, 1 Tr. 12.

2 Badentafeln 4 Ellen u. 8 Ellen lang, billig Windmühlengasse 11. Wille.

**Zu verkaufen**

2 Badentafeln-Regale, 1 Eingewickelmachine in gutem Zustande, 1 Nussbaum-Epistafel, 1 Nachschrank mit Eisen ausgehängen, Eisgraben 1, I.

**2 Baaren-Regale**

für Specerei, mit 85 Kästen, fast neu, sowie ein Regal für Weisswaren mit Glasgehäusen und 12 Kästen, unter Hälfte des Wertes zu verkaufen. Gr. Windmühlengasse 89, I. r. Bordenhaus.

Badentafeln und Regale stehen billig zu verkaufen Windmühlengasse 1b, R. Hässelbarth.

2 Stellanen, in Schaufener pass., f. Schubw., in ver. Schulstraße 1, IV.

Glastische, Aushängelasten, Putz, kleine Treppe spottb. Windmühlengasse 26a, Bogar.

**Cassaschränke, Contorpulte, Schreibtische, Badentische, Pultische, Grün- u. a. Badentische (auch zu Wägen u. Uhren) u. f. w. Verl. Reulischhof 32, J. Barth.**

1 fl. Schreibschrank vert. Schloßgasse 3 prt. Al. Wandg. (Schloßgasse 3), Privat- (Schloßgasse 3).

**Cassaschränke**

verschiedener Größen, eis. Cassen, eis. Cassetten, Copierpr. i. Auswahl, Herr-Schreibtische, Dreh-, Doppel-, Dreifach-, Badent., Waaren-, Kassen-, Badent. u. Rollen, Schreibsch. u. f. w. Reulischhof 32, J. Barth.

1 fl. Schreibschrank vert. Schloßgasse 3 prt. Al. Wandg. (Schloßgasse 3), Privat- (Schloßgasse 3).

4 Delgemälde, 4 Lambrequins, 1 Leder-sopha bill. zu verl. Schreiberstr. 17, Wetzlar.

1 Theaterbintergrund, eine Landschaft, darst. 17. U. breit, 9', 1/2", 1/2", 1/2", ist billig zu verkaufen Windmühlengasse 11, Wille.

Billig zu verl. eine fl. Gabelbank mit einem Werkzeug Sidonienstr. 46, Souter.

Eine starke Salzenpresse steht billig zu verkaufen Reudnitz, Kurze Straße 11.

Bavierschneidemaschine u. Pappschere hat zum Vert. G. Pommer, Sternwartenstr. 26.

1 fast neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

1 1/2 neuer Blafedala, 1 Korb, Ru- u. Borstschlamm, gebr. starke Freilen, 1 Feilbank, 1 Schraubstock, verschied. u. f. w. Werkz. u. f. w. Nicolaisstr. 1, I.

Umzugshalber billig zu verkaufen ein feiner Kinderwagen u. großer Herrentritt. Berliner Straße 118, Hof 3. Etage rechts.

Ein fast neuer Kinderwagen ist billig zu verkaufen Sophastraße 29, II. links.

1 noch gut. Kinderwagen, neueste Façon, zu verl. Blagowitzer Straße 29, III. links.

Ein fast noch neuer moderner Kinderwagen ist billig zu verl. Reulischhof 46, p. r.

Ein paar silberplattirte englische Geschirre, ganz neu, sind sofort billig zu verkaufen: 1 Paar deckl. mit schwarzem Beschlag bei Ed. Geidel, Reudnitz, Gremstr. 33.

2 Spighammeln m. Geschirr Windmühlengasse 11, Wille.

Ein vollständiges, wenig gebr. Werkzeug ist billig zu verkaufen beim Sattlermeister Herrmann, Schumanns Garten.

Es stehen 18 Stück starke und leichte Arbeitstiere sowie Droschkensperde zum Verkauf. Gerberstraße, Berliner Hof, Wilhelm Blohhof.

Ein Pferd, von zweien die Wahl, worunter eines 7 Jahre alt, fehlerfrei, in schwerem Zug fassend, steht zum Verkauf beim Fleischer O. Hymus, Alt-Schönfelder bei Leipzig.

1 herrl. Doppel-Pony (Fuchswald, 4jähr.) nebst 1 schtr. u. halbv. Pferd, Rutschwagen, i. Berd. halb bill. u. vert. zu verl. Reudnitz, Leipziger Str. 26.

Zwei gute Arbeitstiere sind billig zu verkaufen Sobels, Halle'sche Straße 42.

Mehrere Arbeitstiere stehen zum Verkauf Gr. Windmühlengasse 25b.

2 Pferde, 2 Sandwägen, 4 Böllia, sind zu verl. Leipzig, Brandenburgerstr. 36, I. Et.

Freitag den 21. März früh 1/11 Uhr traf ein Transport Dessauer neumilchender Kühe mit Kälbern zum Verkauf hier ein. Albert Hertling, Viehhändler, Gerberstr. 50, Schwarzes Koh.

Freitag, den 21. März Vorm. 11 Uhr traf 1 Transport Dessauer neumilchender Kühe mit Kälbern hier zum Verkauf ein. Hospitalstraße 38, Hangerdars Gut. F. Heyn, Viehhändler.

Junger schöner Reuburger, echte Race zu verkaufen Emilienstraße 21, 2. Et. I.

Hühner, je ein Stamm engl. Kämpfer, Vandy, und Hamb. Goldlad billig zu verl. Sobels, Gartenstraße 6, (R. B. 386.) einige Stämme Spanier u. Silberladentenne verl. billig Antonstraße 20.

1 Scher-Gule verl. Windmühlengasse 11, Wilke.

Import. Meisenpapageien, junge 8, ältere 9 und alte 10 A pr. Paar, außerdem eine größere Anzahl, aber, erst. Vogelarten. Handlung erot. Bödel, Barthstraße 6, III.

**Seckbauer Vogelbauer**

von 4 A an, Nestkasten 1 Stück 30 A empfiehlt F. W. Römer, Rathmarkt 28.

Seckbauer u. Harzer Canarienweibchen zu verkaufen Rathmühlengasse 17, 1 Tr.

Seine vorzüglich anerkannten Canarienvogel, eigene Zucht u. f. w. 9-12 A, bringt hiermit in empfehlende Erinnerung. Versandt gegen Nachnahme. - Queblinburg am Harz. Emil Reintcke.

Can. v. Stern, Dreib., Rest. Händlstr. 10, I. r.

Gr. Ausw. Can. v. Stern, u. G. Reulischhof 27, I.

Canarienv. 1. 3. bill. Gemeinestr. 14, II.

Goldf. v. Stern, u. G. Reulischhof 27, I.

**Bogelfutter,**

Oscar Reinhold, Universitätsstraße 10.

**Kaufsuche.**

**Güter**

in jeder Größe werden zu kaufen und zu pachten gesucht durch

**F. Schiller in Halle a/S.**

Zu kaufen od. zu pachten gesucht in Leipzig oder nächster Nähe eine kleine Fabrik oder Räume, in welchen Dampfkr. vorhanden ist oder beschafft werden kann oder einen hierfür geeigneten Bauplan. Offerten besördert die Expedition der Druckerei, Nicolaisstraße Nr. 9.

**Ein Haus in der Dörfvorstadt**

wird zu kaufen gesucht. Adr. bel. man beim Oberförster im Hotel, Dresd. Bahnd. abzug.

Aus erster Hand zu kaufen gesucht ein mittel großes Haus in guter Lage. Adr. mit genauer Angabe unt. V. V. 687 Exped. d. Bl.

Ein Vermittler Kaufmann mit Prima-Referenzen, welcher seit zehn Jahren ein lebhaftes Verkaufsgeschäft in Leipzig befrist. möchte, nach in Aussicht genommenen Aufgabe derselben, den commissionarischen Verkauf eines oder mehrerer Artikel, in einer oder mehreren Branchen, übernehmen. Geeignete Offerten werden unter H. H. 240 durch die Expedition d. Blattes erbeten. Melchiorstr. 10, 1. Etage.

**Theilhaber.**

Ein j. thätiger Mann wünscht sich mit einem taufend Thalern an einem nachweislich rentablen soliden Geschäft zu beteiligen.

Nur mit Angabe der Branche verbundene Offerten sub H. W. 11 80 in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, niederzulegen.

Ein Photograph wünscht sich mit einem kleinen Capital an einem Photographie-Geschäft zu beteiligen. Off. unt. J. 125 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Referanten von eisernen abgetriebenen

**Flanschen**

wollen Preisverzeichn. einleiden an J. L. Stübinger, Restmannfabrik, Chemnitz.

Manufacturwaren, arische u. kleinere Textilien vert. gr. Gasse zu verl. gef. Adr. u. M. 80 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18 abzug.

**Höchste Preise**

zahl für getragene Kleiderstücke, da ich eine Lieferung nach Russland habe. Da das Publikum nicht gefastet ist, bitte ich das geehrte Publikum, es mir durch Karte wissen zu lassen, um solche abzugeben. A. Hirschfeld aus Berlin, Ritterstr. 49, II.

**Lippmann Abraham**

Johannesgasse 12, 2. Et.

zahl die höchsten Preise für getragene Kleiderstücke. Bestellungen sof. auszuf.

**Selbst**

zu hohen Preisen getrag. Kleiderstücke, Betten, Wäsche, Uhren, Reihenschneine. Adr. erb. Dr. Meißnerstraße 19, D. I. I. W. Stewer

**Getrag. Herrenkleider.**

Setzen, Wäsche u. f. w. zu höchsten Preisen. Gef. Adr. erb. Barthstraße 8, II. Kösser.

**Getrag. Herrenkleider**

Damenl. Set., Wäsche kaufte höchst. Preis E. Reinhardt, Reichstraße 3, III.

1 Wendeltreppe b. ca. 5-6 G. Höhe, sowie 10 bis 20 gebr. Granitplatte zu kaufen gesucht Brauhofstr. 5, 1 Tr. r.

Selbst w. d. eine alte Bretterwand als Verkleidung in ein Zimmer Emilienstraße Nr. 20b, I. Tr.

Zu kaufen gesucht wird eine Badentafel ca. 4 Rtr. lang, 1/2 Rtr. breit. Offerten mit Preisangabe Nicolaisstr. 40, I. abzugeb.

Zu kaufen gef. 1 großer Marktstirn. Adr. unter R. 2 an die Expedition d. Bl.

Ein Pony, zuverlässig und fromm, (nicht Fuchs), wird halbmöglichst zu kaufen gesucht von E. A. Freitag in Altenburg.

Zu kaufen gesucht Gärten, Metalle, Glas, Knochen u. f. w. zu den höchsten Preisen, von C. F. Lanzshauer, Wankhäuser Steinweg 16.

**180,000 M.**

sollen auf vorräth. Hypothek zu billigen Zinsen ausgeliehen werden. Gesuche unt. Chiffre D. R. L. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

**Capitalgefu.**

Zu einer fehr mehreren Jahren bestehenden sehr lucrativen Brauerei bei Leipzig werden wegen stetiger Vergrößerung des Umfanges 60,000 A gegen 6 Proc. Zinsen gesucht. Das Geld wird hypothetisch sicher gestellt. Einfind in die Wäcker steht frei. Adressen sub J. W. 2289 an Rudolf Mosse, Leipzig erbeten.

**18,000 Mark**

werden auf ein Grundstück in Connewitz mit großem Areal, das 98 670 A Grundfläche hat u. auf 245,000 A von Sachverständigen geschätzt ist, nach vorangehenden 80,000 A als 2. Hypothek gesucht durch Adr. Dr. Langheim, Katharinenstr. 28.

Markt 18,000 werden zu erster Stelle auf ein Grundstück in Raumburg a/S. gesucht der 1. Juli. Fructurste 50,000 A. Unterhändler verboten. Offerten unter G. A. besördert die Expedition d. Blattes.

**Gesucht**

900 A auf wöchentliche Abjahlung von 20 A, und jedes 300 A mit 50 A Zinsen gegen einen guten Wechsel. Adressen unter „Markt“ in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter Mann, selbstständig und aus feiner Familie, bittet edelnde Menschen um ein Darlehen von 300 A. Höchste Dankbarkeit und pünktliche Rückzahlung wird zugesichert. Adr. unter H. L. 15 in der Filiale d. Blattes, Katharinenstraße Nr. 18 erbeten.

Ein anständ. Mädchen, sehr außer Stelle, bittet edle Geber um ein kleines Darlehn. Adr. unter Z. 82 an die Exped. d. Bl.

Ein armes rechtshaffenes Mädchen bittet edle Menschen um ein Darlehn. Bäuerliche Rückzahlung. Adr. H. 80 Exped. d. Bl.

Capitalisten haben jederzeit sofortigen Nachweis verlässlicher Hypotheken in jeder Höhe bei Dr. Jur. Schmidt, Leipzig, Waisenstraße 4, part.

**Institutsgelder**

sind auszuliehen. Gesuche u. Adressen sub H. 11 187 Exped. d. Bl.

50,000-100,000 M. und 45,000 bis 48,000 M. Cassengelder gegen gute erste Hypotheken an Grundstücken und Gütern der 1. April e. zu vergeben durch Vieweger & Co., Leipzig, Dainstr. 3.

4000 A sind zum 1. April auf erste Hypothek auszuliehen. Gesuche sub No. 4000 in die Expedition dieses Blattes erbet





Frühd. möbl. Carconlogis 1. April zu verm.  
 (Pens. Wittast.) Nordstr. 24, III. I. Leicht.  
 Carconlogis f. 1. Herrn. Grenzstraße 6, I.  
 Carconlogis fein möbl. Albertstr. 2, II. I.  
 Gigantes Carconlogis Vorplatzstr. 19, III.  
 Carconlogis meßtre Humboldtstr. 8, II. I.  
 Carconlogis gut möbl. Uferstr. 14, 3. Et. r.  
 G. Carconlogis Rorighstraße 6, I. III.  
 Carconlogis, 15 u. 10. A. Dorothienpl. 4, IV. I.  
 Carconlogis m. Gab., 1-2 D. Rorighstr. 6, II. r.  
 Carconl., gut möbl., Seitenstr. 2 p. L. B. Str.  
 Carconl. fr. u. ruh. 1-2 D. o. D. Uferstr. 4, IV. r.  
 Carconlogis bil., Pension, Lange Str. 46, III.  
 Carconl., 4. Et., Nordstr. 28b, Materialgesch.  
 Feines Carconl. f. Herren Nordstraße 2, II.  
 Carconlogis Rürnberger Str. 41, 5. I. r.  
 G. möbl. Carconl. 2. A. p. R. Erdmstr. 3-4, IV. I.  
 Ein Salon mit 2 neben einander  
 liegenden fein möbl. Stimmern sehr  
 gut für einen Arzt passend sind  
 sof. oder spät. zu vermieten  
 Zeiger Straße 14, part.

**Universitätsstraße 1, 3 Et.**  
 ein elegantes Zimmer mit Schlafzimmern  
 an 2 Herren zu vermieten.

Ein fr. hübsch möbl. Zimmer Lange  
 Straße 9, 1. Et. vorab. zu verm.

Zu verm. 2 frdl. möbl. Carconlogis  
 partiere Uferstraße Nr. 4 partiere.

Zu verm. Wohn- und Schlafzimmern,  
 gut möbl. Schmieds Garten, Haupt-  
 gebäude. 4. Thüre partiere rechts.

Zu verm. billigh pr. 1. April an eine  
 ältere Frauensperson eine II. Stube mit  
 Kammer Nordstr. 30, Delicatessengeschäft.

Zu vermieten ist ein einf. möbl. bad.  
 Stube oder Stube mit Kammer für ein  
 oder 2 anst. Herren Lange Str. 4, IV. r.

Fein möbl. Zimmer mit oder ohne  
 Schlafzimmern Sidonienstraße 57, III.  
 Billig zu verm. fr. möbl. Stube mit Schlaf-  
 cab. Alexanderstr. 1, III., Ecke d. Erdmannstr.

Eine frdl. möbl. Stube u. Kammer für  
 1 D. f. 3 sp. zu verm. Elsterstr. 18, III. I.  
 Möbl. Stuben sowie Schlafstellen sind zu  
 vermieten an Herren Klosterstr. 4, II. ob.

Eine frdl. möbl. Stube, sep. Eingang,  
 in billig an 2 solide Herren zu vermieten  
 Berliner Straße 118, 4. Et. links, B. G.

Ein frdl. möbl. Zimmer ist sof. od. spät. zu  
 vermieten Weststraße Nr. 70, 3. Et. links.

2 frdl. neben einander liegende Zimmer  
 möbl. sind get. od. zus. Turnerstr. 20, 2. Et.

Zu eine anst. Dame ist eine gut möbl.  
 Stube zu vm. sof. od. 1. Apr. Emilienstr. 8, I. r.

Fein möbl. Stube sofort oder 1. April  
 zu vermieten Sidonienstraße 48, 2. Et. r.  
 Wollenscher Hof, Nr. 1, IV. r. sind 2 schön möbl.  
 Zimmer, auch getrennt, Prom.-Kauf. sof. u. vm.

Zu vermieten ein gut möbl. Zimmer  
 Sternwartenstraße 36, 2. Et. rechts.

1 eleg. frdl. schön geles. Zimmer, sof.  
 oder später zu verm. Dorothienstr. 9, II.

Zu vermieten ein einf. möbl. Stübchen  
 Bienenstraße 7, Hof 2 Et.

Eine freundl. möbl. Stube m. Saal- und  
 Hansschl. ist zu verm. Poststraße Nr. 17, II.

Reizere Et. zu vm. mit od. o. B., Jähr.  
 zur Benutz., G. u. Hschl. Reichstr. 88, III.

Zu vermieten ein h. Stübchen. Auf  
 Wunsch Wittastisch Lindenstraße Nr. 2, III.

Zu vermieten eine möblierte Stube  
 den 1. April Querstraße Nr. 18, 3. Et.

Fein möbl. Zimmer Elisenstr. 33, I. Mitte.

Möbl. Et., sep. mon. 12 A. Sternw. 30, I. III. I.  
 Hofe Str. 34 b, 5. III. möbl. Stübch. i. verm.  
 1 fr. Stüb. f. D. sep. m. D. Sternw. 6, II.  
 R. St. f. D. Hofe 1 1/2, A. Veterinärstr. 51, IV. I.  
 1 fr. m. 3. mon. 10 A. Waisenhausstr. 88, IV.

Gemüthl. Zimmer f. 1 Herrn Weststr. 89, p. I.  
 Sep. Stube billig sofort Elisenstr. 11, III. r.

Eine leere Weststr. Partierstube ist billig  
 zu vermieten Mollstr. 46 c, part. rechts.

Leere Stb. Krndstr. 38, vt. c., b. d. Südstr.

Zu verm. 1 frdl. Stübchen als Schlafz.  
 f. Herren Rant. Steinw. 68, Hinterb. p. I.  
 Sof. 1 Stube als Schlafz. Rürnb. Str. 41, V.  
 Fr. Stube als Schlafz. Sternwartenstr. 37, D. I.  
 1 möbl. Et. a. Schlafz. Neumarkt 41, D. r. III.

1 Herr findet Schlafz. Sternwarten-  
 straße Nr. 87 im Hofe links 4 Treppen.  
 Schlafz. B. 19 1/2, 4. Et. Ost. 18, IV.  
 Fr. Schlafz. f. Herren Rorighstr. 17, D. II. r.  
 6. frdl. Schlafz. Bayerische Str. 11, III.  
 Schlafz. f. D. Albertstr. 23, IV. Dentschel.  
 Schlafz. m. S. u. Hschl. Gerichth. 2, Stg. I. I.  
 Freundl. Schlafz. f. D. i. m. 3. Gräbi 31, III.  
 Eine freundl. Schlafz. Emilienstr. 21, IV. I.  
 Fein möbl. Schlafz. Waisenhausstr. 5, D. II. r.  
 Schlafz. m. Hansschl. offen Reichstr. 80, IV. I.  
 Waisenhausstraße 4, D. I. r. Schlafz. in fr. St.  
 Offen 1 Schlafz. Raunderschen 8, Hof 1.  
 Offen 2 Schlafz. Reichstraße 30/31, III. r.

Offen 1 Schlafz. Südstraße 11, 4. Et. r.  
 Offen fr. sep. Schlafz. Friedrichstraße 30, I.  
 Off. sep. bil. Schlafz. f. D. Al. Bindung 2, IV. I.  
 Off. frdl. Schlafz. f. D. Lange Str. 48 b, IV. I.  
 Offen sind Schlafz. Reuterhof 38, 4. Et.  
 Offen 2 Schlafz. Emilienstr. 9, Hof II.

**Fall Board**  
 given to two English or American in a re-  
 spectable family (childless) at moderate  
 terms. For particulars please inquire at  
 No. 36 Nürnberger Strasse, 1.

**Pension,**  
 mit Nachhilfe in allen Fächern bei einem  
 bewährten Lehrer, dem die besten Empl.  
 versch. hies. päd. Autoritäten u. d. h. h.  
 Persönlichkeiten zur Seite stehen. Wohnung  
 in nächster Nähe der 1. Realschule.  
 Rübener Gartenstraße Nr. 8, part. rechts.

Ein Schüler oder Kaufmannlehrling  
 findet in gebil. Familie mit sehr ansehn-  
 licher freundlicher Wohnung gute Pension  
 Rübenerstraße 7b, 3 Treppen.

Gute Pension f. 2 Schüler, v. 10-14 J., in  
 geb. Fam., Russ. b. d. Schularb. d. 1. Primaner.  
 Zu erf. Albertstr. 7, II., Nähe d. Realsh. I.

Vorzügliche Pension ist offen Peter-  
 straße Nr. 35 III. Borberhaus.  
 Vorz. mögl. Pension f. Ausländer Weststr. 83, III.  
 Für eine Kegelschule ist Montag  
 Abend frei geworden. G. Säger, Quer-  
 straße Nr. 10.

**Concert**  
 zum Besten der Verunglückten in Szegedin.  
 Montag den 24. März  
 in der **Central-Halle,**  
 gegeben von der Capelle des Königl. 107. Regiments unter Musikdirector Walthor  
 und des Städtischen Sängervereins, unter tüchtiger Mitwirkung der Herren  
 Sittler-Birtuos Peter Konk und des italienischen Sängers  
 Signor Selmaro Travlosi.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

**Neue Theater-Conditorei.**  
 Heute Sonnabend, den 22. März, und folgende Tage Concert von der bekannten  
 Exzellenz Concertsänger-Gesellschaft Singinger.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée 30 1/2

**Weihenstephan**  
 Kgl. Bayer. Staatsbrauerei  
 zu MÜNCHEN-FREISING.  
 Haupt-Depot u. Ausschank  
 im Restaurant am Kantz.  
 Heute Abend:

**Exportbier**  
 pro Glas 20 Pfg.  
**Bockbier**  
 pro Glas 25 Pfg.

**Patriotisches Concert**  
 zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers.

**Carola-Theater-Restaurant,**  
 Gopplienstraße Nr. 6.  
 Heute zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers nach  
 dem Theater Concert von der ganzen Theater-Capelle, und u. 9 Uhr  
 ein delicaten Spektakel. Vorzügliche Speisen und Getränke empfehle bestens und  
 lade gebietet Publicum hierdurch ergeben ein.  
 F. A. Koll.

**Nicolaistraße 6. Restaurant Hopfenblüthe**  
 empfiehlt einem gebieten Publikum und auswärtigen Publicum seine freund-  
 lichen und rauchreichen, 300 Personen fassenden Restaurationslocalitäten.  
 Glaube mir ferner auf eine reichhaltige Speisekarte, guten und kräftigen  
 Mittagstisch, Stammschiff, Stammschiff bei guter und schneller Be-  
 dienung aufmerksam zu machen, werde überhaupt Alles ausbieten, meine  
 gebieten Gäste zufrieden zu stellen.  
 Zum Anstich kommt selbst direct bezogenes hochfeines lichte Erlanger  
 Exportbier von Joh. Kitzmann in Erlangen.  
 Da ich die alleinige Vertretung für Leipzig habe, bin ich in den Stand  
 gesetzt, dasselbe für 30 Pfennige à Glas zu verabreichen, sowie 8 Lager-  
 bier aus der Actien-Bierbrauerei Gohlis.  
 NB. Heute Sonnabend zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers  
**grosses Extra-Concert**  
 der weltberühmten Concertino-Virtuosen Herren Schmidt und Heldmann  
 mit ihren Instrumenten eigener Construction.  
 Vollständig neues Programm. Entrée 25 Pfg.  
 Es ladet ergeben ein Paul Joneko.

**Café-Restaurant, Al. Windmühlengasse 7b, 1. Et.**  
 Heute zu Kaisers Geburtstag Bockbier u. grosses patriotisches Freiconcert,  
 auch sehr guten Stamm.  
 Hochachtungsvoll Karl Koester.

**Ton-Halle.**  
 Heute Sonnabend zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers  
**Concert u. Ballmusik.**  
 Anfang 7 Uhr. B. Helmke.  
 NB. Morgen Sonntag Concert und Ballmusik.

**Neuer Gasthof, Gohlis.**  
 Heute zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers  
 von 6 Uhr an **Ballmusik.**  
 A. Tietzsch.

**Pantheon.**  
 Heute zu Kaisers Geburtstag von 7 Uhr an  
**Concert und Ballmusik.**  
 NB. Heute Schlachtfest. M. Tietzsch.

**Kreuzstraße 23. Bellevue, Kreuzstraße 23.**  
 Heute Sonnabend festbesetztes Concert u. Ballmusik von der Capelle A. Boyer.

**Lindenu-Plagwitz, Gesellschaftshalle.**  
 Heute Sonnabend zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers von Nachmittags  
 6 Uhr an. Entrée und Tanz 50 1/2. Damen frei. Carl Schmidt.

**Zoologischer Garten**  
 und **Skating-Rink.**  
 Um Verwechslungen zu vermeiden, erlaube ich mir hierdurch die Anzeige,  
 das von heute mein Thierpark die Bezeichnung:

**Zoologischer Garten**  
 führen wird  
 Leipzig, 21. März 1879. Ernst Pinkert.

**Zoologischer Garten und Skating-Rink.**  
 Morgen Sonntag  
 Concert von Nachmittags 3 bis Abends 11 Uhr.  
 Entrée 30 Pfg. Kinder 10 Pfg. Ernst Pinkert.

**Central-Halle.**  
 Morgen Sonntag letzte  
**Concert und Ballmusik**  
 vor den Festtagen.  
 Fritz Köhling.

**Restaurant zum Kohlgarten.**  
 Rendoitz, 13 Kronprinzstrasse 13, Rendoitz.  
 Zur Feier des Geburtstages  
 Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm  
**Grosses Bockbierfest (Vereinsbrauerei)**  
 Bockwürstchen. Rettig gratis.  
**Robert Konnger.**  
 NB. Morgen früh: Speckkuchen und Ragout Ha, sowie Fort-  
 setzung des Bockbierfestes. D. O.

**Münchner Bierhalle, Burgstr. 21.**  
 Heute zur Geburtstagsfeier unseres guten  
**Kaiser Wilhelm**  
 grosses Bayerisches Bockbierfest mit Portions-Schmaus,  
 wobei in beiden Salons Concert stattfinden. Hier hochsein a. d. Brauerei der  
 Herren Gebr. Angermann in Hof. Hierzu lade ich meine hochgeehrten Gähr,  
 Nachbarn u. Geschäftsfreunde mit dem Bemerken ein, das die Herren, welche am  
 Festnachts-Schmaus durch den großen Saal abgehalten waren, sich durch diese  
 Kaiserfeier wieder entschädigen können. Für gute Speisen u. vorzügl. Weine a. d.  
 Handlung d. Herren Ackermann u. Kutschmidt ist bestens Sorge getragen. Im  
 Salon rechts à Concert 1 A 25 1/2, anherdem reichhaltige Speisekarte, wozu  
 Biermit ergeben einladet. Bockbier.  
 Sonntag großes Bockbierfest. Bier a. d. Vereinsbrauerei Leipzig.

**Dorotheen-Garten.**  
 Zur heutigen Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm große  
 Illumination. Um 8 Uhr: Anstich einer Sendung Kaiser-Bier, ein vorzügl.  
 Lager-Bier à Glas 30 1/2. Dorotheen-Bräu von J. W. Reichel in Gultzbach,  
 à Glas 18, sowie Gohliser Actien-Bier, hochsein. Reichhaltige, gut gemahlte  
 Speisekarte, worunter Majonaise von früher Kaiser-Sommer.  
 Sämtliche Localitäten im Partierre und 1. Stage sind geöffnet.  
 Emil Richter.

**Restaurant Fr. Stephan, Blücherstraße 8.**  
 Heute zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers Frei-Concert.  
 Hierzu empfehle 8. Kaiser-Bier aus der Raumann'schen Brauerei in Plagwitz.  
 NB. Gemahlte Speisekarte. D. O.

**Restaurant O. Hildebrandt, Plagwitz**  
 heute zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm verpachte in  
 meinen feinsten Localitäten ein extra  
**Kaiser-Bier.**  
 hierzu gebrautes  
**Bockbier** und morgen  
 heute Abend Schweinsfleisch. Morgen früh Spektakel.

**Wintergarten**  
 Morgen Sonntag **Bockbierfest.**  
 Früh 10 Uhr erster Anstich des hochfeinen Bockbieres  
 aus der Brauerei von Franz Erich in Erlangen  
 und empfehle echte Nürnberger Majoranwürstchen u. Speckkuchen.  
 Die Colonnade ist geöffnet.

**Restaurant Erholung, Rendoitz,**  
 Ecke Waidhausstraße und Schulstraße.  
 Heute 1. großes Bockbierfest in sämtlichen decorirten  
 Localitäten, mit Concert. Vereinsbräu hochsein à Glas 15 1/2.  
 Rettig gratis. Heute Schweinsfleisch. Morgen Fortsetzung  
 des Bockbierfestes. Julius Kessel.

**Restaurant & Café zur Sternwarte,**  
 Sternwartenstraße 38.  
 Heute Bockbier aus der Vereinsbrauerei à Glas 15 1/2; von Abends 6 Uhr an  
 Spektakel. Es ladet Freunde u. Bekannte freundlich ein W. Moron.

**O. Rost's**  
 Täglich (R. B. 380)  
 reichhaltige Speisekarte, früh von 8 Uhr fr. Bouillon,  
 Heute Vereins-Bockbier à 15 1/2, Ab. 7 U. Speckkuchen.  
 K. Dilla, Goss 26 1/2, Vereinslagerbier 18 1/2.

**Marion-Garten, Carlstrasse.**  
 Beste saurem Rindbraten mit Klößen,  
 Lagerbier von Riebeck & Co., Bayerisch von Henninger in Erlangen.  
 Franz Schröter.

**Herm. Hahn, früher E. Härtel,**  
 Universitätsstrasse Nr. 11. Heute und morgen  
**großes Vereins-Bockbierfest,**  
 von früh 9 Uhr an Spektakel. H. Hahn.

**Facius, Hotel de Pologne.**  
 Heute Thüringer Klöße.  
 Münchener Pilsenerbier v. G. Fochorr.  
 Kaiser Poppendörfer v. J. Mansberg.  
 Morgen früh großes patriotisches Frühstücken-Concert.  
 Münchener Hof. Stammfrühstück.

**Hugo Kleinpaul's Restaurant,**  
 Waisenhausstrasse Nr. 4.  
 Heute und morgen großes Bockbierfest.  
 Morgen früh Spektakel.

**Promenade. Café Carola. Thomasmühle.**  
 Heute zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers großes Bockbierfest mit Freiconcert. 1 Glas 15 A.  
 W. Klingeböll.

**Kumadt's Restaurant, Nürnberger Straße 26.**  
 Heute und morgen Bockbier. Abends Schweinsknochen.  
 NB. Morgen Spektakel, Abends Karpen polnisch.

**Restaurant Stehfest, Albertstrasse 7.**  
 Heute erster Bockbier-Antritt. Dabei die beliebten Bockwürstchen.  
 Morgen großes Bockbierfest. Von 1/11 Uhr Vormittag Concert.

**Restauration von R. Apitzsch, Sternwartenstr. 37.**  
 Heute 1. Antritt des höchsten Vereinsbier. Dabei empfehle Schweinsknochen.  
 E. Richter, Bindmühlstrasse Nr. 25 A.

**Heute Bockbier Grimma'sche Strasse 4. Sommerlatte.**  
 Heute Bockbierfest. Vorzügliche Speisen.

**Restaurant zum Blücherlöschchen, Blücherstrasse 15.**  
 Heute und morgen auch 8 Bockbierfest. Es ladet ergebenst ein. L. Sachse.

**G. Grähe, Turnerstrasse Nr. 11.**  
 Heute erster Antritt des Vereinsbier, empfehle dazu Bockwürstchen, sowie eine reichhaltige Speisekarte.  
 NB. Morgen früh Spektakel und Ragout an en coquilles.

**Hôtel u. Restaurant z. Stadt Chemnitz**  
 gegenüber dem Bahr. Bahnhof  
 empfiehlt seinen kräftigen Mittagstisch, Suppe 1/2, Port. nach Auswahl 80 A.  
 Abonnement 75 A.; außerdem Speisekarte, keine Weine, echt Bayerisch Bier (Krieb) Vereins-Lagerbier.  
 Heute Abend Antritt des Bockbieres und der Vereinsbierbrauerei  
 1 Glas 15 A. Hugo Gessner, früher Koch im Hotel zum Palmbaum.

**Restaurant u. Café zum Rosenthal,**  
 14. Rosenthalgasse 14.  
 Heute Sonnabend Halbsteak en tortao. ff. Plagwitzer Lager- und echt Gultm-  
 facher Exportbier von G. Sandler empfiehlt Ernst Elsner.

**Dresdner Hof.**  
 Heute Abend saure Rindskaldauen. Sonntag früh Spektakel und Vereins-  
 bier 8. empfiehlt H. Lindner.

**Burgkeller.**  
 Heute Abend Thüringer Klöße mit  
 Topfbraten und Erbsuppe empfiehlt  
 Aug. Löwe.

**Vereinsbrauerei.** Heute Sauerbraten mit Thü-  
 ringer Klößen. W. Moritz.  
 Heute Abend Allerlei. 3 Rosen. F. Fiedler.

**Saure Rindskaldauen**  
 empfiehlt heute Abend von 6 Uhr an Tharandt, Petersstrasse Nr. 22.

**Oberschenke zu Gohlis**  
 empfiehlt heute zu Kaisers Geburtstag Wodka mit Kaiser-Pfann-  
 kuchen, Kaiser-Wein u. Kaiser-Bier, Speisekarte exzellent. Abends  
 großer Kaiser-Ball. Es ladet freundlich ein. Friedr. Lehmann.  
 Früh Spektakel.

**Restaurant Casino,**  
 Lange Strasse No. 13 b,  
 empfiehlt heute Spektakel, morgen früh Spektakel, Sektier Aktienbier, hochsein,  
 1 Glas 15 A. Böhmer Waise, echt Bayerisch von Ruzl. B. Frühlich.

**Restaurant Reinhardt,**  
 11 Sternwartenstrasse 11.  
 Heute großes Schlachtfest.  
 Morgen gesellschaftl. Schweinauskegeln.

Einem geehrten Publicum zur gef. Nachricht, daß die Dampfbrauerei der Herren Gebr. Kaufmann, Firma: C. W. Kaufmann in Plagwitz uns mit heutigem Tage ein Bier zum Ausschank gegeben, welches wir unter dem Namen  
**Pater-Bräu**  
 dem geehrten Publicum 1 Glas 15 A offeriren.  
 Dieses Bier ist genau nach bayerischer Art eingebraut und gleicht vollständig dem am hiesigen Plage verzapften  
 echten bayerischen Schanzbieren. Wir garantiren für die Reinheit dieses nur gut bekommenen Bieres und bitten um  
 zahlreichen Besuch.  
**J. C. Winterling, Kleine Funkenburg.**  
**Louis Treutler, Bill's Tunnel.**

L. Werner, Langlehrer.  
 Heute zu Kaisers Geburtstag große  
 Stunde. Dieses den Herren und Damen  
 zur Nachricht. Or. Windmühlstrasse 7.

**Romnger's Concert-Halle,**  
 1-2 Bangeplatz 1-2.  
 Heute Sonnabend den 22. März  
**Patriotische Vorstellung**  
 zur Feier des Geburtstages  
 Sr. Majestät unseres allberühmten  
**Kaisers Wilhelm!**  
 Auftreten des  
**gesammten Künstlerpersonales.**  
 U. U. Die Kaiserblume. Hoch Kaiser  
 Wilhelm! patriot. Lied. Lebendes  
 Bild mit bayerischer Beleuchtung.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée 50 A. R. Pl. 76 A.  
 Die Direction.

**Tunnel.**  
 Hôtel de Pologne.  
 Zur Feier des Geburtstages  
 Sr. Maj. des Kaisers  
**Große Fest-Vorstellung**  
 zum Besten der Verunglückten  
 in Egebin.  
 Auftreten der Vortragsängerin  
 Fr. Bertha Menge,  
 der Solist. Soubrette  
 Fr. Ella Seidel,  
 der Solist. Soubrette  
 Fr. Marie Seidel,  
 der Solist. Soubrette  
 Fr. Mathilde Seidler,  
 und des Charakter-Komikers  
 Herrn Max Rostock.  
 Eintritt: Herr Menge.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée 50 A.  
 In Anbetracht des wohlbekannt  
 Antritts bitte ich um recht zahlreichen  
 Besuch. Max Rostock, Director.

**Königs-Halle**  
 Königsplatz 13.  
 findet heute im feillich mit frischen Grün  
 und Topfgewächsen decorirten Räumen  
 zur Feier des Geburtstages  
 Sr. Majestät des deutschen Kaisers  
 ein großes  
**Patriotisches Musikfest**  
 statt. Anfang 8 Uhr. Programm 15 A.

**Restaurant Alfonso**  
 Thal- und Hospitalstr. 50c.  
 Heute zu Kaisers Geburtstag  
 musikalischer Abend.  
 Vorzügliches Vereins-Bockbier.  
 Heute zu Kaisers Geburtstag v. 7 Uhr an  
**grosses Concert**  
 Nordstrasse 24. C. Berger.

**Tivoli.**  
 Morgen Sonntag  
**Concert und Ballmusik.**

**Apollo-Saal.**  
 Morgen Sonntag  
**Concert und Ballmusik.**  
 Anfang 4 Uhr. Ed. Brauer.

**Eutritzsch.**  
 Gasthof zum Helm.  
 Morgen Sonntag, d. 20. März, vor Offern  
 Rechte Concert- und Tanzmusik.  
 Anf. 1/4 Uhr. Das Musikcor v. M. Wenck.

Zur gefälligen  
**Beachtung.**  
 Einer Privatfestlichkeit halber sind meine  
 Hauptlocalitäten heute Abend für Nicht-  
 teilnehmer geschlossen.  
**L. Uhlemann,**  
 Sieden-Münner-Gass.

**Barthol's Restaurant**  
 Schönerstrasse 26.  
 Heute Bockbier  
 ganz vorzüglich.  
 Dazu Bockwürstchen u. Schweinsknochen.

Peterssteinweg 49. Heute Schlachtfest.  
 Erster Antritt des so beliebten Vereins-Bockbieres, Lager- und Bestes Bier  
 hochsein empfiehlt  
 NB. Morgen früh Spektakel. G. Max.

**Bähring's Restaurant, Kleine Fleischergasse 28.**  
 Heute Schlachtfest, Sektier Bier hochsein. NB. Wein- u. Schachtelzimmer, passend  
 für 60 Personen ist noch einige Tage frei. Morgen Spektakel.

Heute Schlachtfest. Ed. Thoss, Koblenstr. 11. Lagerbier 1. Qual.  
**Heute Schlachtfest** Gohlis'sche Strasse 11.  
 G. Herrmann.

**Albertsburg in Möckern.**  
 Heute Sonnabend, den 22. März großes Schweinauskegeln auf Billard.  
 Anfang 4 Uhr, wozu ergebenst einladet  
 Moritz Börner.

Elsterstr. Nr. 31. **Thalia-Garten** Nr. 31.  
 Heute Schweinsknochen mit Klößen, Gohlis und Bier vorzüglich.  
 Dennhard.

**Moritz Uhlig's Restaurant**  
 am Flussplatz.  
 Heute Schweinsknochen mit Klößen.  
 NB. Sonntag früh Spektakel und Bockbier.

**Schweinsknochen heute Abend, Speckknochen**  
 H. Gohlis u. Zerbst, sowie früh  
 Otto Türpe, früher G. Hoffmann,  
 Bier empfiehlt (R. B. 70) Thomaskirchhof 14.

**Cajeri's Restaurant in Lehmanns Garten**  
 empfiehlt zu heute Abend Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig oder  
 Sauerkraut, Bockbier und Gohlis ff.

**Kunze's Garten.**  
 Grimma'scher Steinweg 54 - Johannessack 5.  
 Schweinsknöchel mit Klöße, u. sehr vorzüglichen Bieren, guten  
 Mittagstisch empfiehlt C. F. Kunze. Morgen Spektakel.

**E. Eisenkolbe, Schweinsknochen**  
 mit Klößen.  
 Heute

**Restaurant zur Grenze in Reudnitz.**  
 Heute Abend Schweinsknochen, morgen früh Spektakel.  
 NB. Heute und morgen Bockbier aus der Vereinsbierbrauerei, dazu ladet er-  
 gebenst ein L. H. Hoffmann.

**Restaurant Schulz, früher Felgmann,**  
 Reudnitz, Kohlgrabenstrasse 6, gegenüber der Reudnitzer Straße in Reipzig.  
 empfiehlt heute Schweinsknochen mit Klößen, Bier und Gohlis ff.

**Schweinsknochen heute L. Küster,**  
 Reichstraße 26.

**Restaurant von C. Fr. Tenscher, Rosstr. 7**  
 empf. heute Abend Schweinsknochen u. f. w. Vereins-Bockbier ff.

**Schaaf's Restaurant Schweinsknochen**  
 Nicolaistrasse 51. Stammfrühstück und Abendbrot.

**Carl Tröblig** empfiehlt heute Schweinsknochen. Großer Bier ff.  
 Morgen Spektakel. (R. B. 591.)

**Sophien-Bad-Restaurant**  
 empfiehlt täglich Mittagstisch, Suppe mit 1/2, Port. 76 A.  
 Heute Abend Schweinsknochen.

Heute erster Antritt von ff. Vereins-Bock,  
 dazu Bockwürstchen und Schweinsknochen mit Klößen. Morgen zweiter Antritt  
 und Spektakel. F. Kretschmar, Nürnberger Straße 66.

Heute Schweinsknochen mit Klößen. Burgstraße 19.  
**Klusemann's Restaurant und Café.**  
 Zur Heinen Fleißburg, Kleine Burggasse Nr. 4 empfiehlt heute sowie jeden  
 Sonnabend Schweinsknochen. Heute u. Morgen ff. Bockbier der Vereinsbierbrauerei.

**Heute Schweinsknochen**  
 empfiehlt beides Carl Richter, Goldse Brun, Große Fleischergasse.

**J. A. Engelhardt** heute Schweinsknochen Thomaskirchhof 9.  
 und Bockbier.

Heute Schweinsknochen Gr. Fleischergasse 28. F. Runkwitz.  
**Schweinsknochen** W. Bromme (Universitätsstrasse 3.  
 (NB. Heute Mittag Schweinsknochen mit Klößen.)

**Schweinsknochen** mit Klößen empfiehlt heute Abend Carl Rondo, Riehn-  
 gasse Nr. 4. (Mittagstisch). Morgen früh Spektakel.  
 Heute Karpen blau oder gelb.  
 Morgen Kartoffel-Butter. Kesselswein  
 die Berle Frankfurt, empfiehlt  
 C. Bräutigam, Burgstraße 27.

**Täglich Mittagstisch.**  
 Heute Karpen blau oder gelb.  
 Morgen Kartoffel-Butter. Kesselswein  
 die Berle Frankfurt, empfiehlt  
 C. Bräutigam, Burgstraße 27.

**Restaurant Wachsmuth, Katharinenstr. 22.**  
 Täglich anerkannt guten Mittagstisch.  
 Früh u. Abend-Stamm ff. Bager. 18 A. u. Gohlis, vorzüglich. NB. Heute Abd. Thür. Klöße.  
**Restauration zum Kronprinz, Querstraße 2,**  
 in nächster Nähe des Grimm. Steinweg, empfiehlt täglich anerkannt guten  
 Mittagstisch nach Auswahl. Zu jeder Tageszeit gewählte Speisekarte, Bier  
 feinsten Qualität, Böhmer Waise vorzüglich. Wichtige Preise.  
 Achtungsdoll Hermann Kohnert.

No 81

Café-  
ff. Do  
Solman Bach  
Vorläu  
Heute Sonn  
et Calmbach

Halle'sche S  
Gold

aus de  
Früh: Speck  
Abe

Boo

aus de  
Früh: Speck  
Abe

aus de  
Früh: Speck  
Abe

aus de  
Früh: Speck  
Abe

aus de  
Früh: Speck  
Abe

aus de  
Früh: Speck  
Abe

aus de  
Früh: Speck  
Abe

aus de  
Früh: Speck  
Abe

aus de  
Früh: Speck  
Abe

aus de  
Früh: Speck  
Abe

aus de  
Früh: Speck  
Abe

aus de  
Früh: Speck  
Abe

aus de  
Früh: Speck  
Abe

aus de  
Früh: Speck  
Abe

aus de  
Früh: Speck  
Abe

aus de  
Früh: Speck  
Abe

aus de  
Früh: Speck  
Abe

aus de  
Früh: Speck  
Abe

aus de  
Früh: Speck  
Abe

aus de  
Früh: Speck  
Abe

aus de  
Früh: Speck  
Abe

aus de  
Früh: Speck  
Abe

aus de  
Früh: Speck  
Abe

aus de  
Früh: Speck  
Abe

Café-Restaurant. Damenbedienung. Vorläufige Anzeige.

Goldene Kugel. Bockbier. Adolph Forkel.

Vereins-Bock-Bier Akademische Bierhalle.

Vereinsbockbieres. A. Grosse, Emilienstr. 6.

Restaurant Gessügelgarten. Heute Bockbier-Fest.

Zum Jäger. Heute erster Nacht des beliebten Vereins-Bockbier.

21. Ritterstraße 21. Heute erster Nacht des beliebten Vereins-Bockbier.

26 Katharinenstraße 26. Heute und folgende Tage.

Restauration zum gold. Ring. Heute erster Nacht des ausgezeichneten Vereinsbockbieres.

Bockbier. Heute und morgen Vereins-Bockbier.

Schlüter's Restaurant. Heute und morgen Bockbier.

Folmann's Restaurant. Heute und morgen Bockbier.

Zu dem heute Abend stattfindenden Kaiserschmause.

F. Götze. Heute und morgen Bockbier.

Sporn's Restaurant. Heute sauren Rinderbraten mit Eiern.

Lützschenaer Brauerei. Heute und morgen Bockbier.

Königs-Halle. Heute Ragout au Saure Rindskalbbaunen.

Bianes Ross. Heute Schlachtfest. Bockbier.

Heute Schlachtfest. Vereins-Bockbier.

Heute Schlachtfest. Restaurant Paul Dittlich.

Speise-Halle. Heute und morgen Bockbier.

Bei der heute Abend vor Rotar und Jungen stattgefundenen Ziehung der Lotterie.

Table with 2 columns: Numbers (8-29) and corresponding values (14-298).

Leipziger Thierschutz-Verein. Nachdem es gelungen, eine Reihe von Personen zu ermitteln.

Der Vorstand des Leipziger Thierschutz-Vereins.

Asyl-Verein für Obdachlose. Die III. ordentliche Generalversammlung unseres Vereins soll Sonntag den 30. März 1879.

Der Vorstand des Asyl-Vereins für Obdachlose.

Del Vecchio's Kunstausstellung. Neu angekommene Gemälde.

Der Vorstand des Del Vecchio's Kunstausstellung.

Biedelscher Verein. Heute Sonnabend 7 Uhr 3. Bürgerschule.

Grüner Baum. Heute Schweinsknochen mit Nudeln.

Hellmund's Restauration. Heute Schweinsknochen.

9. Preussengäßchen 9. Heute Schweinsknochen.

Blauer Hecht. Heute Schweinsknochen.

Heute Abend Schweinsknochen bei Eduard Nitzsche.

Mittagstisch im Abonnement 75 A. Stammschüssel u. Stammschüssel.

W. Ihme, Or. Fleischerstraße 8/9. Ein schönes Gesellschaftszimmer.

Böttcher, J. I. Täglich frägliches Mittagstisch à 30 A.

Für die Hilfsbedürftigen in Siegedin. nehmen Geldbeiträge entgegen.

Raths-Stiftungsbuchhalterei. Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

A. F. Beer, Firma: Im. Tr. Wöller, Turnerstraße Nr. 1.

Carl Forbrich, Grimma'sche Straße Nr. 34.

Haeckel & Co., Lange Straße Nr. 16.

B. J. Hansen, Markt Nr. 14.

Oscar Jessnitz, Grimma'scher Steinweg Nr. 61.

Rössner & Walther, Thomastischhof Nr. 1.

Gustav Rus, Grimma'sche Straße, Mauricianum.

Gebrüder Spillner, Windmühlentstraße Nr. 30.

G. Thieme, Firma: Thieme & Fuchs, Neumarkt Nr. 38.

Königl. Exped. der Leipziger Zeitung. Expedition des Leipziger Tageblattes.

Verein für Familien- und Volkserziehung. a) Lehrurse im Zeichnen und Malen für Damen.

b) Lehrkursus im Turnen für Damen.

Gemeinnützige Gesellschaft. Versammlung. Montag, den 24. März Abends 8 Uhr.

Deutsche Arbeit in fremden Erdtheilen. Gäfte sind willkommen.

Volkverein. Festfeier zu Kaisers Geburtstag. Sonnabend, den 22. März, Abends 8 Uhr.

Generalversammlung der Mitglieder der Breyernschen Kranken- u. Sterbecasse.

Leipziger Turnverein. Eintrittskarten zu unserem heute Sonnabend, den 22. März Abends von 7 Uhr.

Militair-Verein 'Kameradschaft' für Leipzig und Umgegend.

Commerz. mit Gesang, Feste und musikalischen Vorträgen.

Deutscher Kriegerverein Leipzig. Heute Sonnabend den 22. März a. c. Abends im Saale des Eldorado.

SLUB Wir führen Wissen.



Vermischtes.

Im Anschluss an die Notiz in Nr. 78 des "L. Z." über D. A. Strödmann's Tod sei noch erwähnt, dass sich Strödmann auch als Dichter auszeichnete. Die Gesammtausgabe von dessen Gedichten erschien Ende vorigen Jahres in Phil. Reclam's Universal-Bibliothek in Leipzig.

Wohltätigkeit des deutschen Kaiserpaars. Zur Unterstützung für die in Szegebin heimgefahrenen Kinder der Kaiserin und der Kaiserin 10,000 und resp. 4000 Mark aus ihrer Schatzkammer angewiesen.

In Greifswald hatte sich ein „Fünfer-Comité“ von Studenten der Medizin zusammengesetzt, um in der bekannten Angelegenheit des Professors Hüter irgend Etwas zu beschließen. So eben hat der Vorsitzende dieses Comité das Consilium abends erhalten.

Zur Nachahmung. Aus Württemberg 17. März, meldet der „Schwäb. Merkur“: Die israelitische Oberkirchenbehörde hat die Rabbinats des Landes angewiesen, dass dieselben die Verwerflichkeit der Buxerger'schen vom sittlich-religiösen Standpunkt des Judentums aus darstellenden und durch Predigt und Unterricht dagegen wirken sollen.

Am 19. März wurde ein bedeutender Tagbruch in unmittelbarer Nähe der Teplitzer Wasserleitung constatirt. Dierdurch ist ein neuer Beweis für die Gefährdung der Wasserleitung durch den Kohlenabbau der „Franconia“-Werke erbracht.

Vor einiger Zeit wurde berichtet, dass bei Kommeren in Böhmen, in der Nähe der Stadt Brilly, ein Sprudel zum Vorschein gekommen sei. Jetzt ist derselbe von den Geologen Hofstath von Hauser und Bergath Wolf in Gemeinschaft mit dem Ingenieur Bignomdy genauer untersucht und für eine großartige Erscheinung erklärt worden, die eine bedeutende Zukunft haben werde.

Ein länglicher Damenspor. Das Wiener Fremdenblatt meldet aus Teplitz: Nachdem durch den Eintritt der Quellenatmosphäre sämtliche Fäschungsvergnügungen verboten worden waren, wurde am 13. März der erste Ball in Teplitz abgehalten und war von 2, schreibt zwei Damen besucht. Natürlich war es mit dem Balle aus, zumal das Ballcomité bereits verduftet war.

Die Hitze im südlichen Theile Africas, speciell in der Nähe des Schampayes des Zulu-Krieges muß jetzt eine ganz enorme sein. Einem Privatbriefe aus dem Caplande entnehmen wir, daß die Temperatur in der Sonne 120° Fahrenheit (= ca. 39° C.) beträgt. Die Menschen sind kaum fähig, irgend eine Arbeit zu vollbringen. Ein Stückchen harte Seife, vor das Fenster gelegt, ist in kaum 1 Stunde vollständig zerlaufen.

Literatur.

Zu Confirmationsgeschenken, besonders für junge Damen, empfiehlt die „Gegenwart“ und andere Blätter das in 2. Auflage erschienene, durch Preiswürdigkeit und Eleganz sich auszeichnende Buchwerk: „Deutsches Hand- und Rechenbuch mit 16 farb. Beibl.“ von G. Stille. Die hübsche, geschmackvolle Ausstattung der Buche mit den Prachtvollsten der Dichter geben dem Buche den Charakter einer illustrierten Literaturgeschichte. Preis 30 A. eleg. geb.

Antekündung der Writtmittel von G. Schid. Zweite Auflage. (Brispa, J. J. Weber). — Dieses Buch führt in recht praktischer Weise in das Rechnen mit speziellen Zahlen und die sich anschließenden bürgerlichen und kaufmännischen Rechnungen ein. Wenn es sowohl hinsichtlich der Entwicklung der Grundbegriffe, der Species, der gebrochenen Zahlen und der Proportion, als auch in Bezug auf das Rechnen mit Decimalbrüchen (Division), die angewandte Proportion (Regel de tri) und Zinsrechnung einen noch ziemlich primitiven Standpunkt einnimmt, so theilt es diese Mängel nur mit anderen und gern benutzten Lehrbüchern der Writtmittel.

Briefkasten.

Reussenkinder in Dresden. Sie vermuthen ganz richtig, daß die Gelehrten der „Dr. Racht.“ über die Beherrschung ihres Heimathlandes falsches berichtet haben. Das Blatt schreibt: In dem fürstlich reussischen Hause werden bekanntlich alle Söhne mit dem Namen Heinrich getauft und erhalten, gleichviel welcher Linie des Hauses sie angehören, eine fortlaufende Nummer. Wenn dann 99 Heinrich von Reuß geboren sind, erhält der Hunderte wieder die Nummer eins. Es ist zwar richtig, daß alle männlichen Sprossen des uralten Reussengeschlechts seit mindestens 800 Jahren ohne Ausnahme den einzigen Vornamen Heinrich führten, welchem früher Bezeichnungen wie: der Bangs, der Reiche, der Kellere, Mittere, Jüngere, der Wölsche, der Reuß u., später Zahlen beigefügt wurden; allein die beiden noch vorhandenen Hauptlinien des Geschlechtes, die ältere (Greis) und die jüngere (Schleib-Gera), zählen seit 1688 verschieden. Die ältere nämlich zählt bis 100 und fängt dann von 1. wieder an, die jüngere dagegen bezeichnet in jedem neuen Jahrhundert den Erstgeborenen mit 1. und zählt bis zum Ende des Jahrhunderts fort. Uebrigens giebt es auch keine Heinrichs von Reuß; der Name Reuß ist ein alter Familienname wie der jedes bürgerlichen Mannes und fand deshalb früher stets unmittelbar hinter dem Vornamen Heinrich; oft wurde solch ein Herr auch kurz „der Reuß zu Gera“ u. dergl. genannt. Jetzt schreiben sich die Herren: Heinrich (Rahl) Alterer (jüngere) Linie souverainer Fürst Reuß, Graf und Herr von Plauen, Herr zu Greiz, Kranichfeld, Gera, Schleib und Lobenstein u. dergl. Auch haben nicht alle Zweige des alten, weit verbreiteten Geschlechtes der früheren Böhme des Boglanbes den Namen Reuß erblid geführt, sondern nur eine Linie der Böhme von Plauen, von welcher eben die jetzigen Fürsten abstammen.

Für die mit übersendeten Grüns aus sehr geschätztem Kreise besten Dank. C. G. (7) Wir sind nicht Kerpis; nur an solche haben Sie sich zu wenden.

Auch die seit einer langen Reihe von Jahren bestehende hiesige bürgerliche Gesellschaft „Flora“ hat Vorbereitungen für eine theatrale Abend-Unterhaltung getroffen, deren Brutto-Einnahme den Unglücklichen von Szegebin zu Gute kommen soll. Die Aufführung findet am fünftigen Dienstag Abend in dem Gesellschafts-local, der Tonhalle, statt, deren Wirth, Herr Petzold, in entgegenkommender Weise den Saal unentgeltlich bergiebt und auch gratis beleuchtet, während Herr Musikdirector Krieger in gleich ungenügender Weise die musikalische Ausstattung besorgt. Die sonstigen Kosten trägt die Gesellschafts-Casse, so daß zu hoffen steht, daß humane Zweck werde durch recht zahlreichen Besuch gefördert werden und ein recht erfreuliches Resultat ergeben.

Leipzig, 21. März. Aus einem größeren Dorfe der östlichen Nachbarschaft Leipzigs wird uns geschrieben: „Daß den Socialdemokraten ihre aufgelösten Vereine sehr fehlen, dafür sprechen verschiedene Thatsachen auch in unserem Orte, wo ebenfalls mehrere Vereine bestanden und alle späteren Versuche, sie unter anderer Form wieder aufzuleben zu lassen, an der Unachtsamkeit der Behörden scheiterten. Man versuchte hierauf sich in andere Vereine einzubringen und es ist demerksenswerth, daß hierbei auch der Krieger-Verein in Auge gefaßt wurde. Nun sind aber bekanntlich die Kriegervereine von der Socialdemokratie am heftigsten angefeindet worden, wie sich denn deren Mitglieder von ihnen unter Andem auch mit der Bezeichnung „Kriegspatrioten“ belegt sahen; trotzdem meldeten sich massenhaft zur Socialdemokratie gehörige ehemalige Militärs bei dem hier bestehenden Kriegervereine, um solchen als Mittelpunkt für weitere Agitationen zu benutzen. Sie halten aber die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Der Kriegerverein wies den sich anmeldenden Socialdemokraten in Anbetracht ihrer bekannten Grundzüge einhellig die Thür. Dadurch ließen sich jedoch die Abgewiesenen nicht zurückschrecken, sondern beschlossen, mit Hinzuziehung anderer Genossen, einen eigenen Kriegerverein zu gründen, also einen der Vereine, dessen Wahlspruch „Liebe und Treue für Kaiser, König und Vaterland“ lautet. Schwermüthig wird es den Betreffenden geworden sein, sich hinter solcher Waise zu verbergen. Es mögen demnach die Kriegervereine, als Pfleger des nationalen Geistes, wachsam sein, und gegen einen derartigen Mißbrauch ihres Namens energischen Protest einlegen.“

Die umfassende und kostbare Sammlung der „Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens“ in Tokio ist nunmehr dem Museum für Völkerkunde hier selbst einverleibt worden, ebenso sind auch die auf der Pariser Weltausstellung erworbenen Gegenstände zur Aufstellung gelangt. Am nächsten Sonntag, den 23. März, früh von 11 bis 1 Uhr, steht die Besichtigung dieser reichhaltigen und interessanten Zuwächse jener Sammlungen frei.

Auch am gestrigen Tage ist das Abonnement für die Monatshefte sehr gut gegangen. Das Publicum abonniert auch für die Vogen, weil abichtlich alle Plätze I. und II. Ranges, sowie in den Parquetlogen fest nummerirt sind und sich somit jeder Abonnent einen nummerirten Platz sichern kann. Die verschiedenen Reihen hinter einander werden derartig, daß man übereinander weg nach allen Seiten hin sehr bequem sehen kann. Parquet-Abonnements können nicht mehr abgegeben werden. Ein glücklicher Umstand für das Carola-Theater ist der, daß das Haus adactisch so vorzüglich gelungen ist, daß man in allen Rängen brillant hört. Dieser Umstand ist für die seine Spieloper von größter Wichtigkeit, und in Bezug hierauf kommt das Carola-Theater dem Königl. Theater in Berlin vollständig gleich. Die Logen im ersten Rang haben die große Annehmlichkeit, über einen schönen breiten Promenaden-Corridor zu verfügen. Wenn man bedenkt, daß bereits jetzt, 3 Monate vor dem Unternehmen, gegen 20,000 Mark Abonnementen gezeichnet sind, so läßt sich der moralische Erfolg nicht hoch genug ansetzen.

Am Sonntag verabschiedeten sich im Carola-Theater die Dresdner Gäste und zwar in „Rosenmüller und Fintle“ mit Ferd. Desfor als Timotheus Bloom. Obwohl diese Rolle eine sehr anstrengende ist, hat sich der Künstler doch entschlossen, dem Drängen des Publicums nachzugeben, und am Schluß seinen Symbalinskij in der „Einzigen Tochter“ noch einmal, und zwar zum letzten Male, vorzuführen.

Der Kaiser-Triumph-Marsch von Richard Hofmann, Op. 30, welcher sich schnell die Gunst des Publicums erwirbt, ist nun auch in Arrangements für Pianoforte zu zwei und vier Händen zu haben, so daß sich Liebhaber derartiger Marschmusik auch im häuslichen Kreise an den Klängen des wirksamen Tonbildes erfreuen können. Von C. W. Wagner in Verlag genommen, kann der effectvollere Marsch durch alle Musik- und Musikalienhandlungen bezogen werden.

Am 18. d. M. hielt der Nebentraffische Gesangsverein im Triansonsaale des Schützenhauses seine 3. Abendunterhaltung ab. Das gutgewählte Programm enthielt, außer dem Verein ausgeführten Chorgesängen, Viedervorträge für Sopran (Frau Kirchhoff), Vorträge für Violoncello (Herr Müller) und für Streichzither (Herr Frenkel) und ernteten sämtlich die reichsten Beifall. Hieran schlossen sich Vorträge aus der Salonmagie eines unter dem Namen Prof. Apollon auftretenden wohlbekannten Herrn, und schließlich folgte zur Befriedigung aller Langstafigen ein Tänzer. Der Abend schloß unter allgemeiner Befriedigung aller Anwesenden und verdient der Verein für sein Streben, seinen Gästen geübene Unterhaltung zu bieten, alle Anerkennung.

Der hiesige „Verein für Harmonische Philosophie“ hält nächsten Dienstag den 25. d. Mts. im Saale des Hotel „Stadt London“ zum Besten der Bergungskassen Szegebins einen Vortrag über die „Philosophie der Fragen und Antworten aus David „Pentecosta“ ab. Die „Harmonische Philosophie“ ist in Deutschland noch nicht weit bekannt und Ramher dürfte aus diesem Vortrage Neues lernen.

Der dramatische Verein Saxonia hält zum Besten der Calamitäten von Szegebin am 23. März ein Concert und Ball, sondern Theater und Ball ab.

Man schreibt aus Taubenheim in der Provinz, 13. März: Durch ein Wunder Gottes wurden gestern Abend 7 Menschen von ungeahntem plötzlichen Tode gerettet. Dieselben waren in den hiesigen Vereinigten Granitbrüchen unter einer ca. 11 Meter hohen Stein- und Rieckwand beschäftigt. In Folge des überaus starken Schneeebers gab Abends 1/6 Uhr der Polier August Adler den Leuten für diesen Tag Feierabend. Die Arbeiter verließen schleunigst die Grube, und zu ihrem Glück, denn 3 Minuten später stürzte die durch die nasse Bitterung sich abgelöste Steinwand herab und hätte alle 7 Mann unrettbar unter ihren Trümmern begraben und über viele Familienmitglieder Kummer und Sorgen gebracht.

Dresden, 21. März. Sr. Majestät der König hat für die Ueberschwemmten zu Szegebin aus seiner Privatschatulle den Betrag von 3000 Mark anweisen lassen, Prinz Georg spendete zu gleichem Zwecke 500 Mark. Von den hier bestehenden Hilfscomités sind bereits mehrere Sendungen an Geld und Effecten nach Szegebin abgegangen. — Der gestern hier begonnene Bormarkt der Tischler, Sticker und Polster- u. dergl. Händler ist sehr stark besahren. Bis gestern Abend war die Nachfrage nach derartigen Waaren eine überaus laue, da Käufer fast vollständig fehlten. Heute früh schien eine Wendung zum Besseren eingetreten zu sein, wenigstens zeigten die Verkäufer vereinigt begünstigtere Gesichter und an Kaufslüften fehlte es nicht. Das Resultat des Marktes läßt sich noch nicht übersehen. Heute nimmt der Großverkauf für wollene, baumwollene und leinene Manufacturwaaren seinen Anfang.

schiedener Personen enthalten sind. Diesen Bedachten wird nun anbeigelegt, unter Nachweis des Todes oder der Todeserklärung der Erbschaft auf die Bekanntmachung der gedachten letzten Willen anzutragen. Die Namen der betr. Personen sind in der neuesten Nr. des „Dorfanzeigers“ abgedruckt.

Leipzig, 21. März. Aus einem größeren Dorfe der östlichen Nachbarschaft Leipzigs wird uns geschrieben: „Daß den Socialdemokraten ihre aufgelösten Vereine sehr fehlen, dafür sprechen verschiedene Thatsachen auch in unserem Orte, wo ebenfalls mehrere Vereine bestanden und alle späteren Versuche, sie unter anderer Form wieder aufzuleben zu lassen, an der Unachtsamkeit der Behörden scheiterten. Man versuchte hierauf sich in andere Vereine einzubringen und es ist demerksenswerth, daß hierbei auch der Krieger-Verein in Auge gefaßt wurde. Nun sind aber bekanntlich die Kriegervereine von der Socialdemokratie am heftigsten angefeindet worden, wie sich denn deren Mitglieder von ihnen unter Andem auch mit der Bezeichnung „Kriegspatrioten“ belegt sahen; trotzdem meldeten sich massenhaft zur Socialdemokratie gehörige ehemalige Militärs bei dem hier bestehenden Kriegervereine, um solchen als Mittelpunkt für weitere Agitationen zu benutzen. Sie halten aber die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Der Kriegerverein wies den sich anmeldenden Socialdemokraten in Anbetracht ihrer bekannten Grundzüge einhellig die Thür. Dadurch ließen sich jedoch die Abgewiesenen nicht zurückschrecken, sondern beschlossen, mit Hinzuziehung anderer Genossen, einen eigenen Kriegerverein zu gründen, also einen der Vereine, dessen Wahlspruch „Liebe und Treue für Kaiser, König und Vaterland“ lautet. Schwermüthig wird es den Betreffenden geworden sein, sich hinter solcher Waise zu verbergen. Es mögen demnach die Kriegervereine, als Pfleger des nationalen Geistes, wachsam sein, und gegen einen derartigen Mißbrauch ihres Namens energischen Protest einlegen.“

Die umfassende und kostbare Sammlung der „Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens“ in Tokio ist nunmehr dem Museum für Völkerkunde hier selbst einverleibt worden, ebenso sind auch die auf der Pariser Weltausstellung erworbenen Gegenstände zur Aufstellung gelangt. Am nächsten Sonntag, den 23. März, früh von 11 bis 1 Uhr, steht die Besichtigung dieser reichhaltigen und interessanten Zuwächse jener Sammlungen frei.

Auch am gestrigen Tage ist das Abonnement für die Monatshefte sehr gut gegangen. Das Publicum abonniert auch für die Vogen, weil abichtlich alle Plätze I. und II. Ranges, sowie in den Parquetlogen fest nummerirt sind und sich somit jeder Abonnent einen nummerirten Platz sichern kann. Die verschiedenen Reihen hinter einander werden derartig, daß man übereinander weg nach allen Seiten hin sehr bequem sehen kann. Parquet-Abonnements können nicht mehr abgegeben werden. Ein glücklicher Umstand für das Carola-Theater ist der, daß das Haus adactisch so vorzüglich gelungen ist, daß man in allen Rängen brillant hört. Dieser Umstand ist für die seine Spieloper von größter Wichtigkeit, und in Bezug hierauf kommt das Carola-Theater dem Königl. Theater in Berlin vollständig gleich. Die Logen im ersten Rang haben die große Annehmlichkeit, über einen schönen breiten Promenaden-Corridor zu verfügen. Wenn man bedenkt, daß bereits jetzt, 3 Monate vor dem Unternehmen, gegen 20,000 Mark Abonnementen gezeichnet sind, so läßt sich der moralische Erfolg nicht hoch genug ansetzen.

Am Sonntag verabschiedeten sich im Carola-Theater die Dresdner Gäste und zwar in „Rosenmüller und Fintle“ mit Ferd. Desfor als Timotheus Bloom. Obwohl diese Rolle eine sehr anstrengende ist, hat sich der Künstler doch entschlossen, dem Drängen des Publicums nachzugeben, und am Schluß seinen Symbalinskij in der „Einzigen Tochter“ noch einmal, und zwar zum letzten Male, vorzuführen.

Der Kaiser-Triumph-Marsch von Richard Hofmann, Op. 30, welcher sich schnell die Gunst des Publicums erwirbt, ist nun auch in Arrangements für Pianoforte zu zwei und vier Händen zu haben, so daß sich Liebhaber derartiger Marschmusik auch im häuslichen Kreise an den Klängen des wirksamen Tonbildes erfreuen können. Von C. W. Wagner in Verlag genommen, kann der effectvollere Marsch durch alle Musik- und Musikalienhandlungen bezogen werden.

Am 18. d. M. hielt der Nebentraffische Gesangsverein im Triansonsaale des Schützenhauses seine 3. Abendunterhaltung ab. Das gutgewählte Programm enthielt, außer dem Verein ausgeführten Chorgesängen, Viedervorträge für Sopran (Frau Kirchhoff), Vorträge für Violoncello (Herr Müller) und für Streichzither (Herr Frenkel) und ernteten sämtlich die reichsten Beifall. Hieran schlossen sich Vorträge aus der Salonmagie eines unter dem Namen Prof. Apollon auftretenden wohlbekannten Herrn, und schließlich folgte zur Befriedigung aller Langstafigen ein Tänzer. Der Abend schloß unter allgemeiner Befriedigung aller Anwesenden und verdient der Verein für sein Streben, seinen Gästen geübene Unterhaltung zu bieten, alle Anerkennung.

Der hiesige „Verein für Harmonische Philosophie“ hält nächsten Dienstag den 25. d. Mts. im Saale des Hotel „Stadt London“ zum Besten der Bergungskassen Szegebins einen Vortrag über die „Philosophie der Fragen und Antworten aus David „Pentecosta“ ab. Die „Harmonische Philosophie“ ist in Deutschland noch nicht weit bekannt und Ramher dürfte aus diesem Vortrage Neues lernen.

Der dramatische Verein Saxonia hält zum Besten der Calamitäten von Szegebin am 23. März ein Concert und Ball, sondern Theater und Ball ab.

Man schreibt aus Taubenheim in der Provinz, 13. März: Durch ein Wunder Gottes wurden gestern Abend 7 Menschen von ungeahntem plötzlichen Tode gerettet. Dieselben waren in den hiesigen Vereinigten Granitbrüchen unter einer ca. 11 Meter hohen Stein- und Rieckwand beschäftigt. In Folge des überaus starken Schneeebers gab Abends 1/6 Uhr der Polier August Adler den Leuten für diesen Tag Feierabend. Die Arbeiter verließen schleunigst die Grube, und zu ihrem Glück, denn 3 Minuten später stürzte die durch die nasse Bitterung sich abgelöste Steinwand herab und hätte alle 7 Mann unrettbar unter ihren Trümmern begraben und über viele Familienmitglieder Kummer und Sorgen gebracht.

Dresden, 21. März. Sr. Majestät der König hat für die Ueberschwemmten zu Szegebin aus seiner Privatschatulle den Betrag von 3000 Mark anweisen lassen, Prinz Georg spendete zu gleichem Zwecke 500 Mark. Von den hier bestehenden Hilfscomités sind bereits mehrere Sendungen an Geld und Effecten nach Szegebin abgegangen. — Der gestern hier begonnene Bormarkt der Tischler, Sticker und Polster- u. dergl. Händler ist sehr stark besahren. Bis gestern Abend war die Nachfrage nach derartigen Waaren eine überaus laue, da Käufer fast vollständig fehlten. Heute früh schien eine Wendung zum Besseren eingetreten zu sein, wenigstens zeigten die Verkäufer vereinigt begünstigtere Gesichter und an Kaufslüften fehlte es nicht. Das Resultat des Marktes läßt sich noch nicht übersehen. Heute nimmt der Großverkauf für wollene, baumwollene und leinene Manufacturwaaren seinen Anfang.

ist durch Dedien in gepreßtem und in eifernem Leder, Paris durch Einbände mit reicher Handvergoldung auf Leder, sowie in Lederstoff, durch ein mit Metalle und Edelsteinen verzierter Gebundene, durch einfarbig gepreßte Dedien und durch eine Collection Calicobanden (letzte Geschenk der Herren Engel & Co.) vertreten; Brüssel durch 6 verschiedene Prachtbände, theils mit Handvergoldung, theils einfarbig gepreßt und 3 Bände für gewöhnliche buchhändlerische Betriebe; Philadelphia durch Geschäftsbücher und „scars“, mit Hummeln und verschiedene Bücher zum Einleichen gedruckter Notizen. Neben diesen sind zugleich einige von den Herren König & Ebhardt in Hannover dem Museum geschenkte Geschäftsbücher aufgeführt, denen das eine mittelst eines neuen Verfahrens mit Draht gefestigt.

Conservativer Verein.

Bei der am gestrigen Donnerstag Abend im Saale der Centralhalle stattgefundenen Versammlung des Conservativen Vereins hielt Herr Hirtz-Berichtsrath Rein, auf vorhergegangene Anregung des Vereinsvorstandes, einen Vortrag über die am 1. October d. J. in Kraft tretenden neuen Justizgesetze. Der Herr Redner löste seine Aufgabe vor einem zahlreichen Auditorium, unter welchem sich als Gäste besonders viele Rechtsanwälte befanden, in spannenber Darstellung, die auch dem Laien ein durchweg scharfes Bild der neuen Gerichtsverfassung gewährte. In fast zwei-stündiger gewandter Rede behandelte der Herr Vortragende erst das Gerichtsverfassungsgesetz mit der Einführung von Amtsgerichten (gleich Gerichtämtern), Landgerichten, deren wir in Sachsen sieben bekommen (gleich Bezirksgerichten), Oberlandesgerichten, in Sachsen eins, und dem Reichsgericht, und hierauf folgend die Strafproceßordnung, in Schilderung der einzelnen Einrichtungen, durch welche das Rechtswesen im deutschen Reiche eine allgemeine, einigende Umgestaltung erfahren wird. Den Herrn Redner lobte reichlich Beifall, an dessen Ausdruck der Vorsitzende, Herr Regierungsrath Wittgenstein, nachdem er darauf hingewiesen hatte, daß leider mit der neuen Ordnung auch eine unangenehme Erleichterung der Befreiung der Richter und eine große Vermehrung der Eidesleistungen zu befürchten sei, den Wunsch äußerte, daß der so klar gefaßte Vortrag des Herrn Berichtsraths Rein, welchem in Bezug auf populäre Auseinandersetzung der neuen Gesetzgebung bis jetzt keine zweite Vorführung zur Seite gestellt werden könne, auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden möge. — Nach Beendigung des Vortrags erfolgte der Bericht der Revisions-Commission, welcher mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen wurde, sowie die Ausgabe neuer Mitgliederkarten. Den Abend beschloß, nach herkömmlichem Brauche, ein gemüthliches Beisammensein. D. M. r.

Nachtrag.

Leipzig, 21. März. Schon in den heutigen Vormittagsstunden begannen fleißige Hände die Vorbereitungen zur Schmückung der Gebäude mit Fahnen und Flaggen, um unsern Kaisers 82. Geburtstag auch äußerlich festlich zu begehen. Am Rathhause, am Museum, auf den Thürmen der Stadt, auf den Schulgebäuden, überhaupt auch auf den Gebäuden der kaiserlichen und königlichen Behörden war der Flaggen Schmuck schon ein vollständiger. Hierin blieben aber auch die Privathäuser nicht zurück, denn in allen Stadttheilen wehten Fahnen in den Reichs- und Landesfarben. Der Scherztag wird wie bisher durch Revellen der Militär-Capellen festlich eingeleitet werden.

Leipzig, 21. März. Die königliche Amtshauptmannschaft hier selbst findet sich veranlaßt, den in letzter Zeit überhandgenommene Hausirhandel durch Kinder gänzlich zu verbieten. Alle Polizeibehörden, Lehrer, Schulvorstände und wenn sonst das leibliche und geistige Wohl der gerade durch diese verwerbliche Gewohnheit der Verwahrlosung ausgefetzten Kinder am Herzen liegt, werden ersucht, bei Durchführung dieses Verbots kräftig mitzuwirken. Eltern und Pfleger, welche das Hausiren ihrer Kinder und Pflegslinge dulden, sowie die Kinder selbst verfallen bei Uebertretung des Verbots, wenn nicht eine höhere, namentlich durch das Gewerbegesetz vorgesehene Strafe verurteilt ist, in eine von den Ortspolizeibehörden zu verhängende Geldstrafe bis zu 40 Mark oder entsprechende Haftstrafe. Rücksichtlich der Kinder unter 12 Jahren werden die Ortspolizeibehörden auf die Bestimmungen der Verordnung der kgl. Kreisauptmannschaft zu Leipzig vom 20. März 1875 aufmerksam gemacht, wonach diejenige Behörde, welche eintretenden Falls für die Unterbringung in einer Erziehungs- oder Besserungsanstalt zu sorgen hat (also in mittleren und kleinen Städten der Bürgermeister, in Landgemeinden der Gemeindevorstand), sich auch in Fällen, wo nicht die Unterbringung in einer Anstalt, sondern eine Betreibung durch die Eltern oder andere Personen in Frage kommt, der diesfalls nöthigen Verfügung zu unterziehen hat.

Leipzig, 21. März. Das I. Gerichtsamt I hier selbst macht bekannt, daß sich in seiner Verwaltung 13, theils bei verschiedenen Patrimonialgerichten, deren Gerichtsbarkeit auf das Gerichtsamt Leipzig I. übergegangen ist, niedergelegte Testamente befinden, deren Errichter für derselben zu erachten worden und welche deshalb öffentlich ausgerufen worden sind. Da nun seitdem die gesetzliche sechsmonatliche Frist verstrichen ist, ohne daß Jemand auf die Eröffnung dieser Testamente angetragen oder nachgewiesen hat, daß dieselbe zu unterlassen sei, so sind solche von Amts wegen eröffnet worden. Dabei hat sich ergeben, daß in diesen Testamenten Verfügungen zu Gunsten ver-



Die Lage.

In dem eben erschienenen Märzheft der „Preuss. Jahrbücher“ bespricht Heinrich v. Treitschke die Lage... Bei der ausgedehnten regierungsfreundlichen Stellung des Verfassers ist es von Interesse, sein Urtheil über die geplante neue Zollpolitik zu hören. Er sagt: Der Reichskanzler, gewohnt, seine Bundesgenossen zu nehmen, wo er sie findet, hat durch eine Reihe persönlicher Rundreisen alle Zweige der Produktion herausgefordert, heischend und verlangend an das Reich herangetreten; so ist in weiten Kreisen ein Glaube entstanden, als ob der Staat die Bundeskraft befehle, die traurigen Folgen einer allgemeinen Handelsblockade durch seine Gesetze zu beseitigen — ein Mann, der für den Augenblick den protectionistischen Plänen der Regierung zu Gute kommt, aber früher oder später in Entschädigung und Enttarnung enden muß. Das harte Urtheil der Thronrede über die deutsche Handelspolitik der sechziger Jahre halten wir nicht für richtig. Die Handelsverträge jener Zeit haben zunächst einen großen Aufschwung der deutschen Industrie zur Folge gehabt; die später eingetretene unheilvolle Rückschlag ist, wie wir glauben, nicht aus jenen Verträgen zu erklären, sondern aus den Nachwirkungen des großen Krieges und vor Allem aus der rasenden Ueberproduktion der Gründerzeit. Wenn Deutschland allein 250 Comertons eingetragte hat, welche reichlich doppelt so viel Bismarck-Tabak erzeugen, als die gesamte Erde verzehren kann, so sehen wir nicht ab, wie der Staat die unaussprechlichen Folgen einer so ungeheuren Speculation beseitigen soll. Wir sind absolutistisch genug, zu meinen, daß die durch jene Verträge begonnene Befreiung des westeuropäischen Marktes ein Fortschritt der Welt war und die heute eintretende Abkürzung der großen Kulturwelle einen beklagenswerthen Rückschritt bezeichnet.

Herr v. Treitschke ist der Ansicht, daß man, nachdem dieser Rückschritt nun einmal bereits erfolgt sei, der veränderten Lage allerdings Rücksicht tragen müsse. Er fährt fort:

Wir brauchen ergiebige Finanzquellen und auch eine Schutzpelt für jene Zweige der nationalen Production, welche an sich lebensfähig und wirklich nur durch übermäßige fremde Concurrenz in Noth gerathen sind. Wir werden aber Seides nur erziehen, wenn alle Parteien sich mit einiger Besignation rühen und einsehen, daß, angesichts der tausend widersprechenden Interessen, welche in einem Zolltarife Berücksichtigung verlangen, Jeder ohne Rücksicht einzelne unwillkommene Hebel mit in den Kauf nehmen muß. Die Verhandlung ist dringend nöthig, damit unsere Volkswirtschaft endlich herauskommt aus dem trampschalen Zustande der Ungewißheit und damit das Unglück einer neuen Reichstagsauflösung (!) vermieden wird. Wir nennen diese Auflösung ein Unglück, wahrlich nicht, weil wir die gegenwärtige Zusammensetzung des deutschen Reichstages, ohne zuverlässige Mehrheit wie es ist, irgend bewundern. Auch nicht aus Sorge um die Fortdauer der heutigen Fraktionen; daß der bevorstehende wirtschaftliche Interessentkampf den Reichstag über politische Parteien, namentlich der national-liberalen, schwer erschüttern wird, versteht sich ja von selbst, wie auch die Büffel fallen mögen. Aber wenn das traurige Schauspiel der Unwahrscheinlichkeit und Behauptung, das uns der letzte Sommer bot, sich binnen Kurzem wiederholen sollte, wenn die Nation unter den unerbittlichen Schlagtrüben: „die Freiheit, die Schuß, die billige Stroh für den armen Mann, die nationale Solidität und nationale Reformen!“ zur Bahrtüre käme, so würde die Behauptung und Bewahrung unserer öffentlichen Meinung den Höhepunkt erreichen. Es wäre der rothe und politische Anführer aller Wahlkämpfe, die Entfesselung der gefährlichen Begierden; keine Möglichkeit, daß aus diesem Durcheinander eine Stärkung unseres Parteilebens hervorginge.

Vermischtes.

\* Leipzig, 21. März. Die Sächsische Bank hat gleich der Reichsbank den Wechselzins auf 3, den Lombardzins auf 4 Prozent herabgesetzt. \* Leipzig, 20. März. Wenn auch das mit dem 31. December 1878 abgeschlossene sechste Geschäftsjahr der Spardaer Bank fast für die gesammte industrielle Thätigkeit Deutschlands in der ungünstigsten Weise verlief und namentlich auch die dem Domicile der genannten Bank benachbarten Industrien durch Arbeitlosigkeit, Entwerthungen und Fallissements mannigfach zu leiden hatten, kann dennoch die Direction der Spardaer Bank ihren Actionairen einen befriedigenden Jahresabschluss vorlegen, indem derselbe, trotz zweier größeren Verluste auf Effecten- und Contocorrent-Gewinn in Höhe von 40,616.01 A, die Vertheilung einer Dividende von 7 Proc. voraussetzt, welche in der Lage befindet. Der Kreis der Mitgliedschaft aus dem Contocorrent- und Disconto-Verkehr hat sich fortgesetzt erweitert, dagegen hat sich die Direction der Bank von dem Lombardgeschäft, soweit es sich nicht um ganz sichere Papiere handelt, angesichts der Fluctuationen in den Coursen theilweise zurückgezogen und es hat sich demzufolge auf dem Lombardzinsconto gegen das Vorjahr ein geringeres Ergebniss ergeben. Das Effectengeschäft lief wie schon seit Jahren seine frühere Befriedigkeit und den damit verknüpften größeren Verdienst vermissen. Das Ergebniss würde sich indes in dem verfloffenen Jahre ausnahmsweise als ein recht zufriedenstellendes gehalten haben, wäre es nicht aufgegeben worden, aus einem nichtleidenden Depot eine Anzahl Actien der Spardaer Bürgergenossenschaft auf Effecten-Gewinn zu übernehmen, wovon nur ein Theil im vergangenen Jahre realisiert werden konnte, während der Rest von 18 Stück zu dem niedrigen Course auf neue Rechnung vorgetragen und die Differenz zwischen dem letzteren und dem Erwerbepreise (4616.01 A) abgeschrieben wurde. Ferner war es nöthig, einen Betrag von 36,000 A dem Gewinn zu entnehmen und auf Contocorrent-Gewinn abzuschreiben. Der Bruttogewinn belief sich 209,008.31 A und participirten hieran folgende Conten: Zinsen-Conto mit 42,914.38 A, Provisionen-Conto mit 64,982.85 A, Wechsel-Conto mit 93,902.25 A, Lombard-Zinsen-Conto mit 7758.40 A, Kogito

Conto mit 705.16 A, Hausvertrags-Conto mit 10,023.25 A. Nach Abzug der Depostenzinsen, der Abschreibungen und der Unkosten verbleibt ein Reinertrag von 118,620.96 A, dessen Verwendung die Verwaltungsvorstände wie folgt vorschlagen: 5 Proc. Zinsen auf das Actien-capital 75,000 A, Dotation des Reservefonds 2181.15 A, welcher nunmehr eine Höhe von 33,809.91 A erhält, Lantime an den Ausschussrath 4362.29 A, Lantime an die Direction und die Beamten 4381.15 A, 2 Procent Superdividende 30,000 A, Vortrag auf neue Rechnung 2996.37 A. Aus der Bilanz haben wir folgende Hauptposten hervorgehoben: Activa: Cassa 100,016.87 A, Wechsel 1,236,322.38 A, Effecten 108,237.80 A, Lombard 114,475 A, Debitoren 1,096,614.16 A, Hausvertrags-Conto 216,317.92 A, Passiva: Actien-capital 1,500,000 A, Depostiten 268,382.18 A, Accepte 273,900.64 A, Creditoren 627,303.64 A. Der Gesamt-Umsatz des verfloffenen Jahres betrug zusammen 147,788,006 A 8 A gegen 136,371,137 A 99 A des Jahres 1877.

-u- Leipzig, 21. März. Die ordentliche Generalversammlung der Weimar-Geraer Eisenbahn-Gesellschaft findet wahrscheinlich am 19. April e. wie gewöhnlich in Weimar statt. Außer den regelmäßig jährlich wiederkehrenden Beschlüssen bildet diesmal hauptsächlich dem Gesandten der Tagesordnung die Frage, ob die im Convertirungs-verfahren, dessen Frist mit dem 31. d. M. abläuft, erzielten Resultate als befriedigende zu acceptiren sind oder nicht. — Wir wollen im Interesse der Actionaire dieser Bahn hoffen, daß ihre Theilnahme an der Convertirung ihrer Actien sich als eine solche herausstellt, welche die Beibehaltung dieser Frage schaltet dann dürfte sicherlich Alles gut werden.

† Dresden, 21. März. Die Elb-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft zu Dresden hat im verfloffenen 14. Geschäftsjahre 1878 einen Bruttogewinn von 139,957 A. d. i. 13,212 A mehr als im Vorjahre erzielt. Von dem sich ergebenden Reingewinn soll eine Dividende von 14 Proc. an die Actionaire vertheilt werden, während im vorigen Jahre 12 Proc. zur Vertheilung gelangten. Auf den Inhalt des heute zur Ausgabe gelangenden Geschäftsberichts kommen wir ausführlicher zu sprechen.

† Dresden, 21. März. Maschinenbau-Anhalt Solzern. In Ausschicktsreisen dieses Unternehmens wird für die nächste Generalversammlung ein Antrag vorbereitet, welcher auf eine Reduktion des Actien-capital um 150,000 A durch Rückkauf eigener Actien abzielt. Man will auf diese Weise vorhandenes flottantes Material beseitigen und den Cours der Actien heben. Da die Gesellschaft die nöthigen Mittel zu dieser Transaction besitzt, so wird die Generalversammlung ihre Zustimmung hierzu nicht verweigern.

† Dresden, 21. März. Mechanische Stragen-fabrik zu Wittweiba. Das am 31. December 1878 zurückgelegte 7. Geschäftsjahr dieses Unternehmens hat, trotz der immer noch anhaltenden Handelskrise, von welcher ja auch die Textil-Industrie nicht ausgeschlossen war, verhältnismäßig günstige Resultate im Gefolge gehabt. Obgleich in der Spinnereibranche ein sehr hauer Geschäftsgang zu constatiren war, ist das Establishement nicht nur voll auf beschäftigt gewesen, sondern es ist sogar bei einem entsprechend größeren Umfange eine Mehrproduction von circa 40,000 Fuß zu verzeichnen gewesen. Ueber den Umfang der Production u. d. des Umsatzes schweigt sich der Geschäftsbericht nicht aufgeschlossen war, verhältnismäßig günstige Resultate im Gefolge gehabt. Obgleich in der Spinnereibranche ein sehr hauer Geschäftsgang zu constatiren war, ist das Establishement nicht nur voll auf beschäftigt gewesen, sondern es ist sogar bei einem entsprechend größeren Umfange eine Mehrproduction von circa 40,000 Fuß zu verzeichnen gewesen. Ueber den Umfang der Production u. d. des Umsatzes schweigt sich der Geschäftsbericht nicht aufgeschlossen war, verhältnismäßig günstige Resultate im Gefolge gehabt.

-u- Leipzig, 20. März. Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden. Die heute Nachmittag im Saale der hiesigen Börse abgehaltene diesjährige ordentliche Generalversammlung der vorgenannten Actiengesellschaft, an welcher 36 Actionaire mit 644 Actien und 129 Stimmen Theil nahmen, beschloß einstimmig und debattirlos den Geschäftsbericht sammt Bilanz pro 1877/78 und hörte schließlich dem Vortrag des Justificationscheins, welchen der Ausschuss auszusprechen hat, zu. Die von dem letzteren auf 94 Proc. festgesetzte Dividende gelangt alsbald zur Auszahlung. Eine Mitwirkung der Generalversammlung bei Bemessung der Abschreibungen und Festsetzung der Dividende ist nach dem veralteten Statut dieses Unternehmens ausgeschlossen. Den Schluss bildeten die Wahlen.

-u- Leipzig, 20. März. Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden. Die heute Nachmittag im Saale der hiesigen Börse abgehaltene diesjährige ordentliche Generalversammlung der vorgenannten Actiengesellschaft, an welcher 36 Actionaire mit 644 Actien und 129 Stimmen Theil nahmen, beschloß einstimmig und debattirlos den Geschäftsbericht sammt Bilanz pro 1877/78 und hörte schließlich dem Vortrag des Justificationscheins, welchen der Ausschuss auszusprechen hat, zu. Die von dem letzteren auf 94 Proc. festgesetzte Dividende gelangt alsbald zur Auszahlung. Eine Mitwirkung der Generalversammlung bei Bemessung der Abschreibungen und Festsetzung der Dividende ist nach dem veralteten Statut dieses Unternehmens ausgeschlossen. Den Schluss bildeten die Wahlen.

ie im preussischen Entwurf vorgeschlagene Rücksteuerung des Tabaks mit 55 A für den Netto-Gewinn vom Rohstoff und von Tabakfabrikaten als völlig unannehmbar bezeichnet. Es wird nachgewiesen, daß der Tabakhandel und die Fabrication zur größeren Hälfte ihrem Untergange entgegengeführt würde, wenn der Bundesrath und Reichstag diesen hohen Steuerfuß annehmen sollten. Man dreht sich auf Grund der Einfuhrlisten, daß der Import größerer Partien Rohstoff in Folge der Wahrscheinlichkeitsconjuncturen ein härteres gemessen sei als in normalen Zeiten. Die bisherigen Einfuhrhöfe auf Tabak begünstigten die Bildung großer Tabaklager im Inlande. Diese wirkten als Regulatoren des Marktes und verhüteten allem große Preischwankungen. Mit Einführung der Rücksteuer würde eine wilde Speculation im Tabakhandel entstehen, von welcher der kleine Fabricant jumeist bedrückt würde, während der Großhändler einen enormen Schaden in seinem Geschäftserwerb durch die banterott zu werden Abnehmer seiner Waare erleiden müßte. Wie sehr dadurch die ganze Fabrication in Mitleidenschaft gezogen und das Tausende von Arbeitern dabei beschäftigungslos werden müßten, liegt auf der Hand. — Von wühelnder Seite wird uns mitgeteilt, daß alle Gerüchte über Verhandlungen des Reichskanzlers mit den liberalen Parteien betreffs eines Compromisses in den Zoll- und Steuerfragen als unrichtig bezeichnet werden können.

-u- Ein neuer Protest gegen die Schutzpolitik des Reichskanzlers erfolgte in der Generalversammlung der „Damburg-Amerikanischen Pachtfahrts-Actiengesellschaft“. Der Vorsitzende Adolph Godeffroy erklärte nämlich unter allgemeiner Zustimmung gegenüber der Resolution von der Absicht der Reichsregierung Differentialzölle zu Gunsten der deutschen Flagge aufzulösen: dagegen könne nicht schnell und nicht energisch genug Einsprache erhoben werden, um diese unglückliche Idee abzuweisen und die Presse werde höfentlich durch Verbreitung seiner Worte dazu beitragen. Ueberall seien dergleichen Einrichtungen zum Schaden des Handels auszu-schlagen. Kirgends habe es so verkommenen Schiffe und Mannschaften gesehen wie in England vor Aufhebung der Navigationacte. Eine Besorgung der deutschen Flagge sei nicht möglich ohne Vertheilung des deutschen Handels, und die Abhandlung könne nicht dauern, wenn der Handel fränke. Schlimmeres sei aber noch für die Abhandlung aus den Repressalien zu befürchten, welche unbedingte Folge derartiger Maßregeln sein würden, namentlich könne man sicher erwarten, daß die vereinigten Staaten, wenn ihre Schiffe in den deutschen Häfen unangenehm behandelt würden als die deutschen, dafür sofort die letzteren in den amerikanischen Häfen mit Extrazöllen und Abgaben belegen würden und Frankreich würde nicht zögern, in ähnlicher Weise vorzugehen. Letzteres werde aber speciell für diese Gesellschaft von den schlimmsten Folgen begleitet sein, da die Schiffe derselben, sowohl auf der Aus- wie auf der Heimreise, französische Häfen anlaufen, um Güter und Passagiere einzunehmen und zu landen, wobei namentlich für die westindische Linie das Anlaufen von Havre von großer Bedeutung sei. Es sei also eine ungemein gefährliche Maßregel, mit der man sich in Berlin trage. Aber auch das Selbstbewusstsein der deutschen Abhandlung werde durch solche Projecte schwer verletzt. Wir bedürfen des Schutzes gar nicht, wir wollen ihn nicht, wir können auf eigenen Füßen stehen und halten uns für Jedermann gemacht.

-u- Berlin-Botsdam. Der Verwaltungsrath wird nach der „Nat. Zig.“ am 29. d. M. die Dividende für 1878 festsetzen und über den Verkauf der Bahn an den preussischen Staat beraten. — Deutsche Bank. Der „N. N.“ wird gemeldet: Die abgehaltene, von ca. 60 Actionairen besuchte ordentliche Generalversammlung verlief in ganz kurzer Zeit ohne Debatte. Ein Revolverjournalist, der Miene machte, die Versammlung in ähnlicher Weise heimzujucken, wurde von befreundeter Seite noch rechtzeitig unschädlich gemacht; so blieben die Verhandlungen von jedem Zwischenfall verschont. Die Bilanz wurde per Acclamation genehmigt, desgleichen wurden die ausstehenden Mitglieder des Verwaltungsraths ebenfalls per Acclamation wiedergewählt.

-u- Preussische Bodencredit-Actien-Bank. Der Herr Geheim-Commerzienrath Stephan hat bekanntlich in der letzten General-Versammlung versprochen, gewisse Rückzüge aus Actienhöfen zu veröffentlichen, die das Treiben des Revolver-Journalisten Hollander, Eigentümer der Allgemeinen Hofensammlung in Berlin, ehe dem Verewächter, fernzeichnen. Diesem Versprechen ist er jetzt nachgekommen. Da ist zuerst ein Hinweis auf eine Antwort der Berliner Staatsanwaltschaft, mit welchem die von der Bodencreditbank beehrte Bezeichnung der Hollander wegen Erpressung abgelehnt. Dieser Hinweis lautet nach dem „Berl. Act.“ wörtlich wie folgt:

Auf unsere Anzeige vom 8. November v. J. wider den Redacteur Hollander theilt uns die Königl. Staatsanwaltschaft unterm 5. d. M. mit, daß sich kein Grund zum Einschreiten gegen den Beschuldigten ergeben habe, und äußert sich gleichzeitig über den p. Hollander wie folgt: „Derselbe richtet nach den angeführten Ermittlungen sein Verhalten so ein, daß man erkennt, er werde diejenigen Banken, welche ihm Rathhilfe zuwenden, günstig beschreiben, und annehmen kann, er werde die anderen keiner günstigen Beurteilung unterziehen, er hütet sich aber wohl, irgend eine positive Handlung zu unternehmen, wie solche zum Iudicium des §. 268 des Strafgesetzbuches erforderlich ist.“ Berlin, den 17. März 1879.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank. Dann kommt ein Auszug aus dem Erkenntnis des Königl. Kammergerichts vom 24. December 1878, welches ergangen ist in Injurienfachen des Redactors J. Hollander zu Berlin, Klägers und Appellanten, wider den Director der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank, Geh. Commerzienrath Stephan, ebenda, Berlagten und Appellanten, der den Hollander der Verunglimpfung und der Erpressung beschuldigt hatte, so zwar, daß Hollander die Verfassung des Geh. Commerzienrath-

Stephan verlangte. Darauf urtheilt das Kammergericht wie folgt:

Dann hat die Direction der Bank (Preussische Boden-Credit-Actien-Bank) und der Berlagte (Geheimer Commerzienrath Stephan) sich den Verunglimpfungen und Angriffen in der Brochure des Klägers gegenüber unerschrocken in der Wahrnehmung berechtigter Interessen besunden, und jene Angriffe durch die Veröffentlichung des Umfanges, daß das Institut je nach der Entrichtung eines Honorars günstig oder nicht günstig vor der Öffentlichkeit beurtheilt werden sollte, demnach die Kritik werthlos sei, niederzuschlagen beabsichtigt. Liegt darin auch indirect und objectiv der Vorwurf der Verunglimpfung und, wie Klägers vieldeutlich mit Recht interpretirt, der der Erpressung, so hat doch dem Berlagten, der die gegen die Bank geschleuderten Angriffe jurisdicirten bestritten war, die beabsichtigte Absicht fern gelegen. Derselbe kann weder aus dem Inhalte des Circulars, welcher, wenn auch vielfach nicht in allen Punkten nach der mitgetheilten Beweislage erwiesen, doch im Wesentlichen durch das zugegen-eidlich behauptete Verhalten des Klägers der Bank gegenüber veranlaßt sein konnte und deshalb die bona fides des Autors darthut, noch aus der Form der Verunglimpfungen, die durchaus objectiv und thatsächlich gehalten ist, noch aus den begleitenden Umständen entnehmen werden.

-u- Die Raabeburger Privatbank löst ihre schon präclurirten nachträglich eingelieferten Valer-Koten ein. Die am 19. März stattgehabte Generalversammlung hat einen dahin zielenden Beschluß gefaßt.

-u- Niederlausitzer Bank zu Cottbus. In 1878 mußten 55,000 A zur Abschreibung auf eine aus früheren Jahren herrührende Forderung verwendet werden. Diese Rückstellung ist gleich einem Drittel der Forderung; sollte sich schließlich noch ein größerer Betrag herausstellen, so ist in dem Delcredere-Conto ein genügender Fonds zur Deckung zur Hand. 4000 A sind zur Abschreibung mehrerer kleiner uneinziehbarer Posten benutzt. Die Bilanz verzeichnet folgende wesentliche Posten. Activa: Cassa 36,611, Effecten eigene 65,903, reportirte 78,618, Wechsel 829,656, Immobilien 123,421, Hypothekenforderungen 97,500, diverse Debitoren 2,644,261 A, und Passiva: Actien-capital 27, Millionen, Spar- und Pensions-Conto 365,978, Accepte 560,718, Dividende 6 Proc. — 136,000, Reservefonds 221,250, Delcredere-Conto 40,000, diverse Creditoren 130,860, Katharinengrube-Reserve 55,096 A.

-u- Frankfurter Bank. Nach dem Geschäftsbericht pro 1878 beträgt der Bruttogewinn 1,339,264 A gegen 1,423,103 A in 1877, die Unkosten umfassen 183,198 A, Steuern 23,205 A. Früher waren wir in einer Statistiken-Veranstaltung 213,000 A in dem Delcredere-Conto zu überweisen. Es verbleibt dann ein Ueberfluß von 832,364 A. Davon erbt die Reserve 12,260 A, die Actionaire bekommen 800,000 A oder 4,67 Proc. (in 1877 6,07 Proc.) Die Reserve enthält nun 3,574,500 A.

-u- Soest-Warstein. Das Stadtverordneten-Collegium in Soest hat beabsichtigt den „Soest-Warstein“ einen Betrag von 1800 A bewilligt. Stettin, 20. März. Die „St. Stett. Ztg.“ schreibt: „In der gestrigen Sitzung des Stettiner Zweiverbands der pommerischen ökonomischen Gesellschaft stellten die versammelten Mitglieder dem oblen Herrn v. Kammer-Schmagerom bezüglich dessen satzung bekannter Kesperan; vom 19. Februar über die Vertheilung der deutschen freihändlerischen Presse durch englisches Geld auf seine Verabreichung hierzu das Besondere aus, daß er „jene Worte nicht in verlesenerischer Absicht gesprochen habe.“ (!) Daraus wurde noch beschlossen, künftig keine Verichterhalter bisheriger Zeitungen zu den Sitzungen zuzulassen. — Selbstverständlich verzichten wir fortan darauf, unseren Lesern über diese Sitzungen zu referiren, da der Verein durch den Ausschluss der Öffentlichkeit zu einer geschlossenen Gesellschaft herabstinkt, über welche eine Verichterhaltung unzulässig oder — unnöthig ist.“

-u- Die Stadtverordneten-Versammlung in Gumbinnen beschloß ebenfalls, den Reichsbürger Petition gegen die Zollpolitik des Reichskanzlers beizutreten.

-u- Aus Buström schreibt man der „Soest-Warstein“: Wie anderwärts berichtet auch hier an der Dürre die Niedrigwasserzeit und Plauten in allen Branchen. Für die Schiffer giebt es keine Seefrachten oder doch nur solche, bei denen Nichts verdient wird. Die Dampfschiffe verdrängen immer mehr die Segelschiffe. Sonst bekam der Ratrofe monatlich 18 Thlr. — 54 A Feuer (Vohn), jetzt 12 Thlr. — 36 A. Der 30. Jahrgang war der Lohn derselbe, wie in den letzten Jahren, obgleich damals die Lebensbedürfnisse im Allgemeinen billiger, die Ansprüche an das Leben geringer waren. Inzwischen sind auch die Staats- und Communal-abgaben höher geworden. Wovon soll nun jezt ein Ratrofe Frau und Kinder ernähren, wenn er in neuerer Zeit nur noch 216—276 A jährlich (bei 6 bis 8 Monate Fahrt) verdient? In den größeren ländlichen Ortlichkeiten der Dürrezeiten haben allerdings viele Seefahrer eigenes Haus, etwas Land, auch eine Kuh und ein Schwein. Während die Männer im Sommer auf der See fahren, bearbeiten die Frauen ihren Acker, auch gehen sie wohl auf Tagelohn. Daraus folgt, daß, wenn ein Seefahrer nicht etwas Land und Vieh, sowie ein Aushalten hätten, sie gar nicht mit dem jetzigen Verdienst auskommen könnten, zumal ein Ratrofe Kleider und Schuzeug zu seiner Versorgung bedarf. Bessere ist nicht etwa billig zu beschaffen. Ein Junge, der jetzt zur See geht, braucht in Allem an 180 A zu seiner Ausrüstung. Insofern wird ihm in seinem Deimaththor fast die ganze Ausrüstung auf Credit verabsichtigt; Zahlung leistet er, wenn er von der See zurückkehrt. Im Winter liegen die Seefahrer fast alle verdinglos daheim. Trotz dieser schlechten Zeit sind Bälle, Concerte und sonstige Vergnügungen fortwährend gut besucht!

-u- Galdersdorf, 19. März. In der heute hier stattgehabten General-Versammlung des Vereins von Brennerzeileigern der Provinz Sachsen, der Herzogthümer Braunschweig und Anhalt, ist entspann sich über Punct 6 der Tagesordnung: Veranlassung einer Rufmündungsadresse an den Reichskanzler durch die Versammlung lehnte schließlich eine Zu-





